Nr. 153. Montag, den 4. Juli 1927. 34. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 20. Juni bis 3. Juli Mk. 1.—; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. — Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. —

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: Ernst Hedke. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Lauvenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. — Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Ruhrspende für die Arbeitnehmerschaft.

Das Reichskabinett beharrt auf den Zollerhöhungen. - Staffelrekord von T. u. G. Bochum in Köln. - Das Urteil im Bochumer Maiaufruhr-Prozeß.

Gewerkschaftsführer beim Reichskanzler.

Berlin, 3. Juli.

Reichskanzler Dr. Marx empfing am Samstag in seiner Eigenschaft als Reichsminister für die besetzten Gebiete Vertreter der Spitzengewerkschaften und des Gewerkschaftsausschusses für die besetzten Gebiete. In längerer Ansprache würdigte der Reichskanzler die vaterländische Haltung der Bevölkerung an Rhein und Ruhr und gedachte dabei besonders der Verdienste, die sich die gesamte Arbeitnehmerschaft des besetzten und besetzt gewesenen Gebietes um Volk und Vaterland erworben hätten. Er habe angeordnet, daß der Arbeitnehmeranteil des im Reichsetat vorgesehenen 30-Millionen-Fonds zur Linderung der Notlage im besetzten und besetzt gewesenen Gebiet im Betrage von 10 Millionen Reichsmark alsbald seiner Zweckbestimmung zugeführt werde. Dieser Betrag sei als Ehrengabe des Reiches zur Förderung der Wohlfahrt der Arbeitnehmerschaft an Rhein und Ruhr bestimmt. Im Namen der Spitzengewerkschaften dankte Gewerkschaftsvorsitzender Reichstagsabgeordneter Graßmann dem Reichskanzler für seine anerkennenden Worte. Die Vertreter des Gewerkschaftsausschusses für die besetzten Gebiete schlossen sich mit Dankesworten den Ausführungen Graßmanns an.

Kabinettsbeschluß über die Zollvorlage.

Berlin, 3. Juli.

Die Reichsregierung beriet am Samstag vormittag über die durch den Reichsrat geschaffene Lage wegen der Zollvorlagen. Das Reichskabinett hat sich dahin entschieden, dem Reichstag eine doppelte Vorlage zu unterbreiten, nämlich die eigenen Vorschläge und dann die Vorschläge des Reichsrates. In Kreisen der Regierungskoalition hat das Vorgehen Preußens im Reichsrat um so größeres Erstaunen hervorgerufen, als die Zentrumsminister in Preußen, besonders der Landwirtschaftsminister Dr. Steiger, durchaus auf dem Boden der Regierungszollvorlage stehen. Besondere Schwierigkeiten erwartet man übrigens nicht. Der Reichstag wird sich am Montag mit der Zollvorlage beschäftigen. An der Annahme des Regierungsentwurfes ist nicht zu zweifeln, da die Koalitionsparteien in diesem Punkte geschlossen vorgehen. Man rechnet damit, daß bis zur zweiten Lesung im Reichsrat für einzelne Reichsratsvertreter neue Instruktionen eingelaufen sein werden.

Die Reichseinnahmen und -Ausgaben im April und Mai.

Berlin, 3. Juli.

Nach der Uebersicht der Reichshauptkasse betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen aus den Steuern, Zöllen und Abgaben im April 756,9 und im Mai 653,8 Millionen, insgesamt also 1410,7 Millionen RM. Die Summe der Ausgaben beträgt 658,1 bezw. 730 Millionen, insgesamt also 1388,1 RM. so daß ein Ueberschuß von22,6 Millionen verbleibt. Hierzu tritt der Bestand aus dem Rechnungsjahr 1926 von 548 Millionen, so daß der ordentliche Haushalt mit 570,6 Millionen abschließt. Im außerordentlichen Haushalt ist der Uebertrag aus dem Rechnungsjahre 1926 und zwar die Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiheerlösen abzudecken ist, minus 290 Millionen. Aus April und Mai verbleibt ein Zuschuß von minus 70,4 Millionen, so daß der außerordentliche Haushalt mit minus 360,4 Millionen abschließt. Insgesamt ergibt sich demnach ein Bestand von 210,2 Millionen RM. Der Stand der schwebenden Schuld am 31. Mai ist folgender: An Zahlungsverpflichtungen aus der Begebung von Schatzanweisungen 9,7 Millionen, an Sicherheitsleistungen 51,1 Millionen und an Darlehen von der Post 110 Millionen RM.

Die Landtagswahlen in Mecklenburg-Strelitz.

Neu-Strelitz, 3. Juli.

Die Landtagswahlen sind ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Die Wahlbeteiligung betrug 60 bis 70 Prozent. Die Wahlen zeigen einen Ruck nach links. Das vorläufige Endergebnis ist:

Deutschnationale 10 309 (12 173) Stimmen,
Deutsche Volkspartei 2022 (2783) Stimmen,
Sozialdemokraten 15 137 (11 458) Stimmen,
Demokraten 3041 (0) Stimmen,
Handwerk und Gewerbe 4603 (0) Stimmen,
Kommunisten 4121 (10 342) Stimmen,
Kleine Landwirte 1739 (2046) Stimmen,
Hausbesitzer 1556 (0) Stimmen,
Völkische 2266 (4455) Stimmen,
Landwirtschaftspartei 505 (0) Stimmen.

Die Zahlen in Klammern sind die aus den Wahlen von 1923. Die Mandatsverteilung im neuen Landtag ist folgende:

Deutschnationale 10 Sitze,
Sozialdemokraten 12 Sitze,
Deutsche Volkspartei 1 Sitz,
Demokraten 2 Sitze,
Handwerk 4 Sitze,
Kommunisten 8 Sitze,
Kleine Landwirte 1 Sitz,
Hausbesitzer 1 Sitz,
Völkische 1 Sitz.

Die Irrfahrt der „America".

Paris, 3. Juli.

Im „Matin" äußert sich Byrd über seinen Flug u. a., nichts, was er auf seinem Nordpolflug und auf seinen sonstigen Unternehmungen durchgemacht und erlitten habe, komme annähernd dem gleich, was die Flieger während des Umherirrens über Frankreich bei Sturm, Regen und Nacht ohne Richtung in voller Verzweiflung durchgemacht hätten. Als sie niedergingen, hätten sie nur noch für 50 Kilometer Betriebsstoff gehabt. Von den 40 Stunden, die sie in der Luft verbrachten, hätten sie 19 Stunden überhaupt weder Himmel noch Wasser sehen können. Der Funkapparat habe über Frankreich schlecht funktioniert, er sei durch andere Rufe andauernd gestört worden. Nach der Landung auf dem Wasser sei es ihnen möglich gewesen, alles zu retten, was sie gehabt hätten, ihre Aufzeichnungen und wissenschaftlichen Beobachtungen, die sie im Verlaufe des Fluges gemacht hätten, die Briefe, die sie aus Amerika mitgebracht hätten, und die amerikanische Fahne für den französischen Präsidenten Doumergue. Ob sie auf dem Luftwege nach Amerika zurückkehren würden, stehe noch nicht fest.

Paris, 3. Juli.

Ueber die angstvollen Stunden, die der Landung der „America" vorausgingen, berichtet der Begleiter Byrds, Noville, dem „Petit Parisien" wie folgt:

„Die Stunden, in denen wir nach Erreichung Frankreichs Paris suchten, waren die kritischsten. In diesen Augenblicken dachte keiner von uns daran, daß wir Le Bourget erreichen würden, sondern nur an einen verhängnisvollen Ausgang. Ueberall herrschte dunkle Nacht, überall dichter Nebel. Zweimal glaubten wir in der Nähe von Paris zu sein, das erste Mal gegen 10 Uhr. Gegen Mitternacht hatten wir den Eindruck, daß wir uns im Kreise bewegten, aber auch nicht das geringste Licht konnten wir auf der Erde feststellen. Landen würde geheißen haben, zerschmettert werden. Um 2 Uhr hatten wir fast keinen Betriebsstoff mehr. Jetzt hieß es landen. 41 Stunden waren wir bereits in der Luft. Um 2 Uhr 30 gab Byrd das Landungsziel an: Ins Unbekannte! Auf diese Weise gerieten wir ins Wasser. Zu sehen war überhaupt nichts. Im Augenblick des Niederganges hatten wir das Gefühl, in einen Abgrund zu stürzen. Es war stockdunkle Nacht. Byrd warf einen Blick auf den Brennstoffmesser und näherte sich mir, um etwas zu sagen. Aber das Geräusch der Motoren machte jedes Gespräch unmöglich. Er schrieb daher mit einem Bleistift auf ein Stück Papier folgende Worte: „Wir gehen ans Land," das heß also: Aufschmettern!" In diesem Augenblick schlugen wir auf. Kein Wunder, daß bei dem schweren Gewicht des Apparates, der 45 000 Kilogramm wiegt, das Flugzeug unter die Wasseroberfläche gezogen wurde. Aber dank des Reservoirs kamen wir wieder hoch. Der Rumpf des Flugzeuges war jedoch zertrümmert. Wasser sprudelte überall hervor und es blieb uns nichts anderes übrig, als über Bord zu springen. Glücklicherweise war die Küste ganz in der Nähe, die wir mit Hilfe unserer zwei Kautschukboote erreichten."

Byrd in Paris.

Paris, 3. Juli.

Byrd und seine Begleiter sind gestern kurz vor ein Uhr in Paris eingetroffen und am Bahnhof von Vertretern des Kriegs-, Marine- und Handelsministeriums empfangen worden. Nach ihrer Ankunft begaben sich Byrd und seine Begleiter vom Bahnhof zum Triumphbogen, wo sie einen Blumenstrauß, mit den französischen und amerikanischen Farben versehen, auf das Grab des unbekannten Soldaten niederlegten. Im Cercle interallié wurde von der amerikanischen Botschaft unter dem Vorsitz des Marineministers ihnen zu Ehren ein Bankett gegeben, an dem auch Chamberlin und Levine teilnahmen. Am Nachmittag wurden Byrd und seine Begleiter vom Präsidenten der Republik empfangen. Ueberall, wo sich die amerikanischen Flieger zeigten, bereitete das Publikum ihnen Ovationen.

Was die Woche brachte.

In der vergangenen Woche stand die Innenpolitik im Vordergrunde. Damit soll die Bedeutung nicht unterschätzt werden, die der Nobelpreisrede des Reichsaußenministers in Oslo zukommt. Sie war gewiß ein mutiges Bekenntnis für den Frieden und die Verständigung, sie brachte aber, da sie ganz kurz nach der außenpolitischen Aussprache im Reichstage gehalten wurde, wesentlich neue Momente nicht und fand infolgedessen auch nicht dieselbe Resonnanz wie die Reichstagsrede Dr. Stresemanns. Weder im Auslande noch im Inlande. Hier bewegten die parlamentarischen Arbeiten die Gemüter.

Es lag eine gewisse Spannung in der Luft; denn der Reichstag hatte unmittelbar vor dem Ablauf der Mietsgesetze und des Fürstensperrgesetzes am 30. Juni noch Stellung zur Frage ihrer Verlängerung zu nehmen. Da beide Gesetze, aus den besonderen Verhältnissen unserer Zeit geboren, die Interessen der Allgemeinheit weitestgehend berühren, war mit Sicherheit eine nicht ganz glatte Erledigung vorauszusehen, umsomehr, als bei beiden Gesetzen widerstreitende Auffassungen um die Vorherrschaft rangen. Beim Fürstensperrgesetz, einer Vorlage, die es den Fürsten unmöglich machte, ihre Ansprüche auf dem Wege der Klage durchzufechten, hielt die Reichsregierung eine Verlängerung für überflüssig, weil alle in Frage kommenden Fürsten dem Reichsinnenministerium die schriftliche Erklärung abgegeben hatten, die Wirkung des Sperrgesetzes bis zum 1. Dezember dieses Jahres gegen sich gelten zu lassen. Die Oppositionsparteien hingegen hielten eine Verlängerung für notwendig, eine Auffassung, die auch von den Vertretern Thüringens, Mecklenburg-Schwerins, Hessens und, soweit es die depossedierten Fürsten und die Standesherren angeht, Preußens geteilt wurde. Dieser Gegensatz hatte eine etwas überraschende Folge: Das Zentrum splitterte sich bei der Abstimmung über die Verlängerung des Sperrgesetzes von der Regierungskoalition ab und stimmte für die Anträge der Opposition mit dem Erfolg, daß diese Anträge sowohl im Rechtsausschuß als auch im Plenum des Reichstages angenommen wurden. Wenn diese Abstimmungen keine ernsten Auswirkungen im Gefolge hatten, so nur deshalb, weil für die Verlängerung, da sie verfassungsändernd war, eine Zweidrittelmehrheit notwendig war, die aber nicht erreicht wurde. Der Wille der Regierung, das Fürstensperrgesetz nicht zu verlängern, hat sich also durchgesetzt. Sie hat durch die Abstimmung keine Niederlage erlitten, wohl aber mußte die Regierungskoalition eine Schlappe einstecken, für die allerdings einzig und allein das Zentrum verantwortlich zu machen ist, da es wieder einmal außer der Reihe tanzte. Wahrscheinlich hat das Zentrum nur deshalb an seiner früher niedergelegten Haltung festgehalten, weil das praktisch ohne Wirkung blieb. Immerhin ist durch dieses Vorgehen die Regierungskoalition nicht gerade gefestigt worden.

Auch bei der Beratung der Verlängerung der Mietsgesetze gab es Schwierigkeiten. Das Mieterschutz- und das Reichsmietengesetz sind von jeher heftig umstritten worden; denn die Interessen der Mieter stehen im Widerspruch mit denen der Hausbesitzer. Diese legen Wert auf eine möglichst baldige Befreiung von der Wohnungszwangswirtschaft, jene möchten ihren Wohnungsbesitz begreiflicherweise möglichst so lange geschützt wissen, bis auf dem Wohnungsmarkte der Wohnungsmangel beseitigt ist. In dem Widerstreit den richtigen Mittelweg zu finden, ist nicht leicht. Die Regierung hat aus ihrer Auffassung, daß auch im Wohnungswesen die Zwangswirtschaft nicht ewig dauern könne, kein Hehl gemacht. Ein Anfang zu ihrem Abbau ist durch die Freigabe der gewerblichen Räume gemacht worden. Einen weiteren Schritt auf diesem Wege sollten die Vorlagen gehen, die die Reichsregierung ausgearbeitet hatte und die ab 1. Juli an die Stelle der am 30. Juni abgelaufenen Mietsgesetze treten sollten. Das heißt, es sind nicht etwa vollkommen neue Mietsgesetze fertiggestellt worden, sondern die alten sollten bis auf einige Abänderungen verlängert werden. Die wichtigste ist die, daß der Vermieter ohne die nach der heutigen Rechtslage erforderliche Anrufung des Mietschöffengerichts eine Kündigung des Mietverhältnisses herbeiführen kann. Die Kündigung soll aber nur dann zulässig sein, wenn die Voraussetzungen für die Aufhebungsklage (§§ 2 bis 4 des Mieterschutzgesetzes) vorliegen. Der Mieter hat innerhalb einer Woche seinen Einspruch anzumelden. Die Kündigung selbst soll gewissermaßen eine Amtshandlung bleiben (Zustellung von Amts wegen), die den Hinweis auf den gerichtlichen Räumungsbefehl enthält, falls kein Widerspruch erhoben wird. Falls rechtzeitig dieser Widerspruch erhoben wird, verliert die Kündigung ihre Kraft, anderenfalls wird ein Räumungsbefehl erlassen, der einem Versäumnisurteil gleichsteht. Weiterhin werden dann noch Bestimmungen über Gewährung einer Räumungsfrist usw. gegeben.

Der Reichsrat, der sich mit den Gesetzen schon befaßt hat, hat die abändernden Bestimmungen gestrichen und sich für eine Verlängerung des Mieterschutz- und des Reichsmietengesetzes in unveränderter Fassung be-

Große Kundgebung der rheinisch-westfälischen Beamtenschaft.

Mülheim-Ruhr, 3. Juli.

Das rheinisch-westfälische Provinzkartell des Deutschen Beamtenbundes, das mehr als 85 000 Beamten umfaßt, veranstaltete am Samstag und Sonntag seine jährliche große Kundgebung in der neuen Mülheimer Stadthalle. Am Samstag vormittag tagte die Vertreterversammlung. Die Neuregelung der Beamtenbesoldung und der Beschluß des Haushaltsausschusses des Reichstages, die Neuregelung der Beamtenbezüge erst vom 1. Oktober an in Kraft treten zu lassen, gaben Veranlassung, die Besoldungsfrage ausgiebig zu behandeln. Der Referent des D. B. B. für Parlamentsdienst, Rausch (Berlin) entwickelte in einem instruktiven Referat den gegenwärtigen Stand der für den Beamtenbund lebenswichtigen Angelegenheit. Die ganze Arbeit des Bundes während der kommenden Monate müsse auf das Ziel einer ausreichenden Erhöhung der Bezüge und eines befriedigenden Besoldungssystems gerichtet sein. In der Aussprache wurde hinsichtlich der Sonderzuschläge und des Ortsklassensystems erklärt, daß sich die Beamtenschaft des Industriegebietes für die Erhaltung der örtlichen Sonderzuschläge und Einstufung des ganzen Industriegebietes in die höchste Ortsklasse einsetzt. Der Antrag des Ortskartells Bochum, die nächste Beamtentagung nach Bochum zu verlegen, wurde einstimmig angenommen. Am Samstag nachmittag sprach Professor Dr. Schreiber, M. d. R., über das Thema: „Deutsche Nation und deutsches Beamtentum". Er erörterte die Kulturbegriffe Beamtentum, Staat und Nation mit geschichtlich und soziologisch beziehungsreichen Ausführungen. Die Bedeutung der Beamtenschaft als stabile Kraft im parlamentarischen Staate und als Träger eines tief gegründeten Berufsethos wurde ebenso wie die Einordnung des Beamten in die deutsche Geistes- und Lebensgemeinschaft mit zündenden Worten herausgestellt.

Die öffentliche Kundgebung am Sonntag.

An der öffentlichen Versammlung am Sonntag nahmen in großer Zahl Vertreter der Behörden, des Reichsinnenministeriums, des Reichspostministeriums, der Handels- und Handwerkskammern, der Fraktionen des Reichs- und Landtages, sowie der beiden Provinziallandtage teil. Der Vorsitzende des D. B. B., Lehrer Flügel (Berlin) sprach über die Vorgeschichte des jetzigen Besoldungskampfes, von der Schwere der Verantwortung bei Regierung und Parlament, von der wachsenden Verelendung großer Beamtenschichten, von Verschuldung und Verzweiflungsstimmung. Es gehe um das Schicksal des Berufsbeamtentums. Stadtamtmann Schick (Düsseldorf) wandte sich gegen die beamtengegnerische Propaganda, die eine Spaltung der Beamtenbewegung konstruieren und die Besoldungsforderungen als eine Gefahr für die Wirtschaft hinstellen wolle. Die Beamtenschaft sei von dem Willen beseelt, ihre Forderungen mit der Lage der Bevölkerung in Einklang zu bringen. Nach weiteren Ansprachen von Frau Kolshorn (Verband deutscher Reichspost- und Telegraphenbeamtinnen) und von Staatsminister a. D. Rönneburg, der die Produktivität der Beamten- und Lehrerarbeit mit beweiskräftigen Ausführungen würdigte, wurde folgende

Entschließung

einstimmig angenommen: „Zweitausend zum fünften rheinisch-westfälischen Beamtentag versammelte Beamte geben ihrer starken Entrüstung über die hinzögernde Behandlung der Besoldungsneuregelung Ausdruck. Drei Jahre wartet die deutsche Beamtenschaft auf die Besserung ihrer verzweifelten wirtschaftlichen Lage. Sie vertraute den Worten der Reichsregierung, den Versprechungen der Volksvertretung. Ihr Vertrauen ist bitter enttäuscht worden. Die Beamtenschaft bedauert aufs tiefste, daß die Besoldungserhöhung erneut hinausgeschoben und damit zum Gegenstand von Auseinandersetzungen zwischen Reich, Ländern und politischen Parteien gemacht wird. In letzter Stunde warnt sie Reichsregierung und Reichstag. Die Erregung in der Beamtenschaft wächst. Das Wort von der staatspolitischen Bedeutung des Dienstes am Volksstaat schließt in sich die Begriffe von Ruhe und Ordnung. Die Haltung der maßgebenden Regierungsstellen ist leider nicht geeignet, beruhigend zu wirken. Die Beamtenschaft fordert die ungeminderte Durchführung des Besoldungsprogrammes des Deutschen Beamtenbundes. Geschlossen stellt sich der rheinisch-westfälische Beamten- und Lehrertag hinter dieses Programm, dessen alsbaldige Durchführung die Beamtenschaft erwartet."

Die Vertretung der Städte im Reichswirtschaftsrat

Freiburg i. B., 3. Juli.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages nahm in seiner am Samstag hier abgehaltenen Vorstandssitzung eingehend zur Frage der Zusammensetzung des endgültigen Reichswirtschaftsrates Stellung und faßte folgende Entschließung: „Die Vorlage der Reichsregierung hinsichtlich der Zusammensetzung des endgültigen Reichswirtschaftsrates bedeutet eine ungewöhnliche Zurücksetzung der städtischen Belange. Die Regierungsvorlage verkennt die Bedeutung der Städte für das gesamte Wirtschaftsleben und richtet sich bewußt gegen die Städte. Die im Deutschen Städtetag vereinigten Städte, in denen Handel, Industrie und Gewerbe in der großen Mehrzahl ihrer Unternehmungen ansässig und in denen nahezu neun Zehntel der bedeutendsten kommunalwirtschaftlichen Unternehmungen vereinigt sind, müssen verlangen, daß ihrer Bedeutung für die Wirtschaft durch eine entsprechende Vertretung im Reichswirtschaftsrat Rechnung getragen wird. Sie richten daher an Reichsrat und Reichstag die dringende Bitte, die Regierungsvorlage abzuändern und entsprechend der mit Zustimmung der Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter im Verfassungsausschuß des Reichswirtschaftsrates gefaßten Beschlüsse die Zahl der dem Städtetag zustehenden Vertreter in der Abteilung III des endgültigen Reichswirtschaftsrates auf fünf und in Abteilung I auf einen Vertreter festzusetzen."

zum 30. Juni 1929 ausgesprochen. Die Reichsregierung hält aber ihren Standpunkt aufrecht, so daß gewissermaßen ein Konflikt zwischen ihr und dem Reichsrate entstanden ist. Sie will verfassungsgemäß sowohl ihre Vorlage als auch die vom Reichsrat abgeänderte vor den Reichstag bringen, der dann entscheiden soll, wobei für den Regierungsentwurf eine Zweidrittelmehrheit erforderlich ist. Zu diesen Schwierigkeiten kam noch eine andere, die zu kurze Zeit. Die Regierung hatte ihre Vorlage dem Reichsrat so spät zugeleitet, daß dieser sie erst am 24. Juni erledigen konnte. Da die alten Mietsgesetze am 30. Juni abliefen, hätten die Novellen durchgepeitscht werden müssen, wofür aber bei den Parteien keine Neigung vorhanden war. Das Reichskabinett sah sich infolgedessen veranlaßt, eine Verlängerung der bestehenden Mietsgesetze bis zum 31. Juli zu beantragen. Der Reichstag war jedoch der Ansicht, daß die Neuregelung des Mietswesens auch bis zu diesem Termin nicht erfolgt sein würde — die Volksvertreter wollen spätestens Mitte Juli in die Sommerferine gehen —, und beschloß die Verlängerung der alten Gesetze bis zum 31. Dezember. Die Regierung erklärte sich damit einverstanden.

Zwischen dem Reichsrat und der Regierung ist es noch zu einer anderen Differenz gekommen: Der Reichsrat hat auf Antrag Preußens die Erhöhung des Kartoffel- und des Zuckerzolles abgelehnt. Die Tragweite dieser Entscheidung ist im Augenblick noch nicht abzusehen, sie kann aber leicht zu einer schweren Belastungsprobe für die Regierungskoalition im Reiche werden.

Eiliger noch als der Reichstag hatte es der Landtag, in die Sommerpause einzutreten. Bereits am vergangenen Freitag hat er nach kaum vierzehntägiger Tagungsperiode seine Pforten geschlossen, nachdem er vorher verschiedene wichtige Gesetze erledigt hatte (Elektrogesetz, Polizeibeamtengesetz, Unterelbegesetz). Dabei scheint es, als ob die preußischen Landtagsabgeordneten gar nicht so dringend der Erholung bedürften; denn verschiedene von ihnen gaben in der letzten Landtagssitzung einen so schlagenden Beweis (im ureigensten Sinne des Wortes) ihrer Kraft, daß es zu einer regelrechten Prügelei kam. An Standalszenen in den Parlamenten der deutschen Republik sind wir ja gewöhnt, zu den Ausnahmeerscheinungen gehören bis jetzt aber — noch — Prügeleien. Oder sind die rauflustigen Abgeordneten der Ansicht, das Ansehen des Parlaments sei schon so tief gesunken, daß ihm auch eine Schlägerei keinen Schaden mehr zufügen könne? Die Mehrheit der Abgeordneten und die Mehrheit des Volkes dürften anderer Meinung sein. Deshalb ist es zu beklagen, daß die Schuldigen nur mit einem Ordnungsrufe bestraft wurden anstatt mit Ausschluß aus der Sitzung; denn Milde und Nachsicht ist in solchen Fällen nicht angebracht. Wenn das Parlament gegenüber solchen Ausschreitungen nicht ganz energisch vorgeht, bringt es sich selbst um den letzten Kredit. Leute, die Faustkämpfe ausführen wollen, gehören in den Ring, aber nicht in die Volksvertretung.

Von der Innen- zur Außen- und Wirtschaftspolitik. Da ist vor allem die Nobelpreisrede Dr. Stresemanns in Oslo zu erwähnen, die, wie das schon am Samstag an dieser Stelle ausgeführt worden ist, zweifellos ein Erfolg für den Außenminister selbst wie für das deutsche Volk und die deutsche Außenpolitik war. Besonders verdienstlich erscheint es uns, daß Dr. Stresemann in leicht faßlicher, klarer und überzeugender Weise die wahren Zustände, die tatsächliche Geistesverfassung des deutschen Volkes seinen Hörern vermittelte; denn falsche Vorstellungen, Mißverständnisse und Vorurteile gegenüber dem deutschen Volke sind im Auslande so weit verbreitet, daß wir gar nicht energisch genug dagegen ankämpfen können. In dieser Beziehung ist die Rede des Außenministers mindestens ebenso hoch zu veranschlagen, wie hinsichtlich des erneuten Bekenntnisses zur unbeirrbaren Fortsetzung der Locarnopolitik. Von Frankreich hängt es ab, ob die Locarnopolitik zu einem Wendepunkt in dem deutsch-französischen Verhältnis wird, wie es auch von Paris abhängt, wie lange der am 1. Juli eingetretene vertraglose Zustand in den Wirtschaftsbeziehungen der beiden Länder dauern soll. An Deutschlands gutem Willen kann heute kein vorurteilsloser Beobachter mehr zweifeln.

Damit könnten wir unsere Wochenbetrachtung schließen, wenn nicht der Europaflug des Amerikaners Byrd noch zu verzeichnen wäre. Byrd hatte noch größeres Pech als Chamberlin. Nach glücklicher Ueberquerung des Ozeans konnte er den Pariser Flugplatz nicht finden und mußte schließlich nach einer Irrfahrt über Frankreich im Aermelkanal nahe der französischen Küste notlanden, wobei es nicht ohne schwere Beschädigungen des Flugzeuges abging. Trotz des Mißgeschicks gegen Ende beweist auch dieser Flug, daß ein Luftverkehr über den Ozean nicht mehr in den Bereich der Utopie gehört.

R. F.

Beamtenbesoldungsdebatte im Reichstage.

Berlin, 2. Juli.

Im Reichstag wird heute zunächst der von den Demokraten eingebrachte Gesetzentwurf zur Ablösung der Standesrenten der früheren Landes- und Standesherren dem Rechtsausschuß überwiesen.

Es folgt die zweite Beratung eines von den Kommunisten vorgelegten Gesetzentwurfes über

die Gewährung von Straffreiheiten.

Abg. Dr. **Haas** Baden, Dem.) berichtet über die Ausschußverhandlungen. Der Rechtsausschuß schlage vor, den kommunistischen Gesetzentwurf abzulehnen und dafür eine Entschließung anzunehmen, in der die Reichsregierung ersucht werde, wohlwollend zu prüfen, ob im Gnadenwege in noch weiterem Umfange als bisher Zuchthausstrafen gemildert werden könnten, die vor Inkrafttreten der Milderung des Republikschutzgesetzes verhängt worden seien, und ob Strafen gemildert werden könnten, die lediglich deshalb nicht erlassen worden seien, weil die Verurteilung erst nach dem Inkrafttreten des letzten Amnestiegesetzes erfolgt sei. Weiter solle auf Einzelbegnadigung solcher politischen Gefangenen hingewirkt werden, die infolge Unerfahrenheit oder Verführung zu ihrem verbrecherischen Tun gekommen seien.

Abg. **Höllein** (Komm.) kritisiert die Rechtsprechung des Reichsgerichts, die Befremden und Empörung hervorgerufen habe. Es liege eine einseitige Rechtsprechung vor, weil kein einziges Urteil wegen Hochverrat gegen rechtsgerichtete Organisationen ergangen sei.

Abg. **Dr. Frick** (Nat.-Soz.) fordert anläßlich des bevorstehenden 80. Geburtstages des Reichspräsidenten v. Hindenburg eine neue umfassende Amnestie für politische Vergehen. In Preußen würden die Rechts-Organisationen besonders scharf angefaßt und verboten, während die Anhänger Severings geschont würden.

Abg. **Dr. Rosenberg** (Unabh. Soz.) glaubt feststellen zu können, daß die Justiz mit verschiedenen Maßen rechts und links messe.

Abg. **Dr. Landsberg** (Soz.) erklärt, die Zustände in Deutschland gestatteten es, einen Strich unter die politischen Strafmaßnahmen zu machen. Die Zuchthausstrafen seien bei der Amnestie immer ausgenommen worden. Kapitän Ehrhardt aber könne sich rühmen, daß er trotzdem sein Meineidsverfahren losgeworden sei.

Der kommunistische Amnestiegesetzentwurf wird mit 164 gegen 95 Stimmen abgelehnt. Die Entschließung des Rechtsausschusses wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Berichtes des Haushaltsausschusses über die

Anträge auf Erhöhung der Beamtenbesoldung.

Der Ausschuß beantragt eine Entschließung, wonach die beabsichtigte Regierungsvorlage sofort nach ihrem Eingang beim Reichstag in den Haushaltsausschuß gehen soll und, wenn die Vorlage vor dem 1. Oktober dieses Jahres vom Reichstag nicht mehr verabschiedet werden sollte, der Ausschuß vor diesem Termin über eine Ermächtigung die Reichsregierung Beschluß fassen soll, in welcher Höhe Abschlagszahlungen auf die künftige Besoldungserhöhung vom 1. Oktober 1927 ausgezahlt werden können.

Abg. Dr. Scholz (D. V. P.) **gibt im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung ab. In dieser heißt es: Die Regierungsparteien sind sich darin einig, daß entsprechend der Notlage der Beamten eine möglichst schnelle Verabschiedung der von der Regierung angekündigten Vorlage notwendig ist. Sie fordern, daß diese Vorlage die Mängel des Besoldungsgesetzes abstellt und allen Beamten eine Lebenshaltung ermöglicht, auf die sie nach Vorbildung, Verantwortung und Leistung Anspruch haben. Sie erwarten, daß sich Länder und Gemeinden dem Vorgehen des Reiches anschließen. Auch die Beamten im Wartestand und die Ruhestandsbeamten sollen einbezogen werden. Da nach den Erklärungen des Finanzministers und der Länderregierungen eine Besoldungserhöhung vor dem 1. Oktober nicht möglich ist, haben sich die Regierungsparteien, um die Einheitlichkeit der Besoldung zu wahren, trotz schwerster Bedenken entschließen müssen, den dringenden Wunsch auf Auszahlung vor dem 1. Oktober zurückzustellen. Die Regierungsparteien verpflichten sich jedoch, dafür zu sorgen, daß die Reichsbeamten**

am 1. Oktober Abschlagszahlungen

auf die kommende Besoldungserhöhung erhalten. Zur Sicherstellung dieses Versprechens haben die Regierungsparteien beantragt, die Vorlage über die Neuregelung der Beamtenbesoldung sofort dem Haushaltsausschuß vorzulegen und, falls die Verabschiedung vor dem 1. Oktober nicht möglich ist, über eine Ermächtigung zu Abschlagszahlungen ab 1. Oktober Beschluß zu fassen. Die Regierungsparteien sind sich bewußt, daß sie den Beamten auf diese Weise am besten dienen. Hoffentlich wird es dem Haushaltsausschuß gelingen, die Vorlage der Regierung in allerkürzester Zeit zu verabschieden, damit die Beamten möglichst bald in den Genuß der vollen Erhöhung kommen können.

Abg. **Bender** (Soz.) hält die Regelung für völlig unzulänglich. Den Beamten müsse sofort geholfen werden. Die Notlage der Beamten sei geradezu entsetzlich. Selbstmorde ganzer Beamtenfamilien aus Not seien keine Seltenheit mehr. Ebenso vergriffen sich Beamte aus Not bisweilen an den ihnen anvertrauten Geldern. Der Redner begründet einen Antrag auf Vorauszahlung von 20 Mark für den Monat auf die kommende Gehaltserhöhung ab 1. April für die Gruppen I bis VII.

Abg. **Torgeler** (Komm.) wirft den Regierungsparteien schändliches Verhalten in der Frage der Beamtenbesoldung vor. Die Beamtenschaft habe einen Leidensweg ohnegleichen hinter sich.

Abg. **Brodauf** (Dem.) verlangt gleichfalls sofortige Hilfe und begründet einen Antrag, wonach schon im Juli, August und September den Gruppen I bis XII prozentuale Zuschläge gezahlt werden sollen.

Der Redner bedauert

die schwache Besetzung des Hauses,

die in schroffem Widerspruch zu dem lebhaften Interesse stehe, mit dem die Beamtenschaft die Entscheidung des Reichstages erwarte.

Abg. **Kling** (W. Vg.) verurteilt die Beamtendemonstrationen und erklärt, die Bauern und Arbeiter hätten noch weniger Einkommen als die Beamten. Der Redner lehnt auch den Ausschußantrag ab und fordert, daß der Reichstag selbst zusammentrete, um die Abschlagszahlungen zu beschließen. Im Ausschuß würden nachher doch nur die Beamtenvertreter der Parteien erscheinen, um sich ihre Gehälter zu bewilligen.

Abg. **Dietrich** (Nat.-Soz.) weist darauf hin, daß bei den Wahlen und Versprechungen für die Beamten eine Einheitsfront von den Kommunisten bis zu den Deutschnationalen bestanden habe. Nichts sei aber geschehen, um diese Versprechungen zu halten.

Abg. **Dietrich** (Baden, Dem.) erklärt, die Beamten müßten so gestellt sein, daß sie zum Staate stehen könnten. Das Reich sei durchaus in der Lage, die Ausgaben für eine rückwirkende Erhöhung der Besoldung zu tragen.

Damit schließt die Aussprache.

Unter Ablehnung aller übrigen Anträge wird der Antrag des Ausschusses angenommen. Annahme finden auch einzelne Anträge, u. a. ein Ausschußantrag, der die Reichsregierung ersucht, angesichts der bestehenden Unklarheiten des geltenden Rechts die Neuordnung der Reichsgewerbeordnung zu beschleunigen.

Das Haus vertagt sich auf Montag nachmittag 2 Uhr.

Die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken.

Die Grundzüge des neuen Gesetzes.

Berlin, 3. Juli.

Das Gesetz über die Verzinsung aufgewerteter Hypotheken und ihre Umwandlung in Grundschulden, das der Reichstag am Freitag angenommen hat, wird im „Reichsgesetzblatt" veröffentlicht werden, sobald der Reichsrat entsprechend der Verfassung über die Einlegung eines Einspruchs beschlossen hat. Da mit einem Einspruch des Reichsrats nicht zu rechnen ist, seien die Grundzüge des Gesetzes zur Vorbereitung seiner Durchführung durch die zuständigen Behörden schon jetzt mitgeteilt:

Das Gesetz sieht zunächst vor, daß die Verzinsung bereits gelöschter Aufwertungshypotheken bereits vom 1. April 1926 ab erfolgen soll. Zinsen, die der Gläubiger bereits für eine vor diesem Termin liegende Zeit erhalten hat, braucht er nicht zurückzuzahlen. Der Gläubiger kann den Aufwertungsbetrag statt als Hypothek als Grundschuld eintragen lassen; die persönliche Forderung erlischt in diesem Falle. Diese Regelung hat rückwirkende Kraft. Die Grundschuld und die Zusatzgrundschuld unterliegen denselben Einreden wie die Hypothek. Die Befugnisse des Eigentümers, sich auf die für ihn gegebenen Härtevorschriften des Aufwertungsgesetzes zu berufen, bleiben unberührt.

Der öffentliche Glaube des Grundbuchs wird in den Fällen eingeschränkt, in denen der Erwerber eines Grundstücks das Eigentum zwar lastenfrei erworben hat, vorher aber die Hypothek abgelöst hat oder für seine Rechnung hat ablösen lassen. Restkaufgeldforderungen, Forderungen aus Gutsüberlassungsverträgen aus dem Jahre 1921 können, wenn es zur Vermeidung einer groben Unbilligkeit erforderlich ist, jetzt bis zu 400 %, und, wenn sie aus dem letzten Vierteljahr 1921 herrühren, bis zu 600 % ihres Goldmarkbetrages aufgewertet werden. Die Antragsfrist läuft bis zum 1. Oktober 1927. Zuständig ist die Aufwertungsstelle.

Kann der Gläubiger nachweisen, daß er ohne sein Verschulden die rechtzeitige Anmeldung des Anspruchs auf Aufwertung auf Grund Vorbehalts der Rechte oder Kraft Rückwirkung (§ 16 des Aufwertungsgesetzes) versäumt hat, so ist ihm auf Antrag von der Aufwertungsstelle die Wiedereinsetzung in den vorigen Stand zu bewilligen. Die Frist für den Antrag läuft bis zum 1. Oktober 1927. Hat der Antrag Erfolg, so wird aber nur die persönliche Forderung aufgewertet. Auf dem Gebiete der Anleiheablösung bringt das Gesetz die für die Altbesitzer der Reichsanleihe wichtige Bestimmung, daß die Vorzugsrente schon bei einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 1000 Reichsmark (bisher 800 Reichsmark) gewährt werden soll.

Der Reichswirtschaftsrat für den Achtstundentag in der Schwerindustrie.

Berlin, 3. Juli.

Der Arbeitsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrat hat einstimmig beschlossen, den Reichsarbeitsminister zu ersuchen, weitere Gruppen von Arbeitnehmern den Beschränkungen des Paragraphen 7 der Arbeitszeitverordnung zu unterwerfen. Es handelt sich um Arbeitnehmer in Stahlwerken. Die Bestimmungen sollen am 1. Januar 1928 in Kraft treten. Wenn infolge besonderer Umstände das Inkrafttreten zu diesem Zeitpunkt in einzelnen Fällen ohne schwere Gefährdung des Betriebes nicht möglich ist, soll der Reichsarbeitsminister nach Anhörung der obersten Landesbehörden den Zeitpunkt befristet hinausschieben können.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Stresemann wieder in Berlin.** Reichsaußenminister Dr. Stresemann ist Samstag abend wieder in Berlin eingetroffen.

+ **Botschafter Dr. v. Hoesch in München.** Botschafter Dr. v. Hoesch ist nach Beendigung seiner Kur in Evian-les-Bain in München eingetroffen, um sich evtl. einer Mandeloperation zu unterziehen.

+ **Anziehen der Großhandelsindexziffer.** Die auf den Stichtag des 29. Juni 1927 berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes hat gegenüber der Vorwoche um 0,4 v. H. auf 137,9 (137,4) angezogen.

+ **Verbot der „Schlesischen Volksstimme".** Der Oberpräsident der Provinz Niederschlesien hat auf Grund des Paragraphen 21 des Gesetzes zum Schutze der Republik die in Breslau wöchentlich erscheinende völkische „Schlesische Volksstimme" verboten.

+ **Französischer Protest.** Die französische Kolonialvereinigung hat in einem Telegramm an den Völkerbund gegen die Wahl eines deutschen Mitgliedes in die Mandatskommission protestiert.

+ **Pinedo beim Papst.** Der italienische Flieger de Pinedo ist vom Papst in Privataudienz empfangen worden.

Schluß des Kongresses der Internationalen Handelskammer.

Stockholm, 3. Juli.

Der Kongreß der Internationalen Handelskammer hielt am Samstag seine letzte Sitzung ab. Es wurde eine Reihe von Entschließungen gefaßt, die sich u. a. mit dem Schutz des gewerblichen Eigentums, dem Messe- und Ausstellungswesen und der Frage der internationalen Tarife befassen. Es wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die vor dem Kriege gültigen Vereinbarungen über eine weitgehende Vereinheitlichung der Tarife wieder aufgenommen und den heutigen Verhältnissen angepaßt werden. Die Sommerzeit soll möglichst allgemein und einheitlich zur Durchführung kommen. In der Entschließung zum internationalen Fernsprechwesen wird Deutsche Reichspost der zentralen Lage Deutschlands entsprechend eine Kabellegung nach allen Seiten durchgeführt hat und daß man in Berlin in wenigen Minuten mit London und Paris ein klares, störungsfreies Gespräch führen kann. Weiter wurden Entschließungen angenommen, die u. a. die Beseitigung aller Handelshemmnisse im internationalen Verkehr fordern. Verlangt wird darin die Herabsetzung der übermäßig hohen Tarife und die Neuregelung des Fremdenrechts. Eine andere Entschließung zur Frage der Ein- und Ausfuhrverbote fordert die Aufhebung sämtlicher Verbote. Den Beschlüssen der Weltwirtschafts-Konferenz wurde zugestimmt. Ferner wurde eine Reihe von Satzungsänderungen angenommen. So soll u. a. entsprechend der größeren Beteiligung der Länder an der Internationalen Handelskammer die Zahl der Vizepräsidenten um zwei auf zehn erhöht werden. Alsdann erfolgte die offizielle Einführung des neuen Präsidenten, des Italieners Pirelli, durch den bisherigen Präsidenten Wallenberg. In seiner Ansprache kennzeichnete der neue Präsident die Aufgabe der Internationalen Handelskammer dahin, daß sie die große Erzieherin der öffentlichen Meinung auf dem Gebiete der Wirtschaftsfragen sein müsse. Der nächste Kongreß soll im Jahre 1929 in Amsterdam stattfinden.

Die Beethoven-Feier der Stadt Bochum.

Dem Gedanken, sich bei Gedächtnisfeiern auch der weniger bekannten Werke des Gefeierten wieder zu erinnern, diente die zweite Veranstaltung am Samstag durch eine Aufführung der C-dur-Messe. Zwar wir in Bochum haben sie schon einmal gehört. Am 21. Januar 1921 brachte sie Arno Schütze mit dem Musikverein bei der sechzigjährigen Jubelfeier des Vereins zu Gehör. Wir erinnern uns noch sehr wohl, wie überfüllt damals das Vereinshaus bei Hauptprobe und Konzert gewesen ist, und dürfen daher annehmen, daß trotz der Seltenheit des Werkes doch ein beträchtlicher Teil der Hörer vom Samstag es schon kannte. Das ist immerhin auch bei leichter verständlichen Werken ein Vorteil.

Denn zu den leichter verständlichen zählt die Messe ja ganz gewiß. Musikalische Rätsel gibt sie uns nicht auf; sie ist von einer bei Beethoven seltenen Faßlichkeit der Melodien, im Soloquartett zuweilen von berückendem Klangreiz, erfaßt die Textworte häufig mit derselben Phantasiekraft wie die Missa solemnis — man denke nur an das ergreifende „passus et sepultus est" — erweckt allerdings in den fugierten Stellen hin und wieder den Eindruck musikalischen Leerlaufs. Aber sangbar ist sie, und das ist ein nicht zu unterschätzender Vorzug! Wir glauben uns nicht zu irren mit der Annahme, daß die Einstudierung und Aufführung der Messe für die Damen und Herren des Städtischen Musikvereins eine Freude gewesen ist; wenigstens klang Singfreudigkeit aus allen Stimmen, vor allem aus dem nun wirklich guten Sopran, der sich nur hüten muß, die anderen Stimmen zu stark zu decken. Auch der Tenor ist in nicht zu hohen Lagen jetzt von erfreulicher Durchschlagskraft. Uebrigens war der Chor auch laut Programm durch Mitglieder des Bochumer Männergesangvereins und des Bochumer Lehrergesangvereins verstärkt. Unter der sicheren Leitung von Generalmusikdirektor Reichwein, unterstützt durch Konrad Sarrazin an der Orgel und das Orchester, klappte eigentlich alles; ich habe nur im ersten „Hosanna" eine momentane Schwankung gehört. Sehr schön war z. B. auch die Begleitung des Soloquartetts im „Benedictus". Ueber das Soloquartett selbst — Valeria Brohm-Voß, Irene Sentheim, Alfred Wilde, Fred Drissen — möchte man sich heute noch nicht ausführlich äußern, da ja dieselben Solisten morgen noch im Schlußsatz der Neunten Symphonie mitwirken. Nur das eine sei gesagt, daß der ungewöhnlich gute Zusammenklang der Stimmen hierfür die besten Hoffnungen erweckt.

Man tut der Messe kein Unrecht mit der Feststellung, daß sie seelisch weniger tief ergriff als die Eroica. Die Symphonie ist hier einige Jahre nicht mehr gespielt worden; Professor Reichwein hat sich die drei „großen" für die Gedächtnisfeier aufgespart. Trotz höchstgespannter Erwartungen war die Wirklichkeit der Aufführung noch überwältigender. Deutlich spürte man, wie hin und wieder all die vielen Lauscher den Atem anhielten in einer bis zum Zerreißen gespannten Erregung vor dieser Offenbarung. Wo war es denn am stärksten? Im dritten Satz, im vierten? Ich weiß es nicht; mir erschien die ganze Stunde wie eine einzige ungeheure Steigerung bis zu der triumphierenden Hornstelle im fortissimo des letzten Satzes. Da endlich löste sich die Spannung.

Von einer Ueberschätzung des Technischen sind wir weit entfernt, und doch weiß der Musiker, daß alle seelische Wirkung schließlich auf der Technik ruht. Hier müssen wir mit gebührender Anerkennung unseres Orchesters gedenken. Von Einzelleistungen soll gar nicht die Rede sein. Aber wie es als Gesamtkörper der hinreißenden und doch das Geringste durchleuchtenden Führung Reichweins folgte, wie es mit ihm den steilen Gipfel des ersten Satzes erklomm bis zum erschütternden Höhepunkte der Durchführung, wie es in wahrhaft antiker, epischer Gelassenheit den Trauermarsch eröffnete, die großen Ausbrüche des Schmerzes weise auf die Wiederholung nach dem Mittelsatz aufsparend, wie dann vor allem die beiden letzten Sätze mit Vollendung erstanden — das ist ebensowohl ein Verdienst jedes einzelnen Spielers wie des Dirigenten. Die begeisterten Hörer ruhten denn auch nicht, bis das Orchester zweimal für die stürmische Anerkennung gedankt hatte. Ueberhaupt war der Beifall für Professor Reichwein und seine sämtlichen Mitarbeiter schon an diesem ersten Abend äußerst herzlich.

Symphoniekonzert im Schützenhof.

Nachdem das erste der drei großen Konzerte so gut verlaufen war, stand das zweite von vornherein fühlbar im Zeichen der Begeisterung. Begünstigt wurde diese Stimmung durch das Mitwirken von Adolf Busch, der gleich beim Erscheinen herzlich begrüßt wurde. Es ist eigentlich eine Barbarei, von Künstlern im Sommer eine Präzisionsarbeit zu verlangen, bei der es auf den halben Millimeter und auf den Bruchteil einer Sekunde ankommt (schon bei dem Kammerkonzert am Donnerstag konnte man mit den Künstlern aus diesem Grunde einiges Mitleid haben). Nimmt man dazu, daß Adolf Busch das D-Dur-Konzert etwa fünfundzwanzigmal in einer Saison hat spielen müssen, so wundert man sich kaum über die leichte Nervosität, die einige Stellen des ersten Satzes überschattete. Mit der unvergleichlich gespielten Kadenz fand er sich ganz, und der zweite und dritte Satz brachten ihm mit Recht einen nur langsam und widerwillig endenden Beifall.

Ueber Adolf Busch als Geiger große Worte zu machen, erübrigt sich. Wir haben ihn im vorigen Jahre, bei Gelegenheit des Essener Negerfestes, Deutschlands ersten Geiger genannt; und wenn ein solches Urteil auch notwendig subjektiv ist, so findet man doch wenigstens vorläufig keine Ursache, es zu revidieren.

Der symphonischen Tat der Eroica reihte Professor Reichwein gestern die achte und fünfte Symphonie an. Es bewies wieder den feinfühligen Programmgestalter, daß er die achte, diese geistsprühendste der Beethovenschen Symphonien, mit dem einzig schönen Violinkonzert zusamenstellte; der erste Teil der Vortragsfolge wurde so zu einem Traum von harmoniegesättigter Schönheit. In der Wiedergabe würden wir bei einem Vergleich der Sätze untereinander dem zweiten und dem vierten den Preis zuerkennen, und doch war auch wieder zu bewundern, wie Reichwein durch die derbe, fast robuste Gestaltung des Menuetts den notwendigen Ruhepunkt in der überreichen, sinnverwirrenden Grazie der drei andern Sätze schuf. Das Allegretto scherzando zwischen der Eroica und der C-Moll-Symphonie war uns wieder ein Beweis, wie gut sich Leidenschaft und Anmut in einer wirklich großen Dirigentenpersönlichkeit vertragen.

Im Interesse einer vernünftigen Kunstauffassung täte man besser, das schlecht beglaubigte Wort: „So klopft das Schicksal an die Pforte!" nicht bis zum Ueberdruß zu wiederholen; denn nun sitzt jeder da und wartet auf die vier Noten, als ob von ihnen das Heil der Welt abhinge. Und doch ist es nicht so. Anfang und Schluß eines Satzes kann auch der Blender am Dirigentenpult faszinierend gestalten, aber einer Durchführung den großen Zug geben, das hörbare Auf und Ab der Atemzüge, das ist Kunst. Ein solches Ereignis wurde wieder die Durchführung des ersten Satzes. Im Andante eine unnachahmliche Delikatesse für den Kenner: der Uebergang zum piu moto und die Rückleitung zum tempo primo. Die Ueberleitung von den gestaltlosen Nebeln des Scherzoschlusses zum Finale dynamisch etwas abrupt, das Finale selbst dafür umso glänzender.

In beiden Symphonien hat das Orchester wieder sein Bestes getan. Es ist übrigens erfreulich zu beobachten, wie der Beifall spontan anschwillt, wenn auch das Orchester dankt; verrät sich doch darin die richtige Erkenntnis, daß Dirigent und Orchester eine Einheit bilden, die man zusammen ehren muß. Noch lange, nachdem sich der Schwarm verlaufen hatte, harrte ein Häuflein Begeisterter in immer wiederholtem Beifall aus.

R. E.

= **Amerikanischer Preis für die Vollendung der Schubert H.-Moll-Sinfonie.** Die Columbia Phonograph Company in Neuyork hat einen Preis von 10 000 Dollar für die Vollendung der Schubert H.-Moll-Sinfonie ausgesetzt.

= **Die Beethovenfeier der Stadt Bochum.** Morgen, Dienstag, abends 8 Uhr ist die letzte Veranstaltung der Beethovengedächtnisfeier. Zur Aufführung kommen: Die erste Symphonie in C-dur, opus 21 und die letzte (neunte) Symphonie in d-moll, opus 125 mit Schlußchor über Schillers Ode „An die Freude" unter solistischer Mitwirkung von Valeria Brohm-Voß (Sopran), Irene Sentheim (Alt), Alfred Wilde (Tenor), Fred Drissen (Baß). Außerdem wirken mit: das verstärkte Städtische Orchester, der Städtische Musikverein, verstärkt durch Mitglieder des Bochumer Männergesangvereins und des Lehrervereins. Die Leitung liegt in den Händen von Generalmusikdirektor Leopold Reichwein.

Sensationen im Maiaufruhrprozeß.

§a. **Bochum**, 3. Juli.

In der weiteren Beweisaufnahme des Maiaufruhrprozesses gegen Hoffmann kam es zu bemerkenswerten Feststellungen, die im Saale ziemliches Aufsehen erregten. Es wurde ein Zeuge Kaufmann Krob aufgerufen, der in der Nacht zum Sonntag, in der sich die blutigen Ereignisse in der Rottstraße und in der Wiemelhauser Straße abspielten, mit einem Freunde, der in der Rottstraße wohnt, diese Straße passierte. Man vernahm die Schießerei an der Bahnüberführung der Rottstraße. Der Zeuge folgte der Einladung seines Freundes, bei ihm zu übernachten. Der Zeuge hat vom Fenster der Wohnung des Freundes aus die kommenden Vorgänge wahrnehmen können. Zwei Stunden nach der Schießerei sah er den Trupp der Aufrührer durch die Rottstraße herannahmen.

Deutlich hat er unter ihnen den Angeklagten Hoffmann wahrgenommen, auch gesehen, wie er am Neumarkte die Posten einteilte; mehrere in der Morgenfrühe zum Bahnhof wollende Straßenpassanten wurden angehalten und Hoffmann vorgeführt. Deutlich hat der Zeuge bei Hoffmann einen Revolver bemerkt und bei anderen Beteiligten Karabiner. Hoffmann hat auch mit vorgehaltenem Revolver die Straßenanwohner zum Schließen ihrer Fenster gezwungen. Einige Zeit später sah der Zeuge, wie ein Trupp der Aufrührer durch die Brüderstraße zurückkehrte.

Der folgende, aus der Haft vorgeführte Zeuge ist Hermann Temme, der bei den Ereignissen an der Eisenbahnbrücke in der Wiemelhauser Straße den Stadtsekretär Blumerschossen hat. Er gibt auf Fragen des Vorsitzenden barsche Antworten. Vor dem Untersuchungsrichter hat er sich geweigert, eine Aussage zu machen. Der Zeuge nimmt in seinen Aussagen eine derartig

freche Haltung

an, daß er öfters von dem Vorsitzenden strenge Verwarnungen hinnehmen muß. Nunmehr will der Zeuge Hoffmann wiedererkennen. Er habe die Hundertschaft „Stahl" am Freitagabend zum Feuerwehrdepot geführt. Seit Samstag will er Hoffmann auch bei den Vorgängen an der Eisenbahnbrücke in der Wiemelhauser Straße nicht gesehen haben. Der Zeuge betont mit lauter Stimme, daß er unschuldig verurteilt worden sei. Eine weitere Vernehmung des Zeugen läßt sich bei seinem Auftreten nicht durchführen, weshalb der Erste Staatsanwalt und auch die Verteidigung auf diese verzichtet. Es wird sodann der Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Monstadt über die Untersuchung im Falle Hoffmann eingehend vernommen. Er erklärt, Sobiela, der in früheren Prozessen bekanntlich Hoffmann schwer belastet hat, besitze ganz ausgezeichnete Erinnerungen über die Vorgänge bei den Maiunruhetagen. Sobiela habe die Aussagen aus sich heraus gemacht. Der Zeuge Langwald habe bestimmt ausgesagt, daß Hoffmann mit seinen Leuten zur Eisenbahnbrücke in der Wiemelhauser Straße vorgegangen sei. Der Zeuge Ahorn habe zum Schlusse seiner Vernehmung keinen Zweifel gehegt, daß Hoffmann diejenige Person gewesen ist, die ihn an der Ecke der Brüder- und Wiemelhauser Straße in der Nacht zum Sonntag angehalten hat. Nun gab es wieder im Saale eine Sensation. Der Zeuge Sobiela wird aus der Haft vorgeführt. Der Vorsitzende fragt ihn unter Vorzeigung mehrerer Briefe, ob er versucht habe, aus dem Zuchthause neuerdings sogenannte

Kassiber an Hoffmann und an den Zeugen Moritz Pöppe

zu schmuggeln. Sobiela muß diese Frage bejahen. Diese Kassiber sind abgefangen. Auf Antrag des Ersten Staatsanwaltes beschließt das Gericht, die Kassiber zu verlesen. Der erstere ist gerichtet an Richard Hoffmann. Er beginnt mit „Lieber Richard!". In ihm heißt es, Sobiela habe seine Aussagen über die Schießerei in der Rottstraße in der Sonntagnacht widerrufen und erklärt, Hoffmann habe keine Waffe besessen. Hoffmann sei von ihm und anderen mit Falkus verwechselt worden, er habe die ganze Sache widerrufen und auf Falkus gedreht. Weiter habe er erklärt, Hoffmann sei auf der Wiemelhauser Straße nicht bei der Truppe gewesen. Er habe die Vorgänge Tater und Levermann in die Schuhe geschoben. Alles sei geschehen auf Anleitung der Oberleitung. Dann heißt es in dem Briefe weiter: „Ich werde Dir helfen, ich schiebe alles auf Falkus, was in der Rottstraße sich ereignet. Richte auch Deine Aussagen danach, damit die unsrigen übereinstimmen. Gib mir Bescheid, ob es so gut ist, wie ich es mache." Es gelangt dann noch ein Zusatzbrief Sobielas an Hoffmann zur Verlesung. Eine bemerkenswerte Stelle aus demselben lautet:

„Ich habe gestern an Pöppe geschrieben, damit alles auf Falkus geschoben wurde. Du bist verwechselt worden mit Falkus. Sollst im Termin sehen, daß ich Dich nicht belaste. Du kommst nicht ins Zuchthaus, ich werde Dir im Termin helfen."

Der an Pöppe adressierte Kassiber ersucht gleichfalls, alles auf Falkus zu drehen. „Hoffmann ist jetzt da, es ist besser, jetzt alles auf Falkus zu drehen, denn dieser ist jetzt in Rußland. Ich habe angegeben, daß Hoffmann in der Rottstraße keine Waffen getragen hat und daß er auch in der Wiemelhauser Straße nicht zugegen gewesen ist. Sage dieses auch den anderen. Richard wird nicht viel bekommen. Der Verteidiger muß auch

alles auf Falkus drehen.

Langwald bleibt noch bei seiner Erklärung, daß Hoffmann eine Waffe getragen. Sage ihm, er solle die Sache, wie ich gesagt, umdrehen. Komme mich mit Disselkamp besuchen. Auf mich wollen wir uns verlassen, daß alles klappen wird. Die Aussagen müssen übereinstimmen. Wir sagen aus, daß wir von Leuten mit der weißen Binde angegriffen worden sind und daß wir uns in der Wiemelhauser Straße gewehrt haben. Richard Hoffmann war nicht dabei."

Nach Verlesung der Kassiber fragte der Vorsitzende, warum er diese geschrieben habe. Sobiela schweigt längere Zeit; schließlich erklärt er auf längere Vorhaltungen, daß er darüber keine Aussagen mache. Der Untersuchungsrichter Monstadt wird wieder vorgerufen. Dieser hat dem Zeugen Sobiela den Inhalt der Kassiber vorgehalten. Sobiela habe den Inhalt derselben für Unsinn erklärt. Er sähe ein, daß er eine Dummheit gemacht habe. Er verbleibe bei seinen früheren Aussagen über die Beteiligung Hoffmanns. Hermann Temme habe ihm im Zuchthause bei einer Unterhaltung Vorwürfe gemacht, warum er Hoffmann so belaste. Sobiela will Temme gegenüber erklärt haben, daß er nur die Wahrheit gesagt habe. Die Wendung in dem Briefe, daß man am Neumarkt bei dem Vorrücken aus einem Gebüsch Feuer bekommen hätte, habe er von Temme. In einer Unterhaltungsstunde habe Hoffmann ihm (Sobiela) zugeraunt: „Warum kannst Du mich so belasten?" Er habe ihm zugesichert, die Sache umzudrehen. Bei dem Untersuchungsrichter ist Sobiela dabei geblieben, daß Hoffmann in der Rottstraße geschossen habe.

Erster Staatsanwalt Hartmann: „Sobiela, beziehen Sie aus der Rot-Hilfe Unterstützungen?" Zeuge Sobiela: „Seit März dieses Jahres monatlich 10 Mark." Erster Staatsanwalt: „Also von der Zeit des Schreibens der Kassiber an. Sie sind doch seit 1923 in Haft, warum bekommen Sie erst jetzt die Unterstützung?" Der Zeuge Pöppe tritt vor und wendet sich gegen die Behauptung Sobielas in seinem Kassiber, daß dieser ihn in einem der früheren Prozesse entlastet habe. Er weist diese Behauptung des Angeklagten entschieden zurück. Der Zeuge Wimmer erklärte, er habe die Unterstützung für Sobiela bei der Rot-Hilfe veranlaßt. Man vernimmt auch, daß ein kommunistischer Landtagsabgeordneter sich um die Begnadigung des Sobiela bemüht hat.

Bekanntlich hatte der Erste Staatsanwalt die Ladung einiger fachmännischer Zeugen über den Charakter der Streikbewegung im Mai 1923 beantragt. Hierüber wird vernommen der Sekretär des AltenBergarbeiterverbandes Klein. Er äußert sich dahin, daß die Streikbewegung auf der Zeche „Präsident" unter Führung von Falkus eingesetzt hat, daß die Belegschaft der Zeche „Präsident" sich aus dem Magazin der Zeche mit Knüppeln bewaffnete und so von Zeche zu Zeche zog und diese gewaltsam stillegten. In einer Belegschaftsversammlung der Zeche „Präsident" wurde beschlossen, zu den Gebäuden der in Bochum erscheinenden Zeitungen und zum Gebäude des Alten Bergarbeiterverbandes zu ziehen, um auch diese stillzulegen. Die Bewegung sei nichts anderes als

ein politischer Putsch

gewesen, in den man die Leute hineingehetzt und zum Streik gezwungen habe. Damals sei Grund zur Unzufriedenheit in der Arbeiterschaft sicherlich vorhanden gewesen. Die Bergarbeiterverbände hätten bereits ihre Grundforderungen zu einer wesentlichen Lohnerhöhung gestellt. Durch das Eingreifen der französischen Besatzung hätte sich die Sache verzögert, die Verhandlungen hätten in Berlin stattfinden müssen. Bei der Bewegung im Mai 1923 habe es sich lediglich um einen Putsch der kommunistischen Partei zur Erreichung politischer Ziele gehandelt. Zu der Frage des Selbstschutzes in Bochum äußerte sich der Zeuge dahin, daß bereits lange Zeit vor dem Maiputsch die Gewerkschaften in Verhandlungen mit der Stadtverwaltung standen zwecks Bildung einer Sicherheitspolizei aus Angehörigen aller Gewerkschaften. Die Bildung dieses Polizeischutzes habe sich verzögert.

Der Zeuge behauptet, daß sich in dem während des Maiaufruhrs eingesetzten Selbstschutz in den ersten Tagen keine Rechtselemente befunden hätten. Am Freitag sei derselbe nur zusammengesetzt gewesen aus Arbeitern der Gewerkschaften. Von vornherein habe man erklärt, nicht mit der Union einen Selbstschutz zu bilden.

Hier wirft der Verteidiger Rechtsanwalt Horstmann die Worte ein: „Sie gehen lieber mit den Rechtsradikalen." Der Zeuge wahrt sich entschieden gegen eine solche grundlose Bemerkung der Verteidigung. Im Zuhörerraum, der zumeist mit Kommunisten besetzt ist, werden Zurufe laut. Der Vorsitzende macht nun seine im Prozeß mehrfach geäußerte Drohung wahr, daß er den Zuhörerraum bis auf 70 Personen, die in ihm verbleiben dürfen, räumen läßt. Auf Vorhaltung der Verteidigung hin erfolgt ein Gerichtsbeschluß, an dem auch die Geschworenen beteiligt sind, der die

teilweise Räumung des Zuhörerraumes

bestehen läßt. Der Zeuge Klein betont nochmals, daß die Gewerkschaften bei Errichtung einer Sicherheitspolizei die Bedingung daran geknüpft hätten, daß Rechtselemente, die den Kampf gegen die Republik führten, nicht in diese hinein kämen. Auf weitere Vorhaltungen betont der Zeuge abermals, daß damals die Arbeiterschaft mit Gewalt in den wilden Streik getrieben worden sei. Der Streik sei damals Unsinn gewesen. Die Führer der Kommunisten hätten diese Bewegung zur Erreichung politischer Ziel angezettelt. Der Staatsanwalt weist auf die Tatsache hin, daß die gewaltsamen Stillegungen der Zechen zu einer Unsumme von Prozessen geführt, in denen eine große Zahl Angeklagter wegen Landfriedensbruches, begangen bei der zwangsweisen Stillegung der Zechen, verurteilt worden sei.

Zeuge Stadtbaurat Diefenbach bekundete, daß von den freien Gewerkschaften in allen Verhandlungen zur Bildung einer Ersatzpolizei und auch in denen zur Bildung des Selbstschutzes in den Maiaufruhrtagen verlangt worden sei, rechtsgerichtete Elemente in diese nicht aufzunehmen. Die später gebildete Ersatzpolizei habe denn auch nur aus Mitgliedern der freien, der christlichen und der Hirsch-Dunckerschen Gewerkschaften bestanden.

Nunmehr ergeht sich auf Antrag der Verteidigung der kommunistische Stadtverordnete Heinz Pöppe in Ausführungen über den Charakter der damaligen Bewegung. Nach ihm soll es sich damals um einen rein wirtschaftlichen Streik gehandelt haben. Die Hundertschaften seien damals errichtet gegenüber der drohenden Gefahr, daß Faschisten die Betriebe besetzten. Der Zeuge ergeht sich in Ausfällen gegen die Gewerkschaftsführer. Zeuge Klein läßt sich durch die Ausführungen Pöppes nicht beirren in der Ueberzeugung von dem wilden Charakter der damaligen Bewegung. Vorsitzender: „Welchen Zweck hatte wohl die Stillegung der Zeitungsbetriebe?"

Zeuge Klein: „Man wollte die Herausgabe der Zeitungen unterbinden, damit diese die Bevölkerung nicht über den wahren Charakter der wilden Bewegung aufklären konnte."

Der Zeuge teilt noch mit, daß gleich nach Beendigung des Putsches eine Sitzung des Bochumer Ortsausschusses der freien Gewerkschaften, der sich aus selbstgewählten Arbeitervertretern zusammensetze, stattgefunden hat, in der mit 65 gegen 9 Stimmen die Stellungnahme der freien Gewerkschaften gegenüber dieser wilden Bewegung als richtig befunden worden sei. Zeuge Lipinski, der damals auf dem Bochumer Verein arbeitete, bekundete, daß in den Maiunruhtagen Freitag früh auf dem Bochumer Verein eine Betriebsversammlung stattgefunden hat, in der man sich mit Dreiviertelmehrheit gegen den Streik ausgesprochen habe, dennoch sei in der Mittagszeit der Bochumer Verein stillgelegt worden. Am Nachmittage habe eine Vertrauensmännersitzung, sämtlicher drei Gewerkschaften und der Union stattgefunden, um die Notstandsarbeiten auf dem Bochumer Verein zu regeln. Wäre in dieser Versammlung die Union nicht in der Minderheit gewesen, würde es sicherlich auch zur Einstellung der Notstandsarbeiten gekommen sein. Seppel Vornehm gesteht auf Befragen, daß er nicht dem Stahlhelm angehört.

Damit schließt die Beweisaufnahme.

Die Plaidoyers

Erster Staatsanwalt Hartmann gab in seiner Anklagerede eine Uebersicht über die Ereignisse der Maiunruhen. Er charakterisierte die Maibewegung als eine von der Gesamtheit der Arbeiterschaft nicht gebilligte Bewegung. Ein Angriff auf die Streikleitung sei nicht erfolgt. Es müsse durchaus auffallen, daß eine Person wie Sobiela, der der am Aufruhr beteiligten Partei durch seine belastenden Aussagen die schwersten Wunden geschlagen habe, von der Roten Hilfe eine Unterstützung erhalte gerade in dem kritischen Zeitpunkte, als das Untersuchungsverfahren gegen den Angeklagten Hoffmann einsetzte. Daß der Angeklagte an der Eisenbahnbrücke an der Wiemelhauser Straße selbst geschossen habe, hält der Staatsanwalt durch Feststellungen in diesem Prozesse für nicht unzweifelhaft dargetan. Der Staatsanwalt kommt zu dem Schlusse, daß Hoffmann wegen der Ereignisse in der Rottstraße, bei denen er die Führung gehabt, zu bestrafen sei wegen Totschlagsversuches in Tateinheit mit schwerem Aufruhr und Anmaßung eines öffentlichen Amtes. Straferschwerend ersucht er zu beachten, daß es sich um ein ganz ungeheures Unternehmen zur Durchführung politischer Ziele, die sich als Wahnsinn darstellen, gehandelt habe. An dieser Unternehmung sei der Angeklagte führend beteiligt gewesen. Strafmildernd sei zu beachten der günstige Eindruck des Angeklagten in der Hauptverhandlung. Der Erste Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 5 Jahren Gefängnis.

Der Verteidiger Rechtsanwalt Horstmann beantragte nach mehrstündiger Rede die Freisprechung des Angeklagten unter Bezugnahme auf die Amnestieverordnung. Die Rede des Verteidigers veranlaßte den Ersten Staatsanwalt zu Gegenäußerungen, die Verteidigung wieder zu scharfen Gegenerklärungen.

Das Urteil.

Das Gericht trat dann zur Beratung zurück. Dieselbe währte 3½ Stunden. Nach Rückkunft des Gerichtshofes und der Geschworenen in den Schwurgerichtssaal verkündete der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Vieler das Urteil.

Hoffmann wurde wegen schweren Aufruhrs in Tateinheit mit versuchtem Totschlage und wegen verbotenen Waffenbesitzes zu einer Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt.

In der eingehenden Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß die mehrtägige Verhandlung in diesem Prozesse keine Feststellungen ergeben habe, die denen in den früheren Prozessen widersprächen. Das Gericht habe erwogen, daß die damalige Bewegung aus der Notlage der Zeit geboren sei. Dennoch müsse es betonen, daß die Bluttaten sinnlos und zwecklos und geradezu verbrecherisch zu bewerten seien. Dem Angeklagten Hoffmann werde nur zur Last gelegt die Mitwirkung an den Ereignissen der Bewegung in der Sonntagnacht. Das Gericht habe nach reiflicher Erwägung wegen mangelnden Beweises den Angeklagten nicht für schuldig befunden bezüglich der Ereignisse an der Eisenbahnbrücke an der Wiemelhauser Straße. Bezüglich der Ereignisse in der Rottstraße gegenüber dem Vorstoß einer Auskundschaftung des Feuerwehrdepots halte das Gericht versuchten Totschlag für gegeben. Das Gericht halte für unzweifelhaft dargetan, daß die Besatzung des Feuerwehrdepots nicht die geringste Kenntnis von der Besetzung der Bahnlinie besaß. An der ganzen Tätigkeit der Feuerwehr und des Selbstschutzes handelte es sich lediglich darum, gegen gewaltsame Ausschreitungen vorzugehen. Die Feuerwehr habe in der Nacht zum Samstag geradezu Uebermenschliches geleistet. Die Bahnbesetzung sei als die Wurzel aller der kommenden blutigen Ereignisse anzusehen. Wer und welche die Führer der blutigen Maiunruhen waren, wüßten die Zeugen alle. Die in diesem Prozesse plötzlich und auffallend aufgetretene Behauptung verschiedener beteiligter Zeugen, daß die Truppe bei ihrem Vorstoß in die Wiemelhauser Straße aus den Häusern beschossen sei, hält das Gericht für völlig widerlegt. Das Gericht halte für dargetan, daß der Angeklagte einer der Führer gewesen ist in dem Vorstoß an der Rottstraße. Das Gericht habe die in allen früheren Prozessen glaubwürdig wiederholten Aussagen des beteiligten Sobiela als durchaus wahrheitsgemäß angesehen. In dieser Hinsicht sprächen die vorgelesenen Kassiber geradezu Bände. Bezüglich der Zubilligung mildernder Umstände stehe das Gericht auf dem Standpunkt, daß der Angeklagte nicht zu den geistigen Führern der Bewegung gehört, auf deren Schuldkonto all die blutigen Ereignisse zu buchen seien.

Auf Befragen des Vorsitzenden erklärte die Verteidigung und der Angeklagte, daß die Strafe angenommen würde. Damit hat der letzte Prozeß aus der Zeit der blutigen Maiunruhen Bochums sein Ende erreicht.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

10. Generalversammlung des Katholischen Deutschen Frauenbundes.

:: **Essen**, 2. Juli. Der dritte Tag wurde eingeleitet durch ein feierliches Pontifikalamt in dem ehrwürdigen Münster, bei dem Weihbischof Dr. Sträter (Aachen) eine der Tagung entsprechende bedeutsame Ansprache hielt. Um zehn Uhr tagte dann die dritte öffentliche Versammlung des Bundes im Saalbau, die von der Leiterin der Zentral-Hausfrauenkommission des Gesamtbundes, Emilie Brugger (Berlin) geleitet wurde. Nach einigen weitere Begrüßungsansprachen hielt sodann Frau Luise Rist (Stuttgart), Mitglied des württembergischen Landtages, das dritte Hauptreferat der Tagung über das Thema: „Das Wesen des Hausfrauenberufes." Die Rednerin legte folgende Leitgedanken zugrunde: Der Hausfrauenberuf schließt vieles in sich, das nicht verstandesmäßig erfaßt werden kann. Gegenüber dem arbeitsteiligen Erwerbsberuf umfaßt er eine Fülle von Aufgaben, die mit der Volkswirtschaft, der Volkskultur, ja dem Leben selbst, verflochten ist. Er steht dem Naturberuf der Frau am nächsten. So ist er der erste Frauenberuf und umfaßt die vielseitigste Frauenleistung. Als solch eigenartiger weiblicher Beruf unterliegt er am wenigsten männlichem Einfluß. Seine besondere Aufgabe ist die Lebensgestaltung im Hause in feiner Verbindung von Kopfarbeit und Handarbeit, geistigem und leiblichem Leben. Das bedeutet die Umsetzung der großen Werte: Religion, Kunst, Literatur, Technik usw. in praktisches Alltagsleben. Hier müssen diese Werte zum Frieden gebracht werden. In der heutigen Zeit unterliegt der Hausfrauenberuf einer allmählichen Veränderung. Die Arbeit im Haushalt ist im allgemeinen kleiner geworden. Die Arbeitskräfte sind vermindert, die Technik hat die Arbeit erleichtert. Die Not treibt viele Hausfrauen dazu, neben dem Haushalt noch einen Beruf auszuüben. Einen viel weitgehenderen Einfluß auf die Umgestaltung des Hausfrauenberufes hat aber der veränderte Lebensrhythmus der Zeit und der daraus erwachsende ganz andere Lebensstil. Die Grenzen weiblicher Wirksamkeit sind erweitert worden durch den starken Anteil der Frauen am außerhäuslichen Berufsleben und durch ihre stark vermehrte Anteilnahme am öffentlichen Leben. Das hat sich über das eigene Haus hinaus geweitet, und es entsteht eine häusliche Kultur, die begründet ist in den veränderten Lebensansprüchen der Frau, in ihren gesteigerten Fähigkeiten und ihrer bewußten Art, Lebensreformen aus weiblichem Geiste zu gestalten. Bei aller Arbeitserleichterung im Haushalt sind deshalb doch die Ansprüche an die Leistung der Hausfrauen gesteigert worden. Aus diesem Grunde muß für eine vertiefte Bildung der Hausfrau Sorge getragen werden, die schon bei der weiblichen Jugend einzusetzen hat.

Unmittelbar hieran schloß sich dann das vierte Hauptreferat an, das von Frau Dr. Elisabeth Krämer (Münster) gehalten wurde über „Das Wesen des Berufes der Landfrau". Der Beruf der Landfrau ist umfassender als der der Nur-Hausfrau. Die ländliche Hauswirtschaft ist Eigenwirtschaft. Die Landfrau muß deshalb mehr können als die städtische Hausfrau, im besonderen muß sie organisatorisch begabt sein. Von größter wirtschaftlicher Bedeutung ist ihre Tätigkeit als Produzentin. Die Landfrau muß auf ihren Beruf vorbereitet werden.

Mit stürmischem Beifall wurde am Schluß der Versammlung ein Glückwunschtelegramm des bayrischen Ministerpräsidenten Dr. Held aufgenommen.

Am Nachmittag wurden in Arbeitskreisen die Probleme der einzelnen Frauenberufe behandelt. Es tagten der Kreis der Haus- und Landfrauenarbeit, ferner der Kreis der menschenbildenden und -pflegenden Berufe und der Kreis der werkeschaffenden Berufe.

In der vierten öffentlichen Versammlung sprach Dr. Ida Marie Soltmann-Guben (Gelsenkirchen) über Beruf und Lebensfülle. Die Schlußversammlung begann Donnerstagabend 7½ Uhr im großen Saale des Städtischen Saalbaues unter Leitung von Frau Abg. Ministerialrat Weber. Weihbischof Bornewasser hielt eine Ansprache. Dr. Krabbel sprach über die tragenden und schaffenden Kräfte im Berufsleben der Frau. Der Gesangchor des Vereins katholischer Lehrer und Lehrerinnen trug Liederspenden vor.

*

□ **Essen**, 3. Juli. Als heute nachmittag gegen 3 Uhr der Kaufmann Littmann mit seinem Kraftwagen einem über die Straße gehenden Mann ausweichen wollte, verlor er die Gewalt über die Steuerung und sauste gegen einen Baum. Drei Personen wurden schwer, zwei leicht verletzt.

⊙ **Essen**, 3. Juli. Mit Rücksicht darauf, daß der Mord von Byfang bisher immer noch nicht aufgeklärt werden konnte, hat der Minister des Innern die auf die Ergreifung der Mörder des Knappschaftsbeamten Küpers oder auf Nachrichten, die zu ihrer Ermittelung führen könnten, ausgesetzte Belohnung von 1000 auf 3000 Reichsmark erhöht.

:: **Oberhausen**, 3. Juli. Die letzte Stadtverordnetensitzung genehmigte die Biersteuervorlage ab 1. Juli mit 24 gegen 15 Stimmen. Damit ist auch in Oberhausen der zeitweise recht heftig geführte Kampf um die Biersteuer beendet.

⊙ **Köln**, 3. Juli. Die Tarifkommission der Kölner Metallarbeiter hat den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt. Die seit Anfang der verflossenen Woche geführten Teilstreiks gehen weiter. Ob noch weitere Betriebe in den Streik treten werden, weiß man im Augenblick noch nicht. Die Metallarbeiter verlassen nach wie vor nach acht Stunden die Betriebe.

w **Koblenz**, 3. Juli. Bei der gestrigen Eröffnungsfeier der Ausstellung „Der Rhein, sein Werden und Wirken" übermittelte Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch die Grüße und Glückwünsche der Reichsregierung und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß sich an der historischen Stätte, am Zusammenfluß von Mosel und Rhein, sachkundige Männer vereinigt haben, dem In- und Auslande zu zeigen, wie der Rhein wurde und welche Werte er schuf und schafft.

* **Kleine Provinznachrichten.** Nachts drangen Diebe in das Gebäude der Volksschule in der Heilstraße in Buer-Erle ein. Ohne Beute mußten sie, vom Hund des Hausmeisters überrascht, flüchten. — Auf Schacht 5/6 der Zeche „Schlägel und Eisen" bei Scherlebeck benutzten der Schlepper Ernst Seelau und der Lehrhauer Rudolf Posdeck verbotswidrig den Stapel, wobei Seelau tödlich und Posdeck schwer verletzt wurden. — Im Betriebe der Firma Stephan Witte & Co. in Iserlohn explodierte ein Kessel, wobei ein Arbeiter mehrere Meter in die Luft geschleudert und getötet wurde. — In Duisburg fuhr der 33jährige Arbeiter Hermann Bäcker, der mit seinem Fahrrad ohne Licht die Düsseldorfer Straße befuhr, gegen ein Personenauto. Er wurde zu Boden geschleudert und getötet. — In Holzweide erschoß ein 26 Jahre alter Mann auf offener Straße ein 22jähriges Mädchen und beging dann Selbstmord. Aus einem Briefe geht hervor, daß wirtschaftliche Not das Paar gemeinsam den Tod finden ließ. — In Heidhausen bei Velbert wurde auf einer Wiese eine Kuh von zwei Schäferhunden zerfleischt. — Auf der Weide des Landwirts Theodor Pruys in Niel bei Kleve wurden drei Kühen die Beinsehnen durchschnitten. Die Tiere mußten abgeschlachtet werden.

Letzte Telegramme

Neuer Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee.

Berlin, 3. Juli.

Konteradmiral Prentzel, Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee, zugleich zweiter Admiral der Linienschiffdivision, ist unter Enthebung von diesen Stellungen und unter Versetzung nach Berlin zur Verfügung des Chefs der Marineleitung bestellt, Konteradmiral Werth, Abteilungsleiter im Reichswehrministerium, unter Versetzung nach Wilhelmshaven und Zuteilung zur Marinestation der Nordsee zum Befehlshaber der Seestreitkräfte der Nordsee und gleichzeitig zum zweiten Admiral der Linienschiffdivision ernannt worden. Der Wechsel wird zum Herbst dieses Jahres eintreten.

Die Steglitzer Schülertragödie.

Berlin, 3. Juli.

In der Steglitzer Schülertragödie hat der Untersuchungsrichter gegen den Schüler Kranz einen Haftbefehl erlassen, weil Kranz nicht nur der Mittäterschaft am Morde des Kochlehrlings Stephan verdächtig erscheint, sondern auch, weil neuerlich der Verdacht aufgetaucht ist, daß die tödlichen Schüsse von Kranz abgegeben worden sind.

Unwetter.

Weißenfels, 3. Juli.

In der Nacht zum Sonntag wurde der Weißenfelser Kreis von einem schweren Unwetter heimgesucht, das überall großen Schaden anrichtete. Hagelschlossen von Tauben- und Hühnereigröße lagen etwa zehn Zentimeter hoch. Das Getreide liegt vollständig am Boden. Die Obsternte gilt zum großen Teil als verloren. Zahlreiche Fernsprechleitungen und Radioanlagen wurden zerstört.

Schweres Schiffsunglück an der Küste von Java.

Amsterdam, 3. Juli.

Nach Meldungen aus Surabaja (Java) schlug ein mit 100 Personen besetztes Segelfahrzeug um. Ein Kriegsschiff und mehrere Marineflugzeuge, die zur Hilfe herbeieilten, konnten nur 20 Personen retten. Die übrigen sind ertrunken.

Schweres Explosionsunglück bei Nanking.

Nanking, 3. Juli.

Gestern nachmittag ereignete sich bei Nanking ein furchtbares Explosionsunglück. Zwei mit Sprengstoff beladene Dschunken, die auf dem Umladeplatz lagen, explodierten plötzlich. Ueber 100 Chinesen wurden Opfer dieser Explosion. Die Eingeborenen-Boote zerbarsten und drei Kriegsdampfer wurden zerstört. Die Dächer von in der Nähe liegenden Gebäuden wurden weggerissen und die Fenster zertrümmert. Die Explosion ist wahrscheinlich durch die Hitze oder aber auch durch die Nachlässigkeit der Mannschaft verursacht worden.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

JACOBI 1880

Sommerwaren-Verkauf

WEISSWAREN

Unsere bekannt guten Qualitäten, zu solch billigen Preisen

die wir nur durch günstige Ausnutzung der Konjunktur noch bieten können.

Weißwaren

Hemdennessel solide Qualität 0.65, 0.48, 0.39,	**0.28**
Bettuchnessel bekannt solide u. gut, 155/160 breit, 1.10, 0.95,	**0.78**
Hemdentuch 80 cm breit, gute Gebrauchsware . . Meter 0.85, 0.68, 0.55,	**0.38**
Renforce 80 cm breit, feinfädige Qualität . . . . . Meter 0.95, 0.78,	**0.68**
Macco 80 cm breit, für elegante Wäsche . . Meter 1.25, 1.10, 0.85;	**0.68**
Linon 80 cm breit, strapazierfähige Ware . Meter 0.98, 0.88, 0.72,	**0.59**
Linon 130 cm breit, erstklassige Qualitäten . . . . Meter 1.45, 1.25,	**1.10**
Hemdentuch enorm billig 150 cm breit, solide Gebrauchsqualität, Meter	**0.95**
Dowlas 150 cm breit, für Bettwäsche geeignet . . . . . Meter	**1.25**
Streifsatin gute Gebrauchsware, 160 cm breit: 1.45, 1.75; 130 cm breit: 1.25,	**1.10**
Bett-Damast in herrl. Ausmusterung, 160 cm breit: 1.95, 1.65 . . 130 cm breit: 1.45,	**1.28**
Haustuch 150 hm breit, starkfädige Qualität . . Meter 1.65, 1.45, 1.35,	**0.95**
Halbleinen 150–160 cm breit, für Bettücher . . . . . Meter 2.25, 1.95, 1.65,	**1.35**
Handtuchgebild Gerstenkorn . . . . . Meter 0.36, 0,29,	**0.18**
Küchengebild ca. 60 cm breit, kariert, Ia. Qualität . . . . . Meter 0.78, 0.45,	**0.35**
Gerstenkorn ca. 60 cm breit, Ia. Halbleinen . . . . . Meter 0.95, 0.85,	**0.68**
Küchentuch prima Halbleinen, 55×55 . . . . . Stück	**0.39**
Küchentuch Reinleinen, enorm billig, 55×55 . . . . Stück	**0.50**
Küchentuch Panamagewebe, 60/80 . . . . . Stück	**0.78**
Damast-Handtuch Halbleinen, besonders preiswert, 48/100 Stück	**0.78**
Damast-Handtuch Reinleinen, 46/100 . . . . . Stück	**1.25**
Waffel-Handtuch solide Qualität, besonders preiswert, Stück	**0.50**
Gerstenkorn-Handtuch extra schwer und solide, 48/100 . . Stück	**0.50**

Festons

Schmale Festons 0.15, 0.13,	**0.07**
Schmale Festons Ia. Gittermust. 0.23, 0.20,	**0.18**
Gitterfestons 4–6 cm breit . . 0.35, 0.28,	**0.25**
Schweizer Stickerei in schönen Mustern, ... 0.42, 0.40,	**0.38**
Feston 3,05 Mtr.-Stücke 0.68, 0.58,	**0.50**
Feston 4.60 Mtr.-Stücke 0.75, 0.58,	**0.40**
Bettgarnituren in reichh. Ausw. . 0.55, 0.45,	**0.35**
Rockvolant Ia. Schweizer Stickerei, in stumpf und geb. 0.75, 0.48, 0.35,	**0.29**
Klöppel-Hemdenpassen . . . 2 Stück	**0 50**
Festonpassen in schön. Mustern . 0.75, 0.50,	**0.30**
Schulterschlußpassen solide Ausführ. 1.00, 0.95,	**0.68**

DAMEN WÄSCHE FESTONS

Damenwäsche

Trägerhemden aus kräftigem Hemdentuch, mit Festonmot.	**95 ₰**
Trägerhemden mit Valenciennesspitze, aus gutem Hemdentuch und Festondurchsatz 1.75,	**1.35**
Trägerhemden mit hübscher Feston- u. Valenciennesspitze, aus gutem Wäschetuch	**1.95**
Trägerhemden aus gutem Renforcé und feinem Batist, mit hübscher Stickerei 2.95,	**2.50**
Beinkleider aus kräftigem Hemdent., mit br. Klöppelsp.	**95 ₰**
Beinkleider aus gutem Wäschetuch, mit Hohlsaum und Festonmotiven .	**1.35**
Beinkleider aus feinfäd. Hemdentuch, mit br. Feston garniert .	**1.95**
Nachthemden Schlupfform, mit farbigem Besatz	**2.45**
Nachthemden mit hübscher Valenciennesspitze garniert	**2.75**
Nachthemden aus gutem Renforce, mit Valenciennespitze und Stickerei-Durchsatz	**3.95**
Unterkleider mit feiner Valenciennes-Spitze u. Motiven	**1.95**
Unterkleider mit breitem Feston-Volant .	**2.75**
Unterkleider m. Valenciennes-Spitze, reich garniert	**3.95**
Untertaillen Jumperform, mit hübscher Festonspitze . .	**95 ₰**
Untertaillen Jumperform, in reizender Ausführung	**1.85**
Untertaillen Jumperform, mit eingearbeiteter Valenciennes-Spitze . . .	**2.45**
Untertaille Jumperform, mit Hohlsaum und hübscher Valenciennes-Spitze	**2.75**
Hemdhose m. Klöppelspitze und Hohlsaum	**1.45**
Hemdhose kräftige Qualit., breiter Feston .	**1.95**
Hemdhose aus gutem Wäschetuch, mit hübschem Feston und Motiv. .	**2.50**
Schlafanzug moderne Form, aus gutem Batist, in vielen Farben . 8.75,	**6.75**
Hemdhose aus gutem Batist, mit breiter Val.-Spitze und Seidenbandträger	**3.95**
Hemdhose aus feinem Batist, in hübschen Ausführungen	**4.50**

Tisch-u. Bettwäsche

Tischtuch 115/150, solide Qualität	**1.95**
Tischtuch Halbl.-Drell, 110/150, besonders haltbar . . .	**2.65**
Damast-Tischtuch 130/156, vollgebleichte Ware	**2.95**
Damast-Tischtuch 130/160, Ia. Qualität	**3.95**
Tischtuch 130/160, reinleinen, besonders billig	**4.65**
Tischtuch reinleinen mit Durchbruch	**5.50**
Serviette 48/48, Ia. Halbleinen, enorm billig	**0.58**
Serviette 48/48, gebleicht Damast	**0.45**
Kissenbezug ausgebogt, solide Ware	**1.10**
Kissenbezug 4seitig, Hohlsaum	**1.45**
Kissenbezug mit reicher Stickerei	**1.95**
Kissenbezug Ia. Linon, erstkl. Verarbeitung	**2.45**
Paradekissen Linon mit Einsatz und Spitze 2.95,	**2.45**
Paradekissen erstkl. Qualität, mit Feston garniert	**3.95**
Bettücher 150/225, Halbl. und Haustuch 4.50,	**3.45**
Bettbezug aus gutem Hemdentuch, 130/200	**3.95**

Tischdecken u. Schneidezeuge

in großer Auswahl, zu billigsten Preisen.

Herrentuch Reinleinen, mit kleinen Schönheitsfehlern . . . Stück	**0.50**
Herren-Zephirtuch wasch- und kochecht . . . . . Stück	**0.22**
Damentuch rein. Macco	**0.25**
Damentuch mit Häkelzacke, besonders billig . . . Stück	**0.18**
Kinder-Zephirtuch besonders billig	**0.10**

Frottierwäsche

Frottierhandtücher in schönen Streifen und Karos 0.65,	**0.50**
Frottierhandtücher farbig karriert, schwere Ware	**0.95**
Frottierhandtücher mit bunten Rändern	**1.45**
Frottierhandtücher gute Qualität, ... 1,95,	**1.65**
Badetücher gute Qualität, 100/100	**2.95**
Badetücher extre schwere Ware, weiß mit rotem Rand . .	**3.95**
Badetücher hübsche Streifen 125/160	**4.95**
Waschtischgarnituren in vielen Farben, gute Qualität 3.25,	**2.75**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bochumer Nachrichten.

Aufruf an die Bürgerschaft Bochums.

Die deutsche Shakespeare-Woche in Bochum hat solchen Anklang gefunden, daß eine Reihe von auswärtigen Schulleitern den Antrag gestellt haben, die Woche für die Schüler und Schülerinnnen höherer Lehranstalten in Rheinland und Westfalen zu wiederholen. Die Theaterleitung ist diesem Plan näher getreten und beabsichtigt eine Schüler-Shakespeare-Woche vom 11. bis 16. Juli einzulegen. Zu diesem Zwecke brauchen wir zur Unterbringung der Schüler Quartiere, und zwar werden Privatquartiere möglichst mit voller Verpflegung gesucht; neben Freiquartieren werden auch bezahlte Quartiere genommen werden. Es kommt in Frage die Zeit vom Montag, den 11. Juli, abends, bis Samstag, 16. Juli, mittags. Wir bitten diejenigen Mitbürger, die in der Lage sind, Schüler oder Schülerinnen der oberen Klassen aufzunehmen, um baldgefällige Mitteilung an den Verkehrsverein, Markt 1, unter Angabe des geforderten Preises für Bett und Verpflegung, und um Angabe, ob Schüler oder Schülerin gewünscht wird.

Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die Bevölkerung der Stadt Bochum für unsere Bestrebung, Bochum zum Ziel von Studienreisen zu machen, Verständnis zeigen wird, und daß es uns möglich sein wird, die angemeldeten Schüler und Schülerinnen unterzubringen.

Verkehrsverein, Bochum, Markt 1.

Die Beteiligung beim Verbandswasserwerk.

Die Gesellschafter des Verbandswasserwerks G. m. b. H. in Bochum sind 1. die Stadt Bochum, 2. die Stadt Wanne-Eickel, 3. die Stadt Wattenscheid, 4. die Gemeinde Gerthe-Harpen, 5. die Gemeinde Linden-Dahlhausen, 6. die Gemeinde Stiepel. Der Anteil am Gewinn- und Vermögen richtet sich nicht nur nach der Höhe des eingezahlten Anteils zum ursprünglichen Gesellschaftskapital, sondern auch nach der Wasserentnahme. Dementsprechend wandte sich auch der Vertreter der Stadt Bochum in der Generalversammlung am 28. Juni gegen die Aufnahme neuer Gesellschafter, ohne daß vorher die Rechte der alten Gesellschafter sichergestellt würden. Gegen die Stimmen der Stadt Bochum und Gelsenkirchen wurde die strittige Frage dem Aufsichtsrat zur weiteren Behandlung überwiesen. Wie aus der nachstehenden Aufstellung hervorgeht, ist Bochum mit insgesamt 3 660 983 Kubikmeter Wasserverbrauch der größte Abnehmer. Die Wasserlieferung für das Jahr 1926 verteilt sich wie folgt:

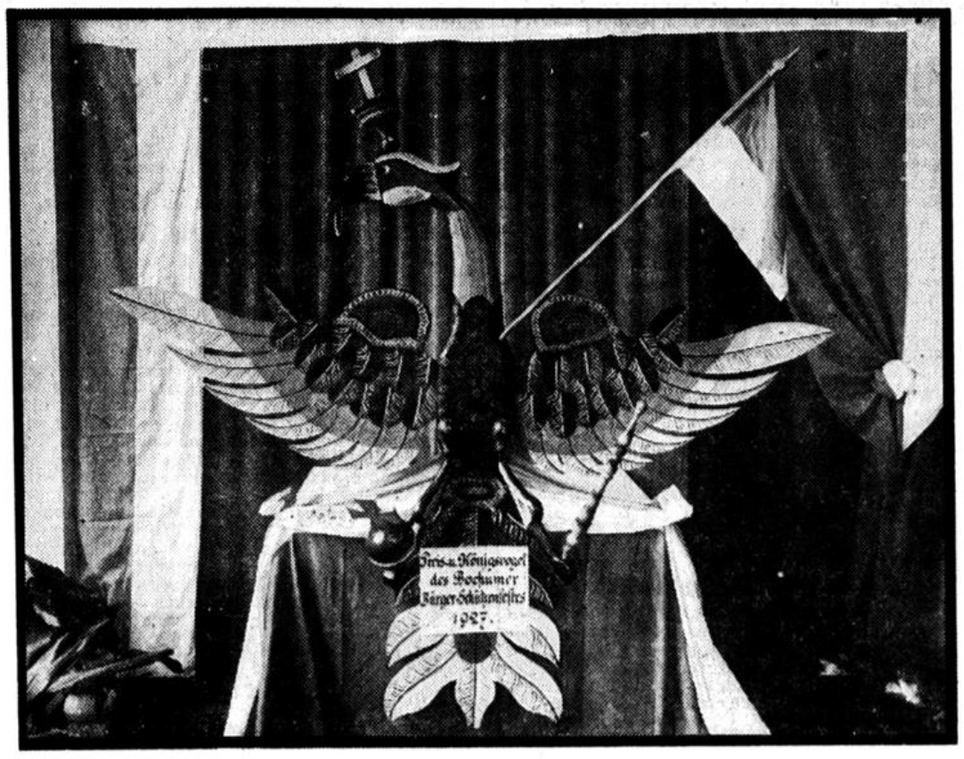
		1926 cbm	1925 cbm
Stadtgem.	Bochum-Bergen	13 134	13 304
„	Bochum-Hordel	2 167 780	2 204 996
„	Bochum-Weitmar	921 588	1 180 517
„	Bochum-Eickel	6 565	—
„	Bochum-Eppendorf	409 488	—
„	Bochum-Höntrop	142 428	—
„	Wanne-Eickel	2 236 877	2 337 116
„	Wattenscheid-Eppend.	182 166	591 267
„	Wattenscheid-Günnigf.	1 142 467	1 252 975
„	Wattenscheid-Höntrop	147 582	364 512
Gemeinde	Gerthe-Harpen	3 638 187	2 910 966
„	Linden-Dahlhausen	1 229 464	1 340 114
„	Stiepel	266 971	228 895
		12 504 697	12 424 662

Der zweitgrößte Abnehmer ist Gerthe-Harpen, der drittgrößte Wanne-Eickel, an vierter Stelle folgt Linden-Dahlhausen, an letzter Stelle Stiepel. Die nächstjährige Generalversammlung wird voraussichtlich einige Aenderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrates bringen.

Keine Herabsetzung der Erwerbslosenbeiträge.

Das Landesarbeitsamt Westfalen-Lippe in Münster teilt uns mit: Der stetige, wenn auch in der letzten Zeit geringere Rückgang der Erwerbslosigkeit, der nach den Meldungen der öffentlichen Arbeitsnachweise in zahlreichen Bezirken auch jetzt noch anhält, hat verschiedentlich zu Erörterungen darüber geführt, ob es nicht möglich sei, die Höhe der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge, die eine erhebliche Belastung für Arbeitgeber und Arbeitnehmer darstellen, herabzusetzen. Für die Beantwortung dieser wichtigen Frage muß zunächst festgestellt werden, ob das Beitragsaufkommen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer — der bisherige Anteil der Gemeinden am Fürsorgeaufwand, das Gemeindeneuntel, wird vom 1. April 1927 ab vom Reich getragen — zur Deckung der entstehenden Ausgaben ausreicht. Dabei werden zu diesen Ausgaben nicht die verschiedenartigen Aufwendungen der Krisenfürsorge hinzugerechnet, da die Aufbringung der Mittel für die Krisenfürsorge von Anfang an nur durch Reich und Gemeinden erfolgte, während das Beitragsaufkommen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer zur Deckung nicht herangezogen wurde. In der Erwerbslosenfürsorge überstiegen zwar in Westfalen und Lippe im Monat April 1927 — bis dahin liegen die letzten abgeschlossenen Ergebnisse vor — die Einnahmen einschließlich der Bestände mit rund 5,8 Millionen Reichsmark die Ausgaben mit rund 5,5 Millionen Reichsmark um insgesamt 0,3 Millionen Reichsmark. Würde man zum Aufwand der Erwerbslosenfürsorge noch den der Krisenfürsorge hinzunehmen, so würden die Einnahmen um rund 1,6 Millionen Reichsmark hinter den Ausgaben zurückbleiben. Nach § 8 des Gesetzes über eine Krisenfürsorge für Erwerbslose ist eine Herabsetzung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge rechtlich unmöglich, solange die Krisenfürsorge gewährt wird. Eine Senkung der Beiträge zur Erwerbslosenfürsorge kommt somit nicht in Frage.

Der Königsvogel für das Bochumer Schützenfest.



Ein gar majestätischer Adler ist für das Vogel- und Königsschießen beim Bochumer Schützenfest am 8. und 9. Juli angefertigt worden. Wenn er, hoch auf der Stange befestigt, das Ziel der Schützen ist, dann steigt das Interesse, je mehr der stattliche Königsvogel seines Schmuckes beraubt wird. Der Höhepunkt ist dann der Augenblick, wo mit dem Königsschuß der letzte Rest dem Sieger zur Beute fällt, der nun unter großen Freudenkundgebungen zum Schützenkönig proklamiert wird.

Ein Bildnis des jungen Arztes Dr. Kortum.

Bisher war ein Bildnis des Jobsiadendichters Karl Arnold Kortum unbekannt. Nun hat ein Düsseldorfer Verehrer des Bochumer Dichters, E. Löbbecke, in einem großen Buch ein 79 × 64 großes Bild entdeckt, das um 1780 von dem Dichter selbst aquarelliert ist und den Dichter im Alter von 35 Jahren darstellt. Das Buch enthält einige Aufsätze Dr. Kortums:



„Der Gemeinnützige. Grundzüge der Bienenzucht. — Duisburger gelehrte und gemischte Beiträge. — Duisburger wissenschaftlicher Anzeiger." Auch diese Beiträge sind von des Verfassers Hand selbst illustriert. — Bekanntlich besteht die Absicht, in Bochum zur Erinnerung an den Dichter einen Kortumbrunnen zu errichten. Dieser müßte natürlich in der Altstadt seinen Platz finden. Im Jahre 1945 jährt sich der 200. Geburtstag des Dichters. Bis dahin wird man wohl nicht auf die Errichtung des Brunnens zu warten brauchen. **

*) **Goldenes Dienstjubiläum.** Am Samstag konnte Meister Adolf Lueg auf eine fünfzigjährige Tätigkeit beim Bochumer Verein zurückblicken. Er trat am 2. Juli 1877 als Hufschmied beim Bochumer Verein ein. Im Jahre 1891 unterzog er sich der staatlichen Hufschmiedemeisterprüfung, nach der er zunächst als Vorarbeiter über die Hufschmiede und die Stellmacherei angestellt wurde. Der Pferdebestand betrug zu damaliger Zeit etwa vierzig Last- und Wagenpferde. Im Jahre 1906 wurde der Jubilar, ein geborener Bochumer, zum Meister ernannt.

*g **25 Jahre im Schuldienst.** Am Freitag konnte die Lehrerin Fräulein Anna Bäumer auf ein fünfundzwanzigjähriges Wirken an dem katholischen Schulsystem in Oberwiemelhausen zurückblicken. Am 1. Juli 1902 kam Fräulein Bäumer, nachdem sie vorher mehrere Jahre in Günnigfeld tätig gewesen war, nach Bochum. In diesen 25 Jahren hat sich die Lehrerin restlos die wärmsten Sympathien der Eltern erworben. Auch im katholischen Vereinsleben der Johannispfarrei hat sich die Lehrerin viele Verdienste erworben. Am Vorabend des Jubiläums brachte die Gesangabteilung der Jungfrauenkongregation ihrer Präfektin ein Ständchen dar. Der Präses, Pfarrer Spielmann, gedachte in einer herzlichen Ansprache der Verdienste der Lehrerin um die heranwachsende Jugend. Die Schulkinder des Schulsystems der Borgholzschule erfreuten die Lehrerin mit einer kleinen Feier. Das Schulkollegium übermittelte herzliche Glückwünsche und überreichte ein Blumenangebinde. Auch die Jungfrauenkongregation brachte ein Geschenk dar.

* **Bestandenes Examen.** Das Examen als Gymnastiklehrerin bestand in der Gymnastikschule Loheland bei Fulda in der Rhön Fräulein Gramatzki, Tochter von M. Gramatzki, Clemensstraße 7. Fräulein Gramatzki erhielt zugleich die Unterrichtsberechtigung. — Auf der westfälischen Schule für Bewegung, Sprache und Musik in Münster (Fachklasse Bewegung) bestanden das Examen als Gymnastik-Lehrerin, unter der Leitung von Kurt Jooß, Fräulein Elisabeth Schmiedeknecht und Gertrude Schuchhardt von hier. Beide Damen leiten seit über einem Jahr eine selbständige Schule, Fräulein Schmiedeknecht in Bochum und Fräulein Schuchhardt in Essen.

* **Hoffmannsches Konservatorium.** Die Leitung der Violinklasse ist mit dem 28. Juni Fräulein Rennerkens, Essen, übertragen worden. Die neu in das Lehrerkollegium eingetretene Künstlerin ist Schülerin der Musikhochschule in Köln gewesen und aus der Meisterklasse von Professor Bram-Eldering hervorgegangen.

*) **Verwandtenkinder nach Ostpreußen.** Für die Sommerferien, also anfangs August, können Kinder mit einem Transport nach Ostpreußen fahren. Die Anmeldung für Bochum und Umgegend erfolgt nur vom 6. bis 8. und am 12. Juli, vormittags 8½ Uhr im Evangelischen Vereinshausein Bochum, Mühlenstraße. Der Fahrpreis beträgt für Kinder über 10 Jahre 16 Mark, für Kinder unter 10 Jahren 11,50 Mark. Bei Benutzung des D-Zuges muß der tarifmäßige Zuschlag, 1,50 oder 0,75 Mark besonders bezahlt werden. Diejenigen Kinder, die nicht bis Oktober in Ostpreußen bleiben wollen, werden am Schluß der Ferien wieder zurückgebracht.

⊙ **Vor dem Schützenfeste.** Zur Freude der Bevölkerung zogen am Samstag trotz strömenden Regens sowohl im Griesenbruchviertel wie auch im Blumenviertel des nördlichen Stadtteils die Kompagnien in voller Stärke unter Vorantritt ihrer Hauptleute auf, die erste Kompagnie nach Morjan in der Alleestraße unter Führung des Hauptmanns Döhmann jun., die zweite Kompagnie unter Hauptmann Biermann. Die letztere hatte sich den Schlachthof als Stätte für die Exerzierübungen ausgewählt. Nach den Exerzierübungen, die tadellos klappten, begaben sich die Kompagnien in geschlossener Marschordnung unter klingendem Spiel zu den Lokalen, die zweite Kompagnie in die Räume des evangelischen Vereinshauses. Zu beiden Kompagnien erschienen im Laufe des Abends der Schützenkönig Hugo Schulze, Oberst Cornelius und die Hauptleute der an diesem Abend in Ruhe befindlichen Nachbarkompagnien. Bei beiden Kompagnien nahm der gesellige Abend einen stimmungsvollen Verlauf. Bei der ersten Kompagnie stieß an diesem Abend unter Führung des Unteroffiziers Klüner eine Abteilung Schützen aus dem Stadtteil Hamme, um zu beweisen, wie der Gedanke des Schützenfestes auch in den Vororten festen Fuß gefaßt hat. — Am Montag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, tritt die Königskompagnie, die vierte, zum letzten Exerzierabend um 8 Uhr auf dem Bauhof Knümer an der Weiherstraße an. Die dritte Kompagnie unter Leitung des Hauptmanns Hutmacher hatte sich zu ihren letzten Exerzierübungen die städtische Turnhalle auserwählt. Mit Hauptmann und Birkemeier an der Spitze ging es dann durch die Straßen der Altstadt zum großen Saale der Bürgergesellschaft, wo ein geselliger Abend Schützen und Offiziere mit den Vertretern der Offizierkorps der anderen Kompagnien in echter Schützenkameradschaft vereinigte. Der Sonntag war der letzte Werbetag. Das Heidornsche Trommelkorps des Bochumer Krieger- und Landwehrvereins, das sich in den letzten Jahrzehnten unter seiner bewährten Führung uneigennützig der edlen Schützensache zur Verfügung gestellt hat, machte im Laufe des Nachmittags die letzte Runde durch den gesamten Schützenbataillonsbezirk.

g. **Sommer- und Kinderfest der Schrebergartenvereine Ehrenfeld.** In reichen Flaggenschmuck war am Sonntag die Schrebergartenanlage im Ehrenfeld ge-

Wenn Sie Ihre

Urlaubsreise

antreten, so denken Sie daran, die Umbestellung des

Bochumer Anzeiger

nach dem Ferienaufenthaltsort vorher rechtzeitig zu veranlassen.
Die entstehenden Kosten sind gering und betragen **für die Woche**
Mk. 1.20 für's Ausland,
Mk. 0.90 für's Inland,
zahlbar bei Aufgabe der Bestellung.

Das Kreuzworträtsel

7) Von

Paul van der Burk.

„Sind Sie eigentlich kurzsichtig, Herr Duval?"

„Im Gegenteil, ich kann nur in allernächster Nähe weniger gut sehen. Wie kommen Sie auf diese Frage, Miß Perry?"

„Ich meine nur, haben Sie mich eigentlich heute morgen nicht gesehen? Ich saß drüben am Fenster."

„Ich weiß es, Miß Perry; denn ich bin ja hier, um alles zu sehen."

„Sie haben mich also gesehen, Herr Duval?"

„Natürlich, Miß Perry; ich habe sogar bedauert, daß ich nicht heute morgen schon den Vorzug hatte, an Ihrem Tisch Platz nehmen zu können."

„Davon habe ich nichts bemerkt. Herr Duval."

„Glauben Sie, daß es zweckmäßig ist, wenn man seine Wünsche immer gleich zur Schau trägt?"

Er lächelte etwas spöttisch, und sie erwiderte dieses Lächeln mit einem köstlichen Augenaufschlag.

Während dieses Gespräches hatte die Dame mit dem Monokel Hans Eberhard unverwandt angesehen. Sie hatte die schönsten Speisen vorübergehen lassen, es war ihr nicht möglich, auch nur einen Bissen herunterzuwürgen. Sie war keine hübsche Frau im üblichen Sinne, ihre Züge waren zwar regelmäßig, aber es fehlte ihnen die Weichheit der Konturen. Ihre großen, dunklen Augen waren hart, und um ihre schmalen Lippen lag ein Zug von Ironie. Wenn jemand sie fixierte, hielt sie den Blick ruhig aus, und der andere hatte das Gefühl, als ob sie, statt ihn anzusehen, durch ihn hindurchsehen kann.

Was dachten sich diese Männer eigentlich; was glaubten sie von ihr. Sie war nicht käuflich, nicht in bar und nicht in Form eines Trauringes. Hatte sie darum jahrelang unter den größten Entbehrungen studiert, war sie darum Doktor in zwei Fakultäten, daß jeder Mann sie ansehen und begehren konnte und sie behandelte wie ein dummes Gänschen?

Der russische Geigenvirtuose, der in ihrer unmittelbaren Nähe saß, hatte den Versuch längst aufgegeben, auf diese Frau einen Eindruck zu machen. Es gab nur eine Möglichkeit: Er spielte morgen in seinem letzten Konzert, er würde ihr Karten schicken, und wenn sie ihn spielen hörte . . . Er nahm sich vor, ihr die Karten persönlich zu übergeben.

Sie trug das Monokel nicht aus Pose, sondern weil sie es unschön fand, zu einem Abendkleid eine Hornbrille zu tragen. Sie hatte ihre Kurzsichtigkeit nie so störend empfunden, als gerade in diesem Augenblick; sie meinte doch bestimmt gehört zu haben, daß die junge Dame am Tische nebenan ihren Tischgenossen mit Herr Duval ansprach. Aber sie konnte sich immerhin irren. Es waren sechs Jahre, seitdem sie Maurice Duval zum letzten Male gesehen hatte. Sie versuchte vergebens, das Gespräch zu belauschen. Wenn doch endlich die Musik mit diesem furchtbaren Foxtrott aufhören wollte.

Hans Eberhard glaubte jetzt den Augenblick zu einem ausgewählten Kompliment für gekommen. Er machte nicht viele Komplimente, aber er verstand es, in versteckter Form Dinge zu sagen, die einen weit größeren Eindruck auf die Frauen machten, als die plumpen Schmeicheleien der Charmeurs.

„Warum sehen Sie mich so an, Herr Duval?"

„Ich werde erinnert an das Bild des berühmten englischen Malers Hallward von der schönsten Frau seines Zeitalters, der späteren Lady Hamilton."

Grace Perry lächelte. Gibt es eine bessere Möglichkeit, seine Unkenntnis zu verbergen, als zu lächeln?

Dieser Mann, dachte sie, ist sehr interessant, er sagt Dinge, die ich nicht verstehe, und er hat mir den ganzen Abend noch kein einziges Kompliment gemacht.

Die schwarze Dame mit dem Doktortitel konnte es kaum abwarten, bis die Kellner die letzten Ueberraschungen des großen Menus serviert hatten und die Gäste sich allmählich erhoben. Sie stand auf und begab sich in die Halle, wo sie eine Weile nervös auf und ab ging. Die meisten Gäste hatten den Speisesaal jetzt verlassen und waren zu ihren Zimmern hinaufgefahren oder hatten es sich in einem der tiefen Klubsessel der Halle bequem gemacht, um ihren Mokka oder Likör zu trinken.

Grace wartete schon die ganze Zeit darauf, daß „Jonny" sie auffordern würde, mit ihr den weiteren Abend zu verbringen. Aber Hans Eberhard dachte in diesem Augenblick nur daran, wie er seine Schuhe geschickt anziehen könnte, und als sie schließlich als einzige in dem Saal übrig geblieben waren, stand sie plötzlich auf und reichte ihm ihre Hand. Er drückte sie und sagte:

„Ich hoffe auch weiterhin die Ehre zu haben, das Diner mit Ihnen gemeinsam einnehmen zu dürfen, und wenn Sie einverstanden sind, werde ich dem Kellner eine entsprechende Anweisung geben."

Grace nickte zustimmend und ging hinaus mit einem schmollenden Mäulchen und einem Gefühl, das sie bisher noch nicht gekannt hatte.

Hans Eberhard zog jetzt endlich seine Schuhe an; er hatte sich gerade erhoben, als ein Boy an seinen Tisch trat und sagte:

„Herr Duval?"

„Ja!"

„Eine Dame wünscht Sie in der Halle zu sprechen."

Die schwarze Dame stand an einem der kleinen Tischchen gelehnt und erwartete den Pagen, den sie zu Hans Eberhard geschickt hatte. Hans Eberhard, der ihm gleich gefolgt war, fand für diese eigentümliche Aufforderung keine Erklärung.

Er verneigte sich stumm und forderte sie mit einer Geste auf, in einem der beiden Sessel Platz zu nehmen. Um über die Verlegenheitspause hinwegzukommen, nahm er seine goldene Tabatiere aus der Tasche und bot ihr eine Zigarette an.

Statt dieser Aufforderung nachzukommen, griff sie nach dem Etui und betrachtete es aufmerksam. Sie war aufgestanden, ihre Hand zitterte; sie setzte das Monokel auf, sah erst auf das Etui und dann ihn lange an und flüsterte, blaß vor Erregung:

„Kennst du mich denn nicht mehr?"

Er stand jetzt dicht vor ihr, und ihr verzerrtes Gesicht und ihre flehenden Augen erschreckten ihn.

„Kennst du mich wirklich nicht mehr? — Jeane Ducour?"

Hans Eberhard sah, wie eine große Träne langsam über ihre Wange glitt, aber bevor er noch eine Erklärung hätte geben können, hatte sie sich stumm abgewandt und war wankend auf den Lift zugegangen, der sie geräuschlos seinen Blicken entzog.

Er blieb einen Augenblick in Gedanken versunken stehen. Er hatte diese Frau nie gesehen, es mußte eine Verwechselung sein. Er würde zu ihr hinauf telephonieren und eine Erklärung geben. Diesem Impuls folgend, ging er auf die Office zu. Aber da stand Grace und sprach mit dem Portier.

„Darf ich Sie bitten, Miß Perry, den Abend in meiner Gesellschaft zu verbringen?"

„Ich möchte gerne tanzen, und der Portier sagt mir eben, daß es im „Casino de Paris" so sehr nett sein soll . . . haben Sie Lust?"

„Ich stehe in ein paar Minuten zu Ihrer Verfügung!"

Er fuhr hinauf in sein Zimmer und hatte die fremde Frau vergessen. Im Mittelpunkt seines Interesses stand die Frage: Werden die Pumps des Herrn Duval passen oder nicht?

Nun ist das mit Tanzpumps eine eigenartige Sache. Wenn man sie kauft oder anprobiert, sitzen sie herrlich, aber wenn man zehn Minuten getanzt hat, fangen die unbeschreiblichen Qualen an.

Hans Eberhard trug seit Jahr und Tag nur Schuhe nach Maß, wenigstens so lange er sie hatte bezahlen können, und er hatte überempfindliche Füße.

Die Pumps des Herren Duval waren unmöglich. Seine eigenen paßten natürlich, aber die hatten den Dienst als Tanzschuhe längst quittiert und fristeten ihr Dasein als Hausschuhe.

„Können Sie diesen Schuhen in einigen Minuten einigermaßen zu einem Glanz verhelfen?"

Der Hausdiener nahm die ehemaligen Pumps mit der ganzen Verachtung eines Hausdieners für schlechtes Schuhwerk zwischen zwei Finger, und erst als er die Kollektion tadelloser Schuhe herumliegen sah, stieg seine Achtung wieder für den Herrn auf 57.

Er versprach, sein möglichstes zu tun.

Inzwischen ging Grace nervös im Foyer auf und ab.

Der Schuhputzer putzte und putzte, aber gebrochener Lack bleibt gebrochener Lack. Schon läutete die Klingel von 57 Sturm. Der Herr hatte ihm ein gutes Trinkgeld versprochen, was sollte er tun? — — Er nahm ein Paar Pumps, die der Herr von 41 bestimmt erst einmal getragen hatte, und brachte sie hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lage auf dem Arbeitsmarkt.

Ueber die Entwicklung der Lage auf dem Arbeitsmarkt teilt das Landesarbeitsamt in Münster mit: Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Arbeitskräften aller Art ist bei den meisten Arbeitsnachweisen erheblich gestiegen. Infolge des unzureichenden Angebots blieben zahlreiche offene Stellen unbesetzt. Auf dem Arbeitsmarkt des rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbaues sind in der Berichtswoche keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen. Vereinzelt wurden zwar Entlassungen vorgenommen, die aber, im ganzen gesehen, wieder durch Einstellungen ausgeglichen worden sind. Nach wie vor besteht noch ein Bedarf an Fachkräften, der aber aus den schon mehrfach erwähnten Gründen nur unzulänglich befriedigt werden kann. Neuerdings werden auch häufiger wieder ungelernte Kräfte (Schlepper) angefordert bezw. eingestellt. Der freiwillige Abstrom von Bergarbeitern in andere Berufe hält zwar noch an, jedoch sind andererseits bereits die ersten Anfänge des Rückstroms festzustellen. Von den am 15. Juni 1927 gezählten 10 270 arbeitssuchenden Bergarbeitern entfielen allein auf den Arbeitsnachweisbezirk Essen 3061, während die nächsthöchsten Ziffern die Arbeitsnachweisbezirke Gelsenkirchen mit 1377, Dortmund-Stadt mit 796, Kamen mit 622 und Recklinghausen mit 532 aufwiesen. Demgegenüber zählte der Arbeitsnachweisbezirk Schwelm überhaupt keine arbeitsuchenden Bergarbeiter mehr, und sehr niedrige Ziffern wiesen die Arbeitsnachweisbezirke Hamme mit 5, Ahlen mit 7, Herne mit 11, Duisburg und Mülheim mit je 13 auf. In der Woche vom 19. bis 25. Juni wurden im gesamten rheinisch-westfälischen Steinkohlenbergbau wegen Absatzmangels 16 971 Feierschichten, d. h. arbeitstäglich 2829, und wegen Betriebsstörung 234, d. h. arbeitstäglich 39, eingelegt. Die Nachfrage nach Arbeitskräften in der Metallindustrie besteht zwar nicht mehr in dem Ausmaß früherer Wochen fort, doch wurden Fachkräfte in einzelnen Bezirken immer noch angefordert. Im Arbeitsnachweisbezirk Olpe können Warmwalzwerksarbeiter noch Beschäftigung finden. Das Bekleidungsgewerbe hat in einigen Bezirken weiterhin Schneider entlassen, da die Aufträge geringer geworden sind. Die Entwicklung der Arbeitsmarktlage im Baugewerbe ist noch recht günstig, da in der Mehrzahl der Arbeitsnachweisbezirke die starke Nachfrage nach Fachkräften anhält, die infolge des unzureichenden Angebots nicht gedeckt werden kann. Die Zahlen der Arbeitsmarktstatistik geben für die Beurteilung der Arbeitsmarktlage kein einwandfreies Bild, da es sich bei den als arbeitsuchend gemeldeten Facharbeitern vielfach um Kräfte handelt, die aus irgend einem Grunde, der nicht immer in der Person des Erwerbslosen selbst zu liegen braucht, nicht mehr vermittlungsfähig sind. Würde es anders sein, so wäre die immer noch erhebliche Zahl arbeitsuchender Baufacharbeiter gar nicht zu erklären bezw. würde die von den Arbeitsnachweisen berichtete Unmöglichkeit der Besetzung der vorhandenen offenen Stellen der Aufklärung bedürfen. Ungelernte Arbeiter konnten in einer ganzen Anzahl von Bezirken, wenn auch nur vorübergehend, wieder in Arbeit gebracht werden.

Bochum in Zahlen.

Aus dem städtischen Jahresbericht für das erste Vierteljahr 1927.

Auf dem Gebiete der Bevölkerungsbewegung hat das erste Vierteljahr 1927 der Stadt eine weitere Bevölkerungszunahme gebracht. Sie beträgt 950; hiervon entfallen 580 auf den Wanderungsgewinn und 370 auf den Geburtenüberschuß. Die Einwohnerzahl betrug am Ende des Berichtsvierteljahres 215 546. Die Zahl der Eheschließungen ist erheblich zurückgegangen. Während sie im Vorvierteljahr 514 beträgt, stellt sie sich im Berichtsvierteljahr auf nur 396, wovon 322 Ehepaare Erstheiratende waren. Die Geburtenzahl zeigt demgegenüber eine geringe Zunahme von 23. Insgesamt wurden 1165 Kinder lebend geboren und zwar 588 Knaben und 577 Mädchen. Hiervon sind 90 Knaben und 91 Mädchen unehelich geboren. Totgeburten waren 49 zu verzeichnen. Die Sterbefälle stiegen in der Berichtszeit auf 793. Das bedeutet gegenüber dem Vorvierteljahr ein Mehr von 211. Bezüglich der Wanderungen ist zu berichten, daß der Zuzug stärker als die Abwanderung war. 191 Familien, bestehend aus 549 Personen, und 3324 Einzelstehende sind zugezogen, 201 Familien mit 640 Köpfen und 2653 Einzelstehende sind fortgezogen.

Durch freihändige Verkäufe pp. wechselten 36 bebaute und 39 unbebaute Grundstücke ihre Eigentümer. In einem Falle wurde eine Zwangsversteigerung durchgeführt. Die Zahl der im ersten Vierteljahr 1927 erteilten Baugenehmigungen stellt sich auf 209. 85 Wohnhäuser sind neu erstanden und 301 Wohnungen bezugsfertig geworden. Ein Wohnhaus mit fünf Wohnungen wurde abgebrochen. Das städtische Wohnungsamt wurde von 5645 Personen besucht. 266 Wohnungen wurden angeboten und vermittelt.

Schulen und Bildungsstätten.

Am Schlusse der Berichtszeit wurde in 660 Klassen der Volksschulen 14 019 Knaben und 13 298 Mädchen Unterricht erteilt. Für das neue Schuljahr haben sich insgesamt 5216 Lernanfänger angemeldet. Die Besucherzahlen der höheren Schulen waren folgende: Gymnasium 587, Hildegardis-Lyzeum 449, Oberrealschule I 758, Oberrealschule II 652, Oberlyzeum 569, Realgymnasiale Studienanstalt und Lyzeum 489. Die Mädchenmittelschule besuchten 452 Schülerinnen. Die kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer wurden von insgesamt 1134 Schülern bezw. Schülerinnen besucht. Bei der Bergschule betrug die Zahl der Schüler 343.

Die Stadtbücherei verlieh im ersten Vierteljahr 1927 27 282 Bände. Die Lesehalle besuchten 13 904 Personen. Das städtische Museum wurde in der Berichtszeit von 2496, die städtische Gemäldegalerie von 6843 Personen besucht. Das Stadttheater gab 53 Schauspiel- und 32 Opernvorstellungen. Die Besucherzahl betrug 27 538 bezw. 16 492.

Gesundheits- und Wohlfahrtspflege.

Am 31. März 1927 standen 3018 Tuberkulose und Tuberkuloseverdächtige in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes. Von den 4154 Besuchern der Sprechstunden wurden 457 zum ersten Mal untersucht und neu in die Fürsorge aufgenommen. Bei 3707 Besuchern war sichere Tuberkulose nachgewiesen. Im verflossenen Vierteljahr standen 3233 Säuglinge und Kleinkinder im Alter bis zu 6 Jahren in Fürsorge des Stadtgesundheitsamtes. Die 114 Fürsorgesprechstunden wurden von 2239 Müttern mit Säuglingen und 1400 Müttern mit Kleinkindern aufgesucht. 463 Säuglinge und 196 Kleinkinder wurden neu in die Fürsorge aufgenommen. In den vier Bochumer Krankenanstalten waren am Anfang der Berichtszeit 1577, am Ende 2018 Kranke untergebracht. Die Gesamtzahl der Verpflegungstage stellt sich auf 188 290. Gestorben sind in den Anstalten 327 Kranke. Das chemische Untersuchungsamt nahm 1204 Untersuchungen vor und beanstandete 141 untersuchte Proben.

Die Gesamtzahl der im ersten Vierteljahr 1927 laufend bar unterstützten Armen beträgt 2799. Die Höhe des hierfür aufgewendeten Betrages stellte sich auf 91 702,97 Reichsmark. In geschlossener Fürsorge standen 829 Personen. Das Jugendamt brachte während der Berichtszeit 229 Kinder auf dem Lande, in Erholungsheimen oder dergl. unter. In der Krüppelfürsorge befanden sich am Schluß des ersten Vierteljahres 1927 610 Personen. Für die Milchversorgung Minderbemittelter wurden in 5736 Fällen 26 182,45 Reichsmark aufgewendet. Zwei städtische Notküchen verabfolgten 18 564 Mittagessen an Erwerbslose.

Allerlei interessante Zahlen.

In der Berichtszeit wurden von den Molkereien 1 895 565 Liter und von den Landwirten 1 060 041 Liter Vollmilch eingeführt. Die städtische Rechtsauskunftsstelle wurde in 1423 Fällen in Anspruch genommen. Beim Sparverkehr läßt sich auch in diesem Berichtsvierteljahr eine Zunahme feststellen. Eingezahlt wurden 4 881 569,70 Reichsmark, abgehoben 2 947 471,21 Reichsmark, sodaß sich 1 934 098,49 Reichsmark Mehreinzahlungen ergeben. Das Stadtleihamt wurde während der Berichtszeit stärker als im Vorvierteljahr in Anspruch genommen. Am Schlusse des ersten Vierteljahres 1927 betrug die Zahl der hinterlegten Pfänder 12 677, der hierfür gewährte Darlehnsbetrag 152 393 Reichsmark. Die Zahl der im städtischen Schlachthof im ersten Vierteljahr 1927 vorgenommenen Schlachtungen stellt sich auf 16 880. In den städtischen Badeanstalten wurden während der Berichtszeit insgesamt 68 472 Bäder verabfolgt, in den Badeanstalten der Schulen 34 047. Die städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke gaben im ersten Vierteljahr 1927 5 052 851 Kubikmeter Gas ab. Die Wasserförderung betrug 6 324 354 Kubikmeter. Vom Elektrizitätswerk Westfalen wurden 5 617 101,5 Kilowattstunden Elektrizität bezogen. Die Zahl der bei der Ortskrankenkasse, den Betriebs- und Innungskrankenkassen versicherten Personen ist im Berichtsvierteljahr gestiegen. Sie betrug Anfang März d. J. 53 418. Auf dem Arbeitsmarkt sind während der Berichtszeit wesentliche Veränderungen nicht eingetreten. Während Anfang Januar 1927 die Zahl der Arbeitsuchenden 11 161 betrug, stellte sie sich Ende März auf 10 729. In der Erwerbslosenfürsorge standen im ersten Vierteljahr 7212 Personen (Vierteljahrsdurchschnittszahl). An Erwerbslosenunterstützung wurden 1 068 392,05 Reichsmark gezahlt; im Vorvierteljahr waren es 1 257 970,95 Reichsmark.

Verkehrsziffern.

Der Personenverkehr ist im Berichtsvierteljahr etwas zurückgegangen. Auf allen fünf Personenbahnhöfen wurden insgesamt 616 265 Fahrkarten verkauft, während sich im Vorvierteljahr diese Zahl auf 663 148 stellte. Beim Straßenbahnverkehr läßt sich die gleiche Feststellung machen. Auf Fahrscheine wurden 7 045 148 Personen befördert, im Vorvierteljahr waren es jedoch 7 326 712. Die Zahl der geleisteten Nutzwagen-Kilometer stellte sich auf 2 243 865. Der Autobusverkehr läßt eine Zunahme erkennen. Insgesamt wurden 471 097 Personen befördert und 274 305 Wagen-Kilometer geleistet. Die Zahl der Rundfunkteilnehmer stieg von 3072 zu Anfang der Berichtszeit auf 8927 am Ende des Vierteljahrs. Während der Berichtszeit stiegen 7183 Fremde in der Stadt ab. Die Gesamtzahl der Uebernachtungen dieser Fremden beträgt 7780.

Die Teuerungszahlen der Stadt Bochum zeigen im Monat Januar und Februar 1927 eine steigende Tendenz. Die Ziffer für März bringt jedoch einen, wenn auch geringen Rückgang.

Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung einiger westfälischer und rheinischer Städte im April 1927.

Stadt	Einwohnerzahl a. Anfang des Monats	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuß	Gemeldete Zugezog.	Gemeldete Fortgez.	Wanderungsgewinn (+) od. Verlust (−)	Bevölkerungszunahme (+) od. abnahme (−)	Einwohnerz. am Ende des Monats
Bochum	215546	400	195	205	2025	1927	+ 98	+ 303	215849
Düsseldorf	438256	554	372	182	3435	3488	− 53	+ 129	438385
Duisburg	274748	449	230	219	2141	2696	− 545	− 326	274422
Essen	473194	706	362	344	3937	4520	− 583	− 239	472955
Gelsenkirch.	214467	310	172	138	1732	2455	− 723	− 585	213882
Köln	718251	1047	667	380	6006	6253	− 247	+ 133	716384
Mülheim a. R.	127651	173	103	70	939	891	+ 48	+ 118	127769

---

kleidet. Das Sommer- und Kinderfest erfreute sich auch in diesem Jahre einer regen Beteiligung. Vom Stadttheater aus zogen um 8 Uhr die Kinder unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Schrebergarten. Hier harrten der Kinder allerlei Belustigungen. Ein Reigen wurde aufgeführt. Die Besten erhielten zur Belohnung eine Tüte Bonbons. Unter großem Jubel der Kinder wurde ein Ballon aufgelassen. Die Größeren konnten ihre Leistungsfähigkeit am Schießstand unter Beweis stellen. Am Abend war die ganze Anlage illuminiert, während ein Feuerwerk den Höhepunkt des Festes bildete. Der Ehrenfelder Schrebergarten ist ein Kleinod der Stadt Bochum.

** **Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegsveteranen und Klein- und Sozialrentner.** In den ersten drei Monaten dieses Jahres wurden in der Stadt Bochum in 287 Fällen 38 385,10 Mark als Zusatzrenten an erwerbslose Schwerkriegsbeschädigte gezahlt. An Klein- und Sozialrentner wurden in 1018 Fällen 109 676,90 Mark gezahlt. An Kriegshinterbliebenen- und Veteranenwitwen wurden in 3085 Fällen 209 366,53 Mark gezahlt. Unterstützt wurden 598 Witwen, 2412 Waisen, 308 sonstige Hinterbliebene.

* **Vom Arbeitsgericht Bochum.** Anstelle des bisher in Bochum bestehenden Kaufmanns- und Gewerbegerichts und des Berggewerbegerichts ist am 1. Juli das Arbeitsgericht, das in gleicher Weise zuständig ist für Streitigkeiten zwischen Kaufleuten und ihren Angestellten, zwischen Handwerkern und ihren Gehilfen, sowie überhaupt zwischen gewerblichen Arbeitern und ren Arbeitgebern, getreten. Für den Amtsgerichtsbezirk Bochum ist ein Arbeitsgericht it drei Kammern gebildet: Angestellten-Kammer, Arbeiter-Kammer und Handwerkerkammer. Den Vorsitz in den verschiedenen Kammern führt ein Richter. Die übrigen Mitglieder sind den Kreisen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer entnommen. Beim Arbeitsgericht soll die Zahl der Beisitzer je drei für Arbeitnehmer und Arbeitgeber nicht übersteigen. Aus den Kreisen der Vereinigten Kaufmannschaft werden als Arbeitgeberbeisitzer in der Angestelltenkammer Bernhard Marx, in Firma Max Gabali, Hochstraße 13, und Ernst Straßburger, Thomasstraße 22, tätig sein. Als Beisitzer für das Landesarbeitsgericht in Dortmund ist der Vorsitzende der Vereinigten Kaufmannschaft, Dr. Winkelmann, gewählt. Bei den Arbeitsgerichten ist die Vertretung einer Partei durch einen Anwalt ausgeschlossen. Vertretungsberechtigt sind jedoch die Vertreter von Arbeitnehmer- und Arbeitgebervereinigungen. Bei den Landesarbeitsgerichten besteht grundsätzlich Anwaltszwang.

g. **Generalversammlung des Spar- und Bauvereins.** In der Bürgergesellschaft hielt der Spar- und Bauverein am Samstag abend seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende Kutscheidt erstattete den Geschäftsbericht. Das Jahr 1926 war ein Krisenjahr für die Bauwirtschaft. Der Spar- und Bauverein hat nur sechs Häuser mit 50 Wohnungen und ein Ladenlokal an der Hildegardstraße erbaut. Auf dem an der Ewaldstraße angekauften Grundstück wurde im Herbst mit dem Wohnungsbau begonnen. An der Amts-, Prinzen- und Gahlenschen Straße hat der Bauverein ein schönes zusammenhängendes Grundstück in Größe von 2665 Quadratmeter erworben, auf dem 48 Wohnungen errichtet werden sollen. Des weiteren wurde an der Dorstener, Wanner und Feldsieper-Straße ein passendes Baugrundstück von 7025 Quadratmeter erworben, auf dem in den nächsten Jahren etwa 90 Wohnungen errichtet werden sollen. Des weiteren wurde von der Maschinenfabrik Balcke an der Hildegardstraße ein Bürohaus gekauft, in dem durch Umbau 8 Wohnungen errichtet werden konnten. Ein wesentlicher Aufgabenkreis für die Verwaltung war im letzten Jahre auch die Durchführung größerer Reparaturen sowie Neuinstandsetzungen; es wurde hierfür ein Betrag von 66 725 Mark aufgewendet. Eine Reihe von Bergarbeiter-Eigenheimen konnte im vergangenen Jahre aufgelassen werden. Die Bilanz, die mit einer Endsumme von 3 178 167,41 Mark abschließt, zeigt auf der Vermögensseite folgende Posten: Grundstücke 134 447,30 Mark, Häuser 2 995 485,38 Mark, Beteiligungen 12 402,70 M., sonstige Forderungen 5 099,72 Mark, rückständige Mieten 7979,42 Mark; die Schuldenseite zeigt an Geschäftsguthaben 368 827,48, Spareinlagen 175 557,57 Mark, Hypotheken 2 525 362,83 Mark, gesetzliche Rücklage 5874 Mark, Hilfsrücklage 5557,68 Mark, Ausgleichsrücklage 48 628,61 Mark, sonstige Schulden 29 163,68 Mark, Reingewinn 19 222,61 Mark. Die Gewinn- und Verlustrechnung schließt mit 268 094,64 M. ab. Die Betriebsunkosten sind mit 227 479,41 Mark berechnet, die der Geschäftsunkosten 11 512,62 Mark. Der Reingewinn soll nach dem Vorschlag der Verwaltung wie folgt verwandt werden: 10 Prozent gesetzliche Rücklage 1922 Mark, 5 Prozent Dividende 14 124,75 Mark und als Hilfsrücklage 3175,86 Mark. Der Mitgliederbestand betrug am Schluß des Berichtsjahres 2698 Mitglieder. Um eine innere Reinigung der Genossenschaft und einen gesunden Wiederaufbau herbeizuführen, sind am Schluß des Geschäftsjahres etwa 700 Mitglieder, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachgekommen waren, ausgeschlossen worden. Die Generalversammlung gab ihre Genehmigung zur Bilanz und erteilte der Verwaltung einstimmig Entlastung. Die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

□ **Quittungskarten-Nachschau.** Die Revision der Quittungskarten wird fortgesetzt Graf-Engelbert-, Freiligrath-, Lessing-Straße Nr 1—12 und Uhland-Straße. Quittungskarten und Aufrechnungsbescheinigungen sind zur Revision bereitzuhalten, auch muß Auskunft und Nachweis über die Arbeits- und Lohnverhältnisse der Arbeitnehmer gegeben werden können.

*) **Städtisches Licht- und Luftbad in Bochum-Weitmar an der Wasserstraße.** Die Badeeinrichtung erfreut sich steigender Beliebtheit. Durch die Straßenbahnlinie 8, Haltestelle Kohlenstraße, und die Straßenbahnlinie 9, Haltestelle Wasserstraße, ist sie leicht und bequem zu erreichen. Der jetzigen Jahreszeit entsprechend sind die Badezeiten für Juli von 6 Uhr morgens bis 9½ Uhr abends festgesetzt. Die Eintrittspreise betragen für Erwachsene 20 Pfennig und für Kinder 10 Pfennig. Eine Familiendauerkarte kostet 5 Mark.

*) **Verkehrsunfälle.** Am Freitag gegen 7½ Uhr fand an der Rott- und Humboldtstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Fuhrwerk statt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Das Pferd ist am linken Bein verletzt. — Gegen 11 Uhr vormittags wurde ein fünf Jahre altes Mädchen von einem Motorrade angefahren und am Unterkiefer verletzt. Das Mädchen wurde in das Bergmannsheil geschafft. Die Personalien des Motorradfahrers sind festgestellt. — Gegen 6,15 Uhr nachmittags fand an der Rott- und Humboldtstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Radfahrer statt. Der Radfahrer hat eine schwere Gehirnerschütterung davongetragen und wurde in das Elisabeth-Hospital geschafft. Die Personalien des Führers sind festgestellt.

(br) **Froher Abend der katholischen Abstinenzbewegung.** Im Rahmen der Vortragsreihe, die der Volksmissionar und Kanzelredner aus dem Franziskanerorden, P. Elpidius, gegenwärtig in den Bochumer katholischen Kirchen über „Die Not des Volkes und ihre Heilung" hält, fand am Mittwoch (Peter und Paul) abend im Jugendheim an der Gahlenschen Straße ein froher Abend der katholischen Abstinenzbewegung statt, zu dem sich eine große Schar von Männern, Frauen und Jugendlichen eingefunden hatte. In seinem Grußwort wies der Diözesandirektor des Kreuzbundes, Pfarrvikar Ostermann, darauf hin, der Abend solle erweisen, daß die Anhänger der Mäßigkeit und Abstinenz durchaus keine Freudeverneiner und Kopfhänger seien, sondern alle Sinne dem Frohsinn und der Lebensfreude geöffnet hätten. Ein Beispiel für die frohsinnige Lebensauffassung in der katholischen Abstinenzbewegung sei P. Elpidius selbst, der nicht nur den Ernst der Predigt, sondern auch den leichten Sinn und den lustigen Scherz einer frohen Stunde verstehe. Im sprudelnden Humor seines kölnischen Temperaments nahm dann, stürmisch begrüßt, P. Elpidius das Wort. Aus dem reichen Erlebnisschatze seiner vielen Volksmissionsreisen wußte er so manche launige und komische Begebenheit auszukramen und sie mit einer so großen Fülle von Mutterwitz vor seinen Zuhörern auszubreiten, daß die Lachmuskeln nicht aus der Bewegung kamen. Seine weitere Ausgestaltung erfuhr der Abend durch Mitglieder der Jungkreuzbundgruppe. Frohe Volkslieder zur Fiedel und Laute, Reigen und Tänze und Bühnendarbietungen humorvoller Art wechselten in bunter Folge einander ab. Wahre Salven frohen Lachens rief die Aufführung des altwestfälischen Bauerntanzes „O Bur wat kost din Heu" hervor. So vergingen die Stunden wie im Fluge.

(-) **Verbandsfest der evangelischen Gesellenvereine.** Am 9. und 10. Juli findet in Mülheim-Ruhr das diesjährige Verbandsfest der evangelischen Gesellenvereine statt. Samstag abend ist eine Jubelfeier im Gesellenhaus. Der Festgottesdienst wird im Schloßhof abgehalten. Der Nachmittag wird ausgefüllt durch historischen Festzug und eine Festfeier in sämtlichen Räumen der Stadthalle. Bei Eintritt der Dunkelheit Spielen der Leucht-Fontäne, Beleuchtung der Stadthalle, der beiden Ruhrbrücken und des Rathausturmes.

* **Die Gasfernversorgung.** Von der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung verlautet, daß die über die Kasseler Versammlung Hessen-Nassauischer Kommunal-Verbände, verbreiteten Meldungen bezüglich eines angeblich von der Aktiengesellschaft für Kohleverwertung der Versammlung mitgeteilten Gaspreises für die Provinz Hessen-Nassau nicht zutreffen und daß die A. G. f. K. diesen Veröffentlichungen fernsteht. — In einer kürzlich dem Deutschen Städtetag zugesandten Erklärung wird von der A. G. f. K. in einem nach Mengen von 1 Mill. Kubikmeter bis zu 38 Mill. Kubikmeter Jahresabnahme gestaffelten Tarif der an die Kohlenklausel gebundene Grundpreis des gereinigten Kokereigases ab Zeche mit 3,8 bis herunter zu 2,2 Pfennig pro Kubikmeter angegeben. Zu diesem Zechengrundpreis treten noch die Kosten für die Fortleitung des Gases, die von der Entfernung und der durch die betreffende Leitung beförderten durchschnittlichen Jahresmenge abhängt. Sie betragen z. B. bei Lieferung von 250 Millionen Kubikmeter im Jahr auf eine Entfernung von rund 100 Kilometer je Kubikmeter 0,8 Pfennig, während bei Abnahme von 500 Millionen Kubikmeter im Jahr und einer Entfernung von 450 Kilometer die Beförderungskosten pro Kubikmeter 1,723 Pfennig ausmachen.

)*(**Niedrigere Verwaltungsgebühren für Polizeistundenverlängerungen.** Es wird darüber Klage geführt, daß für die Hinausschiebung des Beginnes der Polizeistunde unverhältnismäßig hohe Verwaltungsgebühren festgesetzt werden. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, bezeichnet der preußische Innenminister die Klage in einem Runderlaß als begründet, soweit es um die Festsetzung höherer Gebühren für geringfügige Verschiebungen der Polizeistunde bei unbedeutenden Veranstaltungen handelt, sowie namentlich dann, wenn die Verlängerung in Orten mit früher Polizeistunde nicht über die Zeit von 1 Uhr morgens hinaus erfolgt. Zur Vermeidung von Härten bestimmt der Minister daher, daß künftig für die Hinausschiebung der Polizeistunde bis 1 Uhr morgens stets der nach Ziffer 67 des Gebührentarifs zulässige niedrigste Gebührensatz von 5 Reichsmark erhoben wird.

)*(**Erschossen.** Am 2. Juli hat sich gegen 9 Uhr 25 vormittags der Polizeiwachtmeister Jürgensen der hiesigen Schutzpolizei mit seiner Dienstpistole in der Polizeiunterkunft an der Castroper Straße erschossen. Nach den bisherigen Feststellungen und den hinterlassenen Briefschaften dürfte das Motiv zur Tat in Privatangelegenheiten zu suchen sein.

*) **Aus der Polizeimappe.** In der Nacht vom 1. zum 2. Juli ist bei einem Roßschlächter in der Königstraße die Schaufensterscheibe zertrümmert worden. Personen, die sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, sich auf Zimmer 35, Hattinger Straße 59/61, zu melden. — In der Nacht vom 1. zum 2. Juli ist der Steinträger F. F. auf dem Hof seines Hauses in der Hontedor Straße tot aufgefunden worden. Da das Fenster des in der ersten Etage gelegenen Wohnung offen stand und F. nur im Hemd bekleidet aufgefunden wurde, erscheint ein Unglücksfall nicht ausgeschlossen; auch kann Selbstmord vorliegen. Der Sachverhalt wird geklärt. — Festgenommen wurde je eine Person wegen Trunkenheit, Umhertreibens und Diebstahls. — Zur Anzeige gelangte je eine Person wegen Betruges, Unterschlagung, üble Nachrede, Diebstahls und schweren Diebstahls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Haldenstraße hat eine neue staubfreie Decke erhalten. Einige Vorgärten, sowie vorstehende Mauern an den Bürgersteigen sind beseitigt. Die Zechenstraße ist neu chaussiert worden. Die Halde der Zeche „Präsident", Schacht 2, hat eine bessere Umzäunung erhalten. Nun sollen auch noch Anpflanzungen auf diesen Haldenbeständen vorgenommen werden. Die Hedwigstraße soll bis zur Feldsieperstraße durchgebaut werden. — Nachdem die Ziegelstraße zum Teil einen Ausbau erhalten hat, wäre es auch angebracht, die Flurstraße demnächst auszubauen. Auch die Hagenstraße bedarf der Instandsetzung, sie macht am Eingang zur Castroper Straße einen recht häßlichen Eindruck. — Durch herabfallendes Gestein wurde auf der Zeche „Prinzregent" der Hauer Wilhelm Berg aus Weitmar verschüttet. Der Unglückliche konnte nur als Leiche geborgen werden. — Gegenwärtig ist man auf der Schillerstraße damit beschäftigt, den total ausgetretenen Bürgersteig neu instandzusetzen. Der Bürgersteig erhält einen neuen Plattenbelag. — An der Ecke der Uhland- und Graf-Engelbert-Straße wird ein mehrstöckiges Wohnhaus errichtet, wodurch die dort bisher bestandene und unschön wirkende Baulücke verschwindet. — Auch an der Ecke Hildegard- und Dorstener Straße ist man mit den Ausschachtungsarbeiten für einen zu errichtenden Neubau beschäftigt, wodurch auch hier eine weitere Vervollständigung des Straßenbildes erreicht wird. — Samstag mittag gegen 12½ Uhr wurde eine Frau, die den Wochenmarkt am Wilhelmsplatz besucht hatte und diesen verlassen wollte, in diesem Augenblick von der Straßenbahn angefahren. Sie kam mit den Beinen auf den Schienen zu liegen und hatte die Geistesgegenwart, die Beine zurückzuziehen, wodurch größeres Unheil verhütet wurde. Sie kam mit einigen Schrammen davon.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

::: **Intimes Theater.** Wir hatten schon wiederholt in der letzten Zeit das erfreuliche Niveau unterstrichen, auf dem sich die Darbietungen dieser Kleinkunstbühne bewegen. Im Besonderen gilt dieses von dem neuen Programm der ersten Julihälfte, das dem verwöhntesten Kabarettbesucher zusagt. Eine wirklich ausgezeichnete Programmfolge, die Stunden amüsanter Unterhaltung, stilvoll-mondäne Geselligkeit verbürgt. Ansager ist jetzt Erich Wolf, der recht bald den Kontakt mit dem Publikum gefunden hat und auch in seinen eigenen Vorträgen ausgezeichnet gefällt. Unerschöpfliche Unterhaltungsgabe, ein bißel Wiener Blut und treffender Witz sichern ihm ungeteilten Beifall. Die große Sensation des Programms ist Asten, ein Mann von ganz außergewöhnlichen mnemotechnischen Gaben, ein wirkliches Rätsel. Wenn Asten, der in den größten Städten des Auslandes Welterfolge aufzuweisen hat, aus den im Saale ausliegenden Nummern des „B. A." das soundsovielste Wort in dieser oder jener Spalte nennt, das das Publikum ihm zu raten aufgibt, oder wenn er die Zeit von 24 Uhren, die der Reihe nach gestellt werden, aus dem Gedächtnis wieder auffagt und womöglich dabei den Namen des jeweiligen Fragestellers nennt, so ist begreiflicherweise des Staunens kein Ende. Akrobatik in höchster Vollendung zeigen die drei Stephans, ein Vater mit zwei reizenden Mädeln, deren ranke, edelgeformte Körper keine Knochen zu haben scheinen. Da wirbeln die Salti, da dehnt und biegt sich der Körper manchmal, wie durch die Zeitlupe gesehen, daß man seine wahre Freude hat an diesem wundervollen Gliederspiel der Drei. Yvonne Karten tanzt mit großem künstlerischen Ausdruck Verwandlungstänze, Ruth Aure erfreut mit klassischen und modernen Tanzschöpfungen ebenso wie die feschen Zitta Montré Girls mit ihrem äußerst ansprechenden Duett. Der Humor kommt durch Irene Perelly aufs Beste zu Wort, die durch köstliche Schlager komische Szenen und reichlichen Mutterwitz den großen Griesgram aus dem Gleichgewicht bringt. Einen wirkungsvollen Abschluß bilden Pantz u. Co., die fliegenden Zwerge, die die tollsten Sachen auf dem Schleuderbrett ausführen. Aus dem vorigen Programm sind die 11 Rachmaninoffs verblieben, das große russische Jazz-Symphonieorchester und das feurige Ukrainische Ballet, das nach wie vor stark gefeiert wird.

::: **Buntes Theater der „Tonhalle".** In die Räume des „Bunten Theaters" hat nun wieder eine Revue ihren Einzug gehalten: Die Dollynoff-Revue 1927, die in 20 Bildern heiterer Art viel Kurzweil spendet. Hier läßt man, ausgehend von einer Palastrevolte in Petrus' Reich, den alten Sünder zur Erde steigen, wo er dann so seine verschiedensten Abenteuerchen erlebt. Also, es ist ein zarter Faden inneren Zusammenhangs, so daß die ganze humorvolle Sache nicht nur wie eine Aneinanderreihung von Einzelbildern wirkt. Ein Revue-Konferencier hat einmal gesagt, die Revue sei zu sehr in der flüchtigen Gegenwart verankert, um für sich das Prädikat klassischer Unsterblichkeit zu beanspruchen. Ein wahres Wort; denn niemand wird von der Revue etwas verlangen, was sie nicht geben soll. Die Revue soll Stimmung vermitteln, Stimmung und nochmals Stimmung. Und wenn sie im Rahmen ihrer humorvollen Schau mit wertvollen Varietédarbietungen durchsetzt ist, wie das in dieser Schau der Fall ist, so wird sie immer ein dankbares Publikum finden. Wir denken da an das sechste Bild — „im Reich der Träume" — mit seinem fabelhaften Illusionsakt, in dem die unglaublichsten Sachen aus einem scheinbaren Nichts hervorgezaubert werden. 16 entzückende Beinchen — ohne die gibts keine Revue — strampeln im Jazz-Rhythmus, drehen sich im Walzertakt und propagieren für Wege zu Kraft und Schönheit. Die Rollenverteilung ist gut. Eine ausgezeichnete Figur macht Lando Laval, eine „dufte Berliner Range", so im Stil Willi Bendows von der Charellrevue. Walter Formes (Petrus), Kurt Avistus, Bertha Müller, Gertie Edelmann und Musch Linde sind die weiteren Hauptdarsteller, mit deren Leistungen man zufrieden sein kann. Die Aufnahme der Revue, für die die „Bunte Tüte" merkliche Schrittmacherdienste geleistet hat, war ein Erfolg.

Aus dem Vereinsleben.

* **Städtischer Musikverein.** Die Generalprobe zum Schlußkonzert der Beethovengedächtnisfeier findet heute, Montag, den 4. Juli, abends 8 Uhr, im Schützenhof statt. (S. Anzeige.)

(rb.) **Aus den katholischen Vereinen.** Der St. Elisabeth-Frauen- und Mütterverein der Dreifaltigkeitsgemeinde veranstaltet am Mittwoch einen Ausflug zum Schiffshebewerk in Henrichenburg. Mit der Straßenbahn gehts mittags nach Herne und von dort aus per Dampfer nach Henrichenburg zum Kanal. — In der Versammlung der Jünglingssodalität der Dreifaltigkeitsgemeinde am kommenden Donnerstagabend wird Lehrer Spieckermann einen Vortrag zeitgemäßen Inhalts halten. — In der Vortragsreihe, die gegenwärtig von dem Franziskanerpater Elpidius in den Bochumer katholischen Gemeinden gehalten werden, ist für die berufstätige weibliche Jugend der Jungfrauenvereine ein besonderer Vortrag angesetzt, der am Donnerstag abend 8 Uhr in der Propsteikirche stattfinden wird.

Kaiser-Natron

darf in keiner Küche fehlen. Erspart der Hausfrau Zeit und Arbeit. Macht die Speisen leicht verdaulich. Zur Bereitung erfrischender Brause-Limonade. Verlangen Sie ausdrücklich Kaiser-Natron in grüner Original-Packung, höchste Reinheit garantiert, niemal lose, in den meisten Geschäften.

Rezepte gratis. Arnold Holste Wwe., Bielefeld (4·78)

Freitag abend 11½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden infolge eines Schlaganfalles mein innigst geliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Reichsinvalide

Herr Gottlieb Bugdalle

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Witwe Pauline Bugdalle
geb. Richter
nebst Kindern und Verwandten.

Bochum-Grumme, den 2. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause, Böckenberg 921 aus, statt.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, Samstag morgen 2 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, meinen guten Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

August Müller

infolge Schlaganfalles im Alter von 58 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ww. Adele Müller
geb. Müller
Karl Müller
Anna Gehle.

Bochum, Essen, Bremen, Solingen, den 2. Juli 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 5. Juli 1927, nachmittag 3.30 vom Trauerhause Rottstr. 52a aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so diene diese als solche.

Nachruf.

Heute früh um 2 Uhr starb nach kurzem Leiden mein langjähriger

Strangtabakmeister
Herr

August Müller

im Alter von 58 Jahren.

Ich beklage den allzufrühen Heimgang dieses braven, pflichtgetreuen und zuverlässigen Mannes und werde demselben ein ehrendes Andenken bewahren.

Bochum, den 2. Juli 1927.

Carl Cramer
Tabakfabrik.

Statt Karten!

Für die uns beim Heimgang meiner innigstgeliebten Gattin, unserer herzensguten Mutter, in so reichen Maßen erwiesene Teilnahme und Kranzspenden sagen wir allen, besonders dem Herrn Pfarrer Liz. Schmidt für die trostreichen Worte am Grabe, dem evangelischen Frauenverein, dem Jugendbund für entschiedenes Christentum, sowie allen Freunden und Bekannten unsern

innigsten Dank.

Bochum, im Juli 1927.

Gustav Sych u. Kinder.

Auswärtige Familien-Nachrichten

Geboren: Knaben: Carl Runte (Elsa David), Hamm. — Mädch.: Emti Leyper (Paula Hobage), Hattingen.

Verlobte: Eugenie Weber mit Willi Färber, Oberhunden.

Gestorben: Frau Ida Niederheide, 70 J., i. Bredenscheid. Paul Ködderitz, in Herne, Ww. Aug. Stauffenberg, 52 J. Langendreer. Christoph Hovestadt, 84 J., i. Wattenscheid. Rudolf Wolfgang Schenck, 55 J., in Essen. Joseph Rose, 58 J., Gelsenkirchen. Mathilde Hofmann, 14 J., Sterkrade. Leo Molitor, 37 J., in Duisburg. Frz. Brecklinghaus, 71 J., Schonebeck. Frau Karol. Wengeler, 58 J., Dahlhausen.

Heirats-Gesuche

Witwer, alleinst., 50 J. alt, in fester Stellung, Schreiner v. Beruf, sucht sich bald zu **verheiraten**, am liebst. m. einer Frau die ein gutes Gemüt und über etwas Verm. verf. Ang. u. E F 93740 an d. Geschst. d. Z.

Strebs. Handlw., Witwer, kath., 53 J., 1 Junge, 11 J., s. d. Bek. einer ält. Dame, nicht u. 40 J. oder Witwe ohne Anh. zw. b. Heirat. Ang. u. H W 93780 an d. Geschst. d. Z.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh starb unerwartet unser treuer, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der

Apotheker

Ludwig Bramann

im 38. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Hermann Bramann u. Frau Lina geb. Samm
Ludwig Eicker und Frau Milly geb. Bramann
Hedwig Wolff, geb. Bramann
Kurt Eicker und Hans Wolff.

Marten und Bochum, den 2. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr von Marten Hauptstr. 1 aus statt.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute mittag 2¼ Uhr unsern guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, unsern Bruder. Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Arnold Schulte-Schrepping

nach kurzem, schwerem Leiden, vorbereitet durch einen echt christlichen Lebenswandel. im Alter von 52 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die schwergeprüften Hinterbliebenen:

Paul Schulte-Schrepping
Magdalene Schulte-Schrepping
Margarethe Bergerhoff, geb. Schulte-Schrepping
Erich Bergerhoff
Gisela Bergerhoff
und Anverwandte.

B.-Weitmar, Mengede, Langendreer, Rünthe, Sprockhövel, Hattingen und Stiepel, d. 2. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 5. Juli, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Franziskusstraße 36, aus statt.

Trauerfeier ½ Stunde vorher. Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Froh und heiter zog'st du zur Arbeit aus,
doch ach, nach wenigen Stunden brachte man
dich tot ins Haus.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, Donnerstag morgen 12 Uhr, meinen innigst geliebten Mann, meinen lieben Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager und Onkel, den Bergmann

Wilhelm Berg

im blühenden Alter von 29 Jahren, infolge Unglücksfalles, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Witwe Elisabeth Berg
geb. Knipping
nebst Anverwandten.

Bochum, Weitmar, Hattingen, Hohenlimburg und Altenbochum, den 2. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, den 4. Juli, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Prinz Regentstr. 92 aus, statt. Trauerfeier ½ Stunde vorher.

Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zugegangen ist, diene diese als solche.

Du warst so jung, du starbst so früh,
wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Am 1. Juli 1927 verschied nach kurzem, schwerem Leiden infolge Unglücksfalles mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel, der

Bergmann

August Breuker

im Alter von 26 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ww. August Breuker
nebst Kindern.

Bochum-Weitmar, Stiepel, Baak b. Linden, Munscheid, Hagen, den 4. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am 4. Juli 1927, nachmittags ½4 Uhr, vom Trauerhause, Bochum-Weitmar, Hauerstr. 9 aus, statt.

Allen, den aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche.

Großer
Seidenverkauf
zu fabelhaft billigen Preisen

Ueberzeugen Sie sich ohne Kaufverpflichtung von den guten Qualitäten.

Waschseide in sich gemustert viele schöne Farben . . per Meter **85 ₰**

Waschseide nur neue Blumenmuster . . . . . per Meter **95 ₰**

Taffetseide ca. 90 cm br. schwarz marine, bleu, lachs, flieder . . per Meter **3.95**

Glanzseide 90 cm br., nur silbergrau, f. Mantelfutter sehr solide per Mtr. **3.95**

Rohseide 80 cm breit, nur elegante neuest. Druckmuster . . per Meter **2.95**

Rohseide gestreift und kariert ganz besond. solide Qualität . per Meter **1.95**

Mantelseide 90 cm breit, sehr schöne Qualitäten per Meter **4.50**

Marocaine 90 cm breit, neue eleg. Blumenmuster per Meter **3.90**

Fabelhaft billig!
Crep de chine reine Seide 100 cm br. allerneueste Muster, hervorragende Qual. Mtr. **7.90**

Reste bis 8 Meter Crep de chine 100 br. bunt, sehr schöne Druckmuster p. Mtr. **5.90**

Marocaine einfarbig, auch schwarz . . . . . per Meter **2.65**

Auf meine ganz bedeutend ermäßigten Preise für Damenhüte mache ich erneut aufmerksam.

Jacob Speier
Bochum, Kortumstr. 21

Zahnpraxis Julius Jacobi
Bochum, Alleestraße 36, Telephon 477

Spezialität festsitzender, plattenloser Zahnersatz, sowie Plomben aus la Material in allen Preislagen.

Von Mittwoch, den 6. Juli ab befindet sich meine Praxis
Hochstr. 3 1. Etg.
Dr. med. dent. Kutschbach
prakt. Zahnarzt.
Sprechst. 9—12 Uhr u. 3—6 Uhr.
Telefon 1217.

Verloren

Der 50-M.-Schein, der am Samstag früh 9 Uhr von d. erkannten Manne i. der Hauptpost aufgehoben wurde, ist bis Mittwoch mittag Schalter 12 abzuliefern. Sonst w. sofort Anzeige erstattet.

Haarscharf werden **Rasiermesser, Scheren** in der Schleiferei von **Walter Grah** Kortumstraße 21

Gebrauchte **Ziegelsteine** in acht Tagen laufend abzugeben. Ang. u. B S 93330 an die Gesch. d. Z.

Merken Sie sich!

die beste Einkaufsstelle für Möbel

Speise-, Herren-, Schlafzimmer Küchen, Einzelmöbel Federbetten und Polsterwaren

in geschmackvollen Formen, prima Fabrikaten bei billigsten Preisen ist

L84

Sebastian
Hernerstraße 4 und 4a.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung.

Buschhoff

Der Beweis unserer Leistung ist der Erfolg!

Um unsere bekannt erstklassige Bedienung zu ermöglichen, bitten wir höflichst, zum Einkauf die Vormittags-Stunden zu benutzen.

Aussteuer-Woche

Das Zeichen der Qualität und Preiswürdigkeit

Buschhoff

Hoch- und Harmoniestr.-Ecke

TEXTHEL

Preise, von denen man spricht!

Waschstoffe

B'woll-Mousseline hübsche Dessins 0.45, 0.35, **0.28**

Trachten-Zephyr uni, gestreift und kariert 0.58, 0.45, **0.35**

Wasch-Crêpe schöne, frische Dessins 0.58, **0.48**

Künstlerdruck licht, luft- und waschecht 0.98, **0.75**

Woll-Mousseline schön gemustert 1.25, **0.90**

Woll-Mousseline hübsche, moderne Muster 1.65, **1.45**

Woll-Mousseline wundervolle Pastellfarben 2.25, **1.95**

Voll-Voile großblumige moderne Dessins 1.65, **1.45**

Voll-Voile hübsche frische Dessins, ... 1.95, **1.75**

Schweizer Voll-Voile weiß, wundervolle klare Ware 1.65, **1.35**

Kleider-Frotté gute Qualitäten 0.98, **0.68**

Seidenstoffe

Waschseiden Kunstseide kariert, in schöner Ausmusterung . . . 0.75, **0.50**

Kunstseid.-Faconné in allen Modefarben **0.95**

Waschseide bedruckt, solide kunsts. Qual. in ganz besonders schönen Dessins . . 1.25, **0.95**

Neue Waschseiden in aparten großen Blumenmustern 1.65, **1.40**

Rohseide naturfarbig, gute waschbare Kleiderware . 2.25, **1.90**

Bedruckte Rohseide in moderner Ausmusterung 3.60, **2.90**

Helvetia-Seide ca. 85 cm breit, in vielen Modefarben **2.95**

Kunsts. Marocaine bedruckt in 100 cm Breite, in mod. Zeichnungen **3.65**

Crêpe de chine ca. 100 cm brt., reine Seide in reicher Farbenauswahl, vorzügl. Qualität . . . **5.90**

Bedr. Crêpe de chine ca 100 cm breit, in modernen neuen Mustern **5.90**

Seidentrikot 140 cm breit, extra billig **1.95**

Wollstoffe

Pulloverstoffe in lebhaften, schönen Mustern **0.50**

Pulloverstoffe kunstseidene, gute Qual., für Sport- u. Wanderkleid. geeign. **0.75**

Pulloverstoffe reinwollene, ganz vorzügliche Fabrikate . . . **0.95**

Papillon-Schotten 0.95, **0.78**

Marocaine reine Wolle, doppeltbreit **1.25**

Popeline doppeltbreit, reine Wolle, große Farbenauswahl **1.65**

Foulétuch reine Wolle, 70 cm breit **1.75**

Kammg.-Schotten reine Wolle, 100 cm breit, sehr gute Qual., 2.90, **1.95**

Rips 130 cm breit, reine Wolle, extra billig **2.95**

Weiße Kleider-Stoffe
aus Popeline, Rips, Gabardine- u. Fantasiegeweben, aus reiner Wolle, in besonders großer Auswahl vorrätig.

Weisswaren

Handtuch-Gebild Gerstenkorn mit Rand 0.28, **0.19**

Gerstenkorngebild weiss, schlesisches Erzeugnis **0.38**

Trockentuchgebild rot kariert, solides Fabrikat 0.45, **0.35**

Wäschetuch gute, waschb. Qualität, 80 cm breit . . 0.45, **0.38**

Wäschetuch vorzügliche Qualität, 80 cm breit . . . 0.58, **0.48**

Renforcé besond. gutes Fabrikat, 80 cm breit . . 0.78, **0.68**

Hemdentuch 130 cm breit, besonders für Bettwäsche geeignet . . 1.15, **0.95**

Hemdentuch 160 cm breit, starkfädige Cretonne-Qualität 1.45, **1.25**

Bett-Damast schöne Streifenmuster , 160 cm 1.45, 130 cm **0.98**

Laken-Haustuch solides Gewebe, 150 cm breit 1.25, **0.98**

Laken-Halbleinen besonders vorteilhaft, 150 cm breit 1.75, **1.35**

Beachten Sie unsere billigen Konfektions-Angebote

FERD. KOPPEL GMBH BOCHUM HELLWEG 2

Besichtigen Sie unsere Schaufenster!

SONDER-VERKAUF

Bis einschl. 15. Juli gewähre ich auf sämtliche

Gold- u. Silberwaren, Brillant-Schmuck Armbanduhren, Tafelsilber

mit Ausnahme von Bestecken

25 Prozent Rabatt

Nur moderne erstklassige Qualitätsware.

P. Schrader, Juwelier

Ecke ABC- und Humboldtstraße. – – Gegründet 1891.

In 3 Tagen
am 7., 8. und 9. Juli Ziehung.
Rote Kreuz Geld-Lotterie LT11
9713 Gewinne u. 1 Prämie Mark

Hauptgewinne ev.
225000 M.
100000 M.
75000 M.
25000 M.
10000 M.

Alle Gewinne bar ohne Abzug zahlb.
Lose zu M. 3,30 Postgebühr u. Liste 30 Pfg.
in **Bochum** vorrätig
TRASS
Lotteriebank, Wilhelmspl. 10

Bekanntmachung.

Am 12. Juli 11 Uhr vorm. wird auf dem Hofe des Wagenbauers Richard Lenschel, Finkenstrasse

1 Paketzustellwagen

öffentlich meistbietend verkauft.

Postamt I Bochum.

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.
Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.
BOCHUMER ANZEIGER

...und nicht vergessen,



Carmol tut wohl!
Bei Erkältungskrankheiten: Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen, einfachem Husten und Schnupfen. Preis Mk. 0,75, 1,50, 2,75, 4,– Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Carmol-Fabrik, Rheinsberg (Mark)
In Bochum erhältlich: Stadt-Drogerie Bernh. Altmikus.
In Linden-Ruhr erhältlich: Germania-Drog. W. Stens, Schwanen-Drog. A. Feuerstein.
In Langendreer erhältlich: Löwen-Drog. J. Detering, Medizin.-Drog. W. Westerfeld, Sanitäts-Drog. Alfr. Schulte, Drogerie Knipping, Kaiserstraße. ASch4

Phönix - Herde
Ia Qualitätsware, hochfeine Ausstattung, billigste Preise, empfiehlt in grosser Ausswahl
Ed. Julius Gremme, Bochum
nur Friedrichstr. 18.
Teilzahlung gerne gestattet. Versand frei Haus, auch nach auswärts.

Obstertrag
von 3300 Pflaumen-, Mirabell.-, Reineclauden, sowie von 1000 Apfelbäumen u. 100 Birnbäum.
freihändig zu verkaufen, Besichtigung jederzeit. Leitern vorh.
Weber, Bad Godesberg.
Fernspr. 984. Turmstraße 51

Klubsessel u. Klubsofas
kaufen Sie am besten u. billigsten in der Spezialwerkstatt für moderne Klub- und Lederm öbel
Kaspar Diemel
Fernruf 5141, Bochum, ABC-Straße 13.

Geflügelfarm sucht größere Kassa-Abnehmer für stets
frische Trinkeier
mit Trink-Eistempel und Klubnummer.
Angebote unter C. D. 8109 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pelzschal, Seal elektr., ca. 2 Meter lang, elegant auf Seide gefüttert, nur 45 Mark. Bei Anzahlung w. reserviert.
Wiener Pelzhaus, Bochum, Albertstraße 32.

Zobelfuchs großes Tier, für 65 Mark zu verkauf. Bei Anzahlung w. reserviert bis zum Herbst. (LSch29
Wiener Pelzhaus, Albertstraße 32.



Gute und billige
Sofas, Chaiselongues, Matratzen
nur Moltkeplatz 9.

Pickel und Mitesser
Hautunreinigkeiten all. Art beseitigt radikal und dauernd. Auskunft erteilt kostenlos
H. H. Runge, Hannover Nr. 29.

Unterricht

Bergschule
Vorbereitung wird gründl. erteilt Zusch. u. B S 93789 an d. Geschft. d. Z

Laut-, Gitarren-, Viol.- und Mand.-Unterricht ert. Rob. Bieten, von Mk. 1,50 per Woche an. Anmeldungen f. Klosterstraße 5, 1. Etage (Nähe Rest. Kortländer): Montag u. Donnerstag nachm. und für Bolmestr. 33 täglich. (Anmeldende ohne Instr. erh. solches ohne Unterrichtserhöhung unberechnet.)

Klav., Engl. u. Frz. wird gründlich und preiswert erteilt Zusch. u. E F 93801 an d. Geschft. d. Z.

Kapitalien

Wer beteiligt sich an einem bestehend. nachweisb. gewinnbringenden Unternehmen mit
15-20 000 Mark
Ang. u. D S 93773 an d. Geschft. d. Z.

Schreibmaschinen
Büromöbel
Hessco
Fachgeschäfte für Büro-Einrichtungen
Bochum
Dortmund

Lernt dekorieren!
Hochbezahlter Beruf. Viele Dankschreiben.
Schaufenster-Fachschule
Köln, Aachenerstr. 64. Prospekt gratis.



Transport-, Geschäfts- und Wagenpferde
angekommen. Dieselben stehen z. Verkauf und Tausch bei
August Sparthmann Gerthe, Sodingerstr. 1
Telepon Amt Castrop 286.

Morgen sind meine
Reklame-Tage
zu Ende!



Beeilen Sie sich, da ich trotz großer Preisermäßigung an kreditwürdige Kunden **elegante Sakko-Anzüge,** auch in Sport mit 1 u. 2 Hosen. **Burschen- u. Knaben-Anzüge**

ohne Anzahlung
liefere.

Hosen in lang und Sport, **zu denkbar niedrigsten Preisen!**

Tepper, Kortumstr. 1.

LT9

Unterhaltung / Wissen / Leben

Weltgeheimnis.

Was da webet im Ringe,
Was da blüht auf der Flur,
Sinnbild ewiger Dinge
Ist es dem Schauenden nur.
Jede sprossende Pflanze,
Die mit Düften sich füllt,
Trägt im Kelche das ganze
Weltgeheimnis enthüllt. **Geibel.**

Blicke in die Welt.

Der Sprung in die Tiefe.

Warum, wird man fragen, hat es sich noch nicht ereignet, daß ein Lebensmüder, statt aus dem Fenster zu springen oder auf ähnlich gebräuchliche Art zu sterben, warum ist es noch keinem Selbstmörder eingefallen, sich eine aktuellere Todesart zu suchen? Man denkt dabei unwillkürlich an einen mutigen Sprung aus dem Verkehrsflugzeug, wozu wahrscheinlich nicht mehr Mut gehört als zum Erschießen. Solch ein Sprung aus zweitausend Metern Höhe bietet Gewähr für ein sicheres Ende. Während wir so denken, kommt die Nachricht, daß schon Zeitgenossen dagewesen sind, die die feste Absicht hatten, dieses Todes zu sterben. Sie kamen aber nicht dazu, weil die Flugplatzangestellten ihre Absichten durchschaut hatten. Diesmal waren es die Angestellten des englischen Flugplatzes Croydon, denen öffentliches Lob gespendet wurde. Der Apparat nach Köln war, wie es der Fahrplan vorschreibt, pünktlich gestartet. Da ging im Aerodom-Büro das Telephon. Ein Herr wollte noch rasch mitfliegen. Er war ordentlich niedergeschlagen, als er hörte, daß es schon zu spät sei. Und nun rief er etwas sehr Verdächtiges in den Apparat, nämlich: „Ich muß noch heute aufsteigen!" Und da es ihm gleichgültig war, wohin, bestellte er sich einen Platz im Flugzeug nach Paris. Daran merkte der Aerodrom-Angestellte, daß hier ein Lebensmüder den Tod aus zweitausend Metern Höhe suchte. Man benachrichtigte die Flugplatz-Polizei, und als der verdächtige Fahrgast erschien, nutzte es ihm nichts, daß er behauptete, er habe sich vorgenommen, heute noch „in einer fremden Stadt bummeln zu gehen". Zum Zeichen, daß er nichts Böses plane, klopfte er sich auf die Schenkel und lachte hell auf. Es war ein Lachen der Verzweiflung. Die Aerodrom-Angestellten merkten es. Sie wissen von Selbstmördern, die lächelnd in den Tod gingen. So schwirrte das Flugzeug ohne den Lebensmüden ab. Er aber begab sich mit dem Auto nach London und entwarf ein Protestschreiben an die Aerodrom-Gesellschaft. Dann schoß er sich eine Kugel in den Kopf.

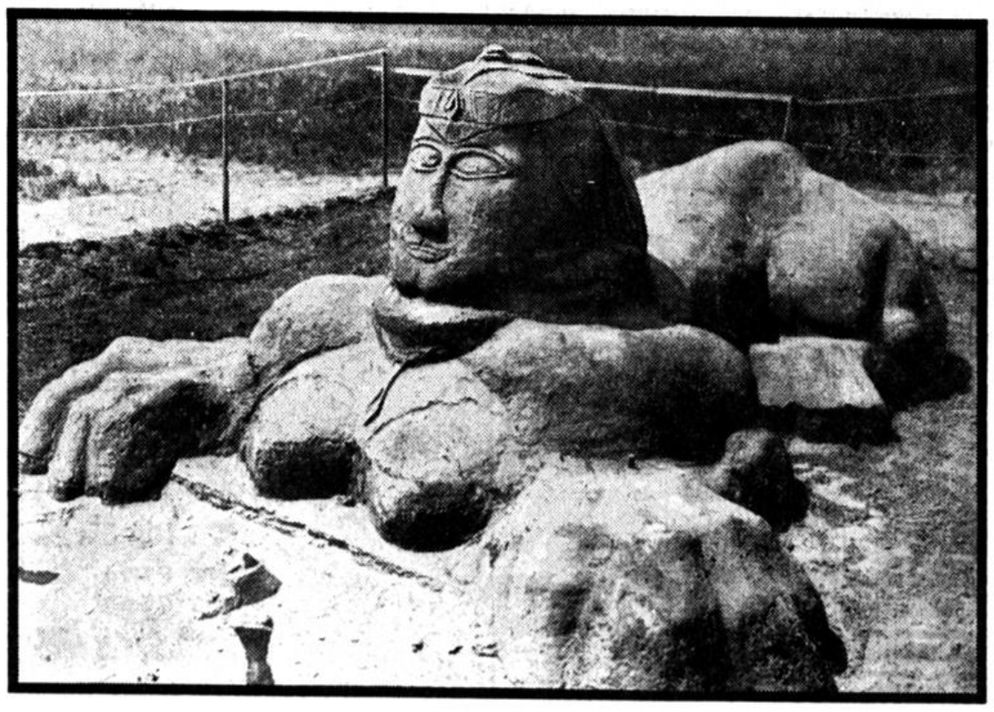
Rin-Tin-Tin für Hunde.

Dieser Tage erschienen Hunde als Ehrengäste in den Lichtspielen des Marble Arch Pavillon in London. Aber die Einladung des Theaterdirektors erstreckte sich nur auf rassereine und vornehme Hunde, deren gute Herkunft außer Zweifel stand. Bastarden wurde der Eintritt grundsätzlich nicht gestattet, weil man sie für zu dumm hält, einen Film für Hunde, wie es sich gehört, zu würdigen. An der Kasse stand ein Kontrolleur, der sich die Geburtsurkunden vorlegen ließ, wo solche Dokumente nicht vorhanden waren, mußte der Blick des Kenners die Entscheidung fällen. Es drehte sich nämlich darum, den neuesten Rin-Tin-Tin-Film den Hunden zu zeigen und herauszukommen, wie sie über einen Stammesgenossen urteilen, den die Menschen für einen Filmstar erster Ordnung halten. Der Erfolg sieht so aus: Zunächst enthielten sich die Hunde jedes Urteils. Sie waren eher geneigt unter einander in Fühlung zu kommen, unbeschadet der großartigen Leistungen Rin-Tin-Tins. Es dauerte eine ganze Weile, bis sie diesen Charlie Chaplin unter den Hunden überhaupt auf der Leinwand erblickten. Im übrigen benahmen sie sich, wie wir Menschen. Machte einer eine beifällige Bemerkung, was natürlich durch Bellen zum Ausdruck kam, gleich eröffnete das ganze Haus ein spontanes Beifallsgebelle. Aber die „Westminster Gazette" sieht an diesem Versuch, daß es sich lohnen würde, weit mehr Filme für Hunde herzustellen. Möglich, daß sie sich an ihn gewöhnen. Wir haben den Film vor einem Vierteljahrhundert auch nicht gleich begriffen. Könnten aber Hunde sprechen und ließe man ihnen die Wahl zwischen einem Rin-Tin-Tin-Film und einem Viertelpfund Schabefleisch, was würden sie vorziehen? Den Film? — Nein! Das Schabefleisch auf dem Teller ist ihnen lieber als ein gefilmter Köter auf der Leinwand. Denn sooo dumm sind Hunde doch nicht.

Der schwimmende Modesalon.

Sonntag früh kam mit der Morgenflut ein unbekanntes Fahrzeug in den Hafen von Deauville gesegelt. Es machte ungeniert neben den pompösen Luftyachten fest, da, wo die Straßen von Trouville und Deauville aneinanderkommen, und wo alles entlang promeniert. Als die Badegäste ausgeschlafen hatten und der Betrieb in vollstem Gange war, legte das Fahrzeug Flaggengala an. Gleich darauf stieg aus den Kajüten eine Anzahl hübscher Damen, die nobel angezogen waren und nach Art der Mannequins einherwippten. „Was ist denn das," fragten die Augen der Badegäste. „Das ist mein neuer Modesalon!" brüllte ein Herr mit dem Megaphon vom Deck herunter. „Bei mir bekommen Sie die neuesten Modelle für Strand, Rennen und Kasino!" Die eleganten Damen waren begeistert; aber die Männer waren es weniger. Nachmittags setzte ein großer Betrieb an Bord ein, und die Mannequins wippten in einem fort. Zum Abend sah man viele Herrschaften mit Paketen an Land gehen. In der zehnten Abendstunde verließ das Fahrzeug den Hafen. Die Mannequins gähnten und machten sich zum Schlafengehen fertig. Und nur in der separaten Kajüte saß ein Herr neben dem Megaphon und zählte Geldscheine, bis die Lichter von Deauville nicht mehr zu sehen waren und noch eine volle Stunde hinterher.

Ein Kunstwerk aus Sand.



Ein arbeitsloser Metallarbeiter hat vor den Toren Berlins genau nach dem ägyptischen Vorbilde eine Sphinx aus Sand geschaffen. Sie ist einen Meter hoch und vier Meter lang.

Der geplagte Christoph.

Mit Christoph Columbus ist es nicht viel anders, wie mit der Dornenkrone des Erlösers. Sie befindet sich in Rom. Wer aber nach Neapel kommt, erfährt, daß die unnachahmlich einzige Dornenkrone des Erlösers in Neapel liegt. Unabhängig davon gibt es mehr als ein Dutzend garantiert echte Dornenkronen in vielen Hafenstädten des Mittelmeeres. Bei Columbus dreht es sich erstens darum, was für ein „Geborener" er war, zweitens: wo seine Gebeine ruhen. Er war ein Spanier, ein Katalonier, ein Galigier, ein Andalusier und ein Portugiese war er auch. Im Augenblick ist er namentlich ein Portugiese gewesen, weil es nämlich in dem neuesten Buche über ihn so steht. Dieses Buch rührt selbstverständlich von einem Portugiesen her, so wie die früheren Bücher, in denen Columbus ein Spanier oder Andalusier war, von Spanien beziehungsweise Andalusiern herrührten. Es ist nicht vorauszusagen, wie lange Columbus nun ein Portugiese und ob nicht ein Italiener ein Buch vorbereitet, nach dem Columbus ein Italiener war. Eines ist aber gewiß, mindestens zehn Bücher gibt es, die den Entdecker für Spanien beanspruchen. Und was seine Gebeine betrifft, so gibt es in Sevilla einen Sarg, in dem sie gezeigt werden. Aber es gibt auch in Latein-Amerika einen Sarg, in dem sie gezeigt werden. Das ist ein bißchen wenig. Es müßte ein Dutzend Städte geben, wo man die „garantiert unnachahmlichen" Gebeine von Columbus zu sehen bekommt. Das hat Columbus wohl verdient!

Das Land der dicksten Frauen.

Aus Timbuktu kehrte die Forscherin Dorothy Mills nach Europa heim. Sie hat wochenlang mit den Angehörigen des Kriegerstammes der Touaregs unter einem Dach gelebt und deren merkwürdige Sitten betrachtet. Die Touaregs wandern, wie andere Nomadenstämme auch, durch die Wüste Sahara. Am merkwürdigsten sind die Frauen dieses Stammes. Sie waschen sich mit Sand. Es ist natürlich richtig, daß bei uns sich kleine Kinder mitunter auch mit Sand waschen. Aber bei den Touaregs ist diese Sitte von tieferer Bedeutung. Es geschieht nämlich wegen der Schönheit. Man muß sich vorstellen, daß die kompakte Masse, die allzu übertrieben fette Frau, das Ideal dieser barbarischen Männer vorstellt. Die Mädchen werden von Kindheit an mit grausamer Strenge gemästet. Sie müssen still dasitzen und haben nichts zu tun als immer nur zu essen. Dadurch werden sie zusehends fetter, beziehungsweise schöner. Und weil es gewöhnlich zu lange dauert, werden sie zwischendurch mit Oel eingerieben und in den Sand gerollt, damit sich alle Poren hübsch verstopfen und der Körper gehörig auseinandergeht. Nun muß man sich eine Frau vorstellen, die wie unsere Riesendamen aussieht und nur in eine Droschke nach Maß hineinpaßt. Eine dicke Dame aus dem Raritätenkabinett meinetwegen, diese gilt — nehmt alles nur in allem — als das begehrteste Weib der Touaregs. Die Forscherin Dorothy Mills, muß man wissen, hat wie ein Faden neben diesen Schönheiten dagesessen. Sie hat so manche Sitte mitgemacht. Aber sie hat es abgelehnt, sich einer Mastkur zu unterziehen, so sehr sie auch darum gedrängt wurde — gedrängt besonders von männlichen Mitgliedern dieses Stammes.

Märchen.

In deiner lieben Nähe
Bin ich so glücklich. Ich mein',
Ich müßte wieder der milde,
Selige Knabe sein.

Das macht deiner süßen Jugend
Sonniger Frühlingshauch,
Ich hab' dich so lieb. Und draußen
Blühen die Rosen ja auch.

O Traum der goldnen Tage!
Herz, es war einmal.
Abendwolken wandern
Ueber mein Jugendtal. **Gustav Falke.**

Die Grenzen der menschlichen Geschwindigkeit.

36 Kilometer in der Stunde.

Mit märchenhafter Geschwindigkeit wird der Mensch heute zu Wasser, zu Lande und in der Luft von Land zu Land befördert. Die Errungenschaften der Technik und besonders die Vervollkommnungen der Transportmittel hindern ihn jedoch nicht, auch sein natürliches Fortbewegungsmittel zu höchster Leistungsfähigkeit zu entwickeln. Nicht nur mit dem Automobil, der Eisenbahn und dem Flugzeug sucht er Schnelligkeitsrekorde aufzustellen, auch der Schnell-Läufer hat die Rekorde vergangener Jahrhunderte längst hinter sich gelassen. Unwillkürlich drängt sich dabei die Frage auf: Kann der Fußgänger seine Laufgeschwindigkeit unbegrenzt steigern, wenn er nur vorsichtig und sorgfältig genug in seinem Training verfährt, oder gibt es eine Höchstgeschwindigkeit, die dem Menschen gerade noch erreichbar ist, die aber nicht überschritten werden kann. Der englische Physiologe A. V. Hill, der im Jahre 1922 den Nobelpreis für Medizin erhalten hat, hat nun jetzt durch seine Untersuchungen den wissenschaftlichen Beweis erbracht, daß der Schnelligkeit des Läufers von der Natur eine Grenze gesetzt ist, die er nicht zu überschreiten vermag. Danach wird es kaum einem Menschen gelingen, mit einer Schnelligkeit von mehr als zehn Meter in der Sekunde eine Strecke zu durchlaufen, die über hundert Meter lang ist. Das wäre freilich schon eine außerordentlich beachtenswerte Leistung, und unsere Großeltern würden diese Schnelligkeit selbst dann als ein Wunder bewertet haben, wenn sie sie mit der Geschwindigkeit der damaligen Eisenbahn verglichen hätten, denn zehn Meter in der Sekunde entsprechen einer Leistung von 36 Kilometern in einer Stunde. Da man bei den sportlichen Wettbewerben dieser Schnelligkeitsgrenze immer näher kommt, sieht Professor Hill voraus, daß man die Differenzen zwischen einem Rekord und dem anderen bald nicht mehr nach Sekunden, sondern nach dem Zehntel, wenn nicht gar nach dem Hundertstel einer Sekunde wird berechnen müssen. Ein Läufer, der in dem genannten Schnelligkeitstempo 100 Meter durchmißt, wendet dieselbe Kraft auf, die nötig wäre, um sein eigenes Körpergewicht rund 100 Meter in die Höhe zu heben, und er arbeitet mit der Energie von neun Pferdekräften. Wenn man bei dem Bilde aus der Mechanik verbleiben will, so kann man sagen, daß der Läufer für die Ausführung seiner Leistung genau wie die Maschine Brennstoff verbraucht, da ja die Quelle der die Energie aufbringenden Muskelkraft in der Verbrennung organischer Stoffe zu suchen ist. Um die Arbeit zu leisten, muß der Muskel Kohlenhydrate „verbrennen"; das vollbringt der Körper durch Zuführung von Sauerstoff. Es ist indessen nicht notwendig, daß der Sauerstoff in dem Augenblick, in dem dieser für die Verbrennung erforderliche Stoff gebraucht wird, von außen dem Organismus zugeführt wird. Genau wie die Akkumulatoren die Elektrizität aufspeichern, speichern die Muskeln Energie auf. Sie können deshalb diese Energie aus dem aufgespeicherten Vorrat abgeben, da sie im Zustand der Ruhe den erschöpften Vorrat wieder ergänzen können. Ein anderer Faktor gewinnt aber in der Frage ungleich größere Bedeutung. Während der Arbeit produziert der Muskel nämlich Milchsäure, einen der durch die Tätigkeit erzeugten chemischen Ermüdungsstoffe; in den Ruhepausen werden diese Stoffe wieder weggeschafft, und das hat zur Folge, daß die Ermüdung der Muskeln aufhört. Wenn nun eine Strecke von 100 Metern mit der Schnelligkeit von 10 Metern in der Sekunde durchlaufen wird, so erzeugt ein Läufer von normaler Größe dabei gegen 45 Gramm Milchsäure. Die Höchstmenge, die der menschliche Körper von diesem Stoff anzuhäufen vermag, ohne schwer geschädigt zu werden, liegt bei 120 Gramm. Darüber hinaus tritt der sogenannte „Muskeltod" ein, der unter gewissen Umständen auch den Tod des Muskelinhabers zur Folge haben kann. 300 Meter in der begrenzten Geschwindigkeit würden also das Quantum der durch die Muskelarbeit produzierten Milchsäure zum Höchstmaß steigern. Damit ist auch die Antwort auf die an erster Stelle aufgeworfene Frage gegeben. Der Organismus des Menschen ist heute derselbe geblieben, der er immer war, aber systematisches Training und Vorbeugungsmaßnahmen, die sich nicht nur auf die Erfahrung, sondern vor allem auch auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse stützen, gestatten heute eine bessere Ausnützung der organischen Kräfte. Der Läufer von heute ist deshalb schneller als der der Vergangenheit, und der von morgen wird es wahrscheinlich in noch höherem Grade sein, — ohne jedoch die natürliche Schnelligkeitsgrenze überschreiten zu können.

Professor Dr. Th. Curtius.



In Heidelberg beging kürzlich Geheimrat Professor Dr. Theodor Curtius seinen 70. Geburtstag, aus welchem Anlaß er Gegenstand vieler Ehrungen seitens der chemischen Welt Deutschlands war. Der Forscher, einer alten Gelehrtenfamilie entstammend, ist nicht nur Spezialist auf dem Gebiete der Chemie, sondern hat sich auch auf den verschiedensten anderen Gebieten des Wissens und auch der Kunst sowie als Alpinist betätigt.

Die Jagd im Juli.

Mit der fortschreitenden Jahreszeit mehren sich, wie wir in der Jagdwochenschrift „St. Hubertus" lesen, zwar die Jagdgelegenheiten, immerhin ist es im allgemeinen noch ruhige Zeit. Ist auch die Jagd auf mancherlei Wild bereits freigegeben, so wird der waidgerechte Jäger aus mancherlei Gründen von dieser Freiheit nur bedingten Gebrauch machen.

Der Rehbock tritt in die Feistzeit und steht jetzt, wie auch das übrige Rehwild, vielfach im hohen Getreide, das ihm Schutz und Ruhe bietet. Er ist heimlich und bequem, so daß Pürsch und Ansitz nur für den ausdauernden Jäger Reiz haben. Gegen Ende des Monats beginnt die Blattzeit, in der auch der heimlichste und schlauste Bock zur Strecke gebracht werden kann. Allerdings muß man die Sache verstehen, um Erfolg zu haben. Vor zu frühen Blattversuchen ist jedoch ebenso wie vor zu frühem Abschuß im Interesse der Fortpflanzung zu warnen.

Zwar ist in manchen Staaten der Abschuß des Edelhirsches in diesem Monat bereits freigegeben, doch sollte auch dort, wo dies der Fall ist, von dem Rechte kein Gebrauch gemacht werden. Denn die starken Hirsche fangen erst Ende des Monats an zu fegen.

Dasselbe gilt vom Damhirsch, der ebenfalls nicht geschossen werden soll, bevor das Geweih vollständig vereckt und gefegt ist.

Außer der Bockjagd ist es im Juli die beginnende Wasserjagd, die den Jäger, der sie auszuüben Gelegenheit hat, hinauszieht, da sie mancherlei Reize bietet. Die Jungenten sind in diesem Jahre ziemlich ausgewachsen, da das Wetter die Bruten begünstigte. Ausgenommen natürlich Gegenden, die durch Wetterkatastrophen und Hochwasser zu leiden hatten, wo es teilweise zu Nachbruten gekommen sein dürfte. Da mag es nun wohl noch viel geringe Jungenten geben, die natürlich zu schonen sind, ebenso die Mutterenten. Mitte des Monats kommt für die Erpel die Mauserzeit, die sie flugunfähig macht. Sie sind dann auf Drückjagden im Rohr, wenn sie über die Schneisen ziehen, leicht zu erlegen.

Außerdem beginnt die Jagd auf alles andere Sumpf- und Wassergeflügel.

Wildtauben werden auf dem Ansitz auf Rapsschlägen, an der Tränke, die sie zu bestimmten Tageszeiten besuchen, geschossen.

Das Jung-Raubwild geht mit den Alten bereits auf Raub aus, ebenso fangen die Jungen der Raubvögel bereits an selbständig zu schlagen.

Streunenden Hunden und Katzen ist jetzt ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken, ebenso den so harmlos erscheinenden Waldbummlern, dann vor allem aber den Wilderern, die für den Rehstand mit Eintritt der Blattzeit eine ganz besondere Gefahr bilden.

Für die Reise
Chlorodont-Zahnpaste
die herrlich erfrischend schmeckende Pfefferminz-Zahnpaste. Tube 60 Pf. u. 1 Mk.
Chlorodont-Mundwasser
mit gleichem köstlichem Pfefferminz-Aroma. Reise-Spritzflasche 1.25 Mk.
Chlorodont-Zahnbürste
Spezialbürste mit gezahntem Borstenschnitt. 70 Pf. und 1.25 Mark.

Offene Stellen

Männlich

Seit langen Jahren bestehende, gut eingef. Tabakwaren-Großhandlung sucht

Vertreter

die in d. Tabakbranche gereist haben u. absolut gute Empfehlungen aus ihrer bisher. Tätigkeit aufweisen können. Ausführl. Ang. unt. Aufgabe von Referenzen u. Zeugnisabschr. unt. E M 1900 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

BUCHHALTER

zuverlässig, bilanzsicher, mit Steuersachen vertraut, in allen Büroarbeiten bewandert, wird von einer alten, angesehenen **Tabakwaren-Großhandlung im Ruhrgebiet** per **sofort oder 15. Juli gesucht.** Es kommen nur Herren in Frage, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt und befähigt sind, einen Bürobetrieb mit mehreren Angestellten zu überwachen, da der Inhaber sich teilweise vom Geschäft zurückziehen will.

Angebote unter Angabe von Referenzen und Beifügung von lückenlosen Zeugnisabschriften, mögl. auch Lichtbild unter L. S. 4459 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beamte, Offiziere a. D. sowie sonstige

Vertrauenspersonen

jeden Standes als

Beamte

für unter **Staatskontrolle** stehendes leistungsfähig. **Unternehmen** für sofort gesucht. **Bedingung** etwas redegewandt evtl. Beziehungen zu Behörden, Industrie und Handel. Wir bieten feste Anstellung bei guter Bezahlung. Angeb. a. L. D. 4 a. d. Gschst. d. Bl.

Geschäftsstellen

einer durch Generationen bewährten Lebensversicherungsgesellschaft mit Vorzugseinrichtungen in direktem Verkehr als Generalagentur (evtl. Subdirektion) zu vergeben an im Neugeschäft erfolgssichere, bestempfohlene Herren. Vereinbarungen, auch über Versorgung des Mitarbeiters, mündlich. Andere Vers.-Vertretungen gestattet. Nur vollständige Bewerungen finden Beachtung; zu richten an die Geschäftsstelle dieser Zeitung unter Z. 316.

Glänzende Existenz!

bietet sich für Herren oder Damen durch Uebernahme unserer Bezirksvertretung (auch Nichtfachmann). Großer Privatkundenkreis vorhanden, die von Reisenden besucht werden müssen. Interessenten mit 300 – 500 Mk. als Betriebskapital wollen sich melden unter O. W. 93779 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Jüng. Kontorist (in)

mit Kenntnisse in Schreibmaschine und Stenographie, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut sofort gesucht.

Angeb. mit Zeugnisabschrift. und Bild unt. Z. F. 8086 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gratis Neuheiten-Liste! Glücksbriefe m. 100 Geschenken, wie Wecker usw., 10 Rmk., 50 Fleckseife M. 1,20, Litienmilchseife m. 50 Pf.-Aufdruck Dtz. 2,25 Mk., 24 Toilettseife 80 Pfg. Nachnahme. P. Holster, Breslau Ng. 539.

Jg., zuverlässiger, ordentlicher

Chauffeur

für Lastkraftwagen gesucht, gelernter Schlosser bevorzugt. Meldungen erbitte u. L B 13 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Bankschreiner,

welch. auch an der Maschine arbeitet und den Meister vertreten kann, für dauernd gesucht. Ang. u. A R 93771 an d. Geschst. d. Z.

Junger

Schuhmach.

der sich weiter ausbilden will, gesucht. Mühlenstraße 14.

Bäckergeselle

22 J., sucht Stell. Derselbe hat die Bäckerfachschule in Bochum besucht. Ang. u. W S 93767 an d. Geschst. d. Z.

Jüngere Anstreichergehilfen gesucht f. ein. Tage. Wittenerstr. 3.

Jg. kräft. Mann als Packer u. Stadtbote für sofort gesucht. (a8087 Gasconsa, Bochum, Kreuzstr. 10.

Ehrlicher, gesund.

Junge

zum Milchaustragen gesucht. Vorstellung nach 3 Uhr. (93787 Laer, Allerstr. 21, I.

Junge von 14—17 Jahren für landw. Arbeit. gesucht. (a8102 Wirt Hofstiepel, Stiepel.

Weiblich

Mädchen

auf halbe Tage sofort gesucht. (93717 Frankenstraße 15.

Kochlehrfräulein, ohne gegens. Verg., w. zu Hause schlaf. kann, für sofort in ein. Beamtenkastno gesucht. Ang. u. F Sch 93775 an d. Geschst. d. Z.

Suche per sofort in Haushalt und Kochen gut erfahr.

Mädchen

Frau L. Teyper, Kortumstr. 11, Vorzustell. vorm. 9.

Jung., zuverläss. **Mädchen** zu 2 Kindern, 4 u. 6 Jahre, tagsüber zur Aushilfe ges. Zu erfragen Salomon, Hochstraße 18. Corsett-Geschäft.

Ein kinderliebes, sauberes, jüngeres **Kindermädchen,** welches zu Hause schlafen kann, zu einem 1½j. Kind gesucht. Vorzustell. vorm. 12—1½ Uhr. Brückstraße 22.

Stellen-Gesuche

Kol. Maurer

sucht Arbeit in Akkord auf Innenputz. Ang. u. B B 93786 an d. Geschst. d. Z.

Achtung!

Ihre alte Schlafzimmer-Einrichtung wird modern umgearbeitet und gestr. bei billigster Berechnung. Ang. u. J H 93764 an d. Geschst. d. Z.

Stuhlsitze

werden gut und billig geflochten. Nibelungenstr. 5. I.

Weiblich

Mädchen,

21 J., das alle Hausarbeit versteht, sucht für sofort od. zum 15. Juli Stell. Ang. u. H R 93641 an d. Geschst. d. Z.

Saubere Frau nimmt sämtl. Wäsche zum Waschen, Bleichen und Bügeln billig an. (93763 Thomasstr. 18, I.

Ordentl. kinderl.

Mädchen

20 J. alt, sucht St. Ang. u. G E 93783 an d. Geschst. d. Z.

Suche per sofort tüchtige

Hausschneiderin

Zu melden Krankenkasse 1, II.

Zu vermieten

Nur für Mitglieder. Zum 15. Juli d. J. zu vermieten ist die Wohnung: Christstraße 41, 3. Obergeschoß, Hs., bestehend aus vier Räumen. Schriftl. Bewerb. sind bis Mittwoch, den 6. Juli 1927, mittags 12 Uhr, an das Geschäftszimm. Clemensstr. 27 einzureichen. Vermietungstermin: Mittwoch, den 6. Juli 1927, abends 6.30 Uhr daselbst. Gemeinnütziger Wohnungs-Verein zu Bochum, e. G. m. b. H.

Ladenlokale

Im Mittelp. der Stadt ein ca8093

Ladenlokal

zu verm. Niewel, Luisenstr. 17, 3. Et.

Gelegenheit

Verpachtung eines klein Fabrik-Neubaues mit zwei Büroräum., Lagerplatz, Hofraum u. Vorgärtchen auf lg. Jahre. Ang. u. L W 93805 an d. Geschst. d. Z.

Garage

in Ehrenfeld zu vermieten. Zu erfrag. Joachimstraße 20.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer zu vermieten. Hordel, Evastraße 8.

Freundlich **möbl. Zimmer** sofort zu vermiet. Hattingerstr. 65, I. l.

Möbl. Zimmer für sof. zu vermiet. Bahnhofstr. 43 I., p.

Gut möbl. Zimmer zu verm. Bahnhofstr. 30, III, l. Aufg.

Anst. Leute erh. Schlafstelle u. Kost. Henriettenstraße 33, 1. Etage.

Anst. Leute erh. Kost u. Schlafstelle. Henriettenstraße 33, 1. Etage.

Gutgehendes Milchgeschäft, Nähe Bochum per 1. August krankheitshalber billig abzugeben. Es br. nur das Inventar mit etwas Ware übernomm. werd. Erford. 1500 M. Zu erfr. u. 93770 in d. Geschst. d. Z.

Massiv. Haus

12 Zimmer, Anbau, 1 Morgen Pachtland in Dahlhausen billig für 7000 M. zu verk. Erforderl. 3500 bis 4000 Mk. 3 Zimmer frei. C. Steiner, Humboldtstraße 34.

Haus

m. 160 Ruten Land zu verkaufen. Breuer, Prinzenstraße 15.

Putzgeschäft

mit 7-Z.-Wohnung zu verkaufen. Breuer, Prinzenstr. 15.

Abbruchmaterial-

Schöne Türen, Fenster, Bretter, Bohlen, 6 große Büroschreibpulte, T-Eis., Bauholz in allen Dimensionen, usw. billig abzugeben. Heinrich Keller, Lager Wiemelhauser Straße. Telephon 2454.

Möbel kaufen Sie evtl. billig bei **Wilh. Schrudde,** Bochum Roonstraße 37

Einzelmöbel

Bettstellen Schränke Waschkommoden Sofas Federbetten Herde

Bequeme Zahlungsweise Marktplatz 3, Alter Markt.

1 Küchentisch und fast neuer Zinkwaschkessel billig zu verkaufen. Lenzner, Henriettenstr. 24, I. r

Total-Ausverkauf

wegen Umbau. Ein Posten Klubsessel in Leder, Plüsch u. Gobelin. 10 Klubsofas in prima Gobelinbezug.

Chaiselongues, Plüschsofas, Ledersofas,

1 Posten Matr.

auch Schlaraffia-Matratzen. Alles eigene Anfertigung zu jedem annehmbar. Preise. A. Kallmerten u. Sohn, Clemensstr. 7, Ottostraße 15.

Gute Möbel

zu billigen Preisen kaufen Sie am besten bei

Fillo & Finger

Angenehme Zahlungsweise.

13 Alle str. 13

Bochum,

Weg. Umbau

Möbel billig! Eine große Anzahl eichene Ausziehtische v. 57 Mk. an; schöne eichene Flurgarderoben sehr billig; mehrere Kleiderschränke v. 43 M. an; weißlackierte Schränke, billig. Zahl.-Erl. Möbelh. Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstr. 37, Nähe Marienstr. Genau a. d. Adresse achten.

Gute, starke

Sofas

von Mark 50,— an.

Chaiselongues

von Mark 45,— an.

Matratzen

von Mark 25,— an nur Moltkeplatz 9, Spezialhaus für Polstermöbel.

Gelegenheitskauf. **2 Chaiselongues** neu zum Spottpreis von 45 M. zu verk. Friedr. Brandt, Polsterei, Lindenstraße 53.

Mod. Küche

fast neu, Tiefbauherd, 2 Bettstellen mit Matratzen, bill. zu verkaufen. Heleyenstraße 10.

Schlafzimmer, Küchen, Einzel-Möbel, Sofas Federbetten, Bettstellen, Herde

gut und billig! Kleine Anzahlung!

Frank

Humboldtstr. 32

Ecke Rottstraße.

Bettstelle mit Matratze, gut erhalten, 15 Mark, Handwagen, kräftig, billig zu verkaufen. (93729 Schleyphege, Heusnerstraße 18.

Maulwurfpibrettjacke

m. Lustr. Opossum-Besatz nur Mk. 120—, gegen bequeme monatliche Zahlung von Mk. 10,—. **Wiener Pelzhaus** Bochum, Albertstraße 32.

Damen-Fahrrad

mit Freilauf und Rücktritt, gut erh. billig zu verkaufen. Friederikastr. 10.

2 gut erhaltene Bettstellen mit Matr. zu verk. Striewe, Kronenstraße 10.

1- u. 1½schläfrige Bettstelle billig zu verkaufen. Alleestr. 123.

Kauf-Gesuche

Ich kaufe

getragene Herrenkleider gegen gute Bezahlung. Bestellungen erbeten u. L S 93377 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Mietsgesuche

Wir suchen für die Schüler-Shakespeare-Woche vom 11. bis 16. Juli eine größere Anzahl von

Unterkunfts-möglichkeiten

mit Verpflegung.

Angebote mit Preisangabe an den

Verkehrsverein, Bochum,

Markt 1.

Wohnungen

2 Zim.-Wohn.

evtl. auch Mansard., (beschlagnahmefrei,), von ruh. kinderlos. Ehepaar gesucht. Es werden 20 M. pro Zimmer geboten. Gefl. Ang. erb. u. E Z 2000 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Zim.-Wohn.

beschlagnahmefrei, auch in Neubau, von kinderl. Ehepaar zu mieten gesucht. Miete kann f. eine Zeitlang im voraus gezahlt w. Ang. u. A F 93754 an d. Geschst. d. Z.

4 Z.-Wohng.

beschlagnahmefrei, in bess. Hause zum 1. Oktober zu vermieten. (93752 Fr. J. Hofmann, Baugeschäft, Elsaßstraße 17, Ruf 508.

Wohn. - Tausch

Tausche meine abgeschl. 3-Z.-Wohn. Nähe Stadtgarten in Wanne gegen 3—5-Z. - Wohnung in Bochum. Zu erfr. u. 93748 in d. Geschst. d. Z.

2-Z.-Wohnung von kinderl. Ehep. gesucht, auch in Neubau. Ang. u. A W 93768 an d. Gschst. d. Z.

Jg. Ehepaar sucht 1—2 **leere Zimmer.** (Auch Mansarde.) Schulte, Gahlenscheestraße 10, 3. Etg.

Aelt. kinderl. Ehepaar sucht 1 oder 2 leere oder teilw. **möblierte Zimmer** wenn auch Mans., oder in Neubau. Ang. u. M S 93744 an d. Geschst. d. Z.

Wer überläßt ein. Frau ein **leeres Zimmer** bei Uebernahme d. Hausarbeit. Näheres u. 93750 in d. Gschst. d. Z.

Wer tritt an alleinsteh. Dame **2 leere Zimmer** ab. Angebote mit Preis u. F B 93734 an d. Geschst. d. Z.

Klein. Lagerraum Stadtmitte, parterre geleg., sof. z. miet. gesucht. Ang. u. F L 93642 Gsch. d. Z.

Möbl. Zimmer

1—2 gut **möbl. Zimmer** für bess. Ansprüche von Herrn gesucht. Mögl. Stadtmitte. Ang. u. G 7976 an die Gesch. d. Ztg.

Für sof. ein **mbl. Zimmer** gesucht, mögl. i. d. Nähe der Einhorn-Apotheke. Ang. u. D W 93739 an d. Gschst. d. Ztg.

Handwerker sucht ein einfach **möbl. Zimmer** oder saub. Schlafst. Angebote mit Preis u. B H 93741 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Beamter sucht sofort gut **möbl Zimmer** zum Preis von 35 an in der Nähe der Hernerstraße. Ang. u. S F 93793 an d. Geschst. d. Z.

Zu verkaufen

Chaiselongue, neu, verstellbar, für 40 Mark zu verk. Matthiasstr. 15, 2 Treppen.

Dank der Gründung unserer »Studebaker Automobil-G.m.b.H. für Mitteleuropa« in Deutschland, der Herabsetzung der Einfuhr-Zölle und Erhöhung unserer Produktion in sämtlichen Typen sind Sie in der Lage, ab heute alle Studebaker- und Erskine-Modelle zu außerordentlich niedrigen Preisen zu kaufen.

Erskine 9/40 PS Sechszylinder

	Alter Preis	Neuer Preis
Sedan	RM. ~~7950~~	RM. 6995
Coupe	„ ~~7650~~	„ 6700
Tourer	„ ~~7450~~	„ 6550
Chassis		„ 4750

Standard 15/60 PS Sechszylinder

Sedan	RM. ~~11000~~	RM. 9500
Victoria	„ ~~10000~~	„ 9400
Tourer (7 Sitze)	„ ~~10000~~	„ 8800
Chassis	„ ~~7500~~	„ 6400

Commander 22/90 PS Sechszylinder

Sedan (5 Sitze)	RM. ~~13250~~	RM. 10850
Coupe (4 Sitze)	Neues Modell	„ 11000
Victoria (4 Sitze)	„ ~~13500~~	„ 10800

Big Six 22/90 PS Sechszylinder

Berline (7 Sitze)	RM. ~~16250~~	RM. 14250
Tourer (7 Sitze)	„ ~~13500~~	„ 11950
Chassis	„ ~~11750~~	„ 9950

Die Preise aller anderen Modelle sind entsprechend herabgesetzt. Fahrbereit mit Vorder- und Hinter-Stoßstangen • 5fach bereift • Ab Hamburg.

Unsere eigenen Zahlungsbedingungen sind die vorteilhaftesten, die es gibt, sie stehen jedem Studebakerkäufer zur Verfügung.

Lassen Sie sich von unseren Vertretern die neuesten Modelle vorführen!

Bochum: Automobil-Zentrale, Bochum Gewerkschaft Hammer I, Bahnhofstraße 29.
Essen: Autoschröder, Börsenhaus.

STUDEBAKER

Studebaker Automobil-G. m. b. H. für Mitteleuropa / Alster Tor 14-16 / Hamburg

Bestes Bielefelder Leinen

Verkauf an Private
Bett- / Tisch- / Küchenwäsche
BRAUT-AUSSTATTUNGEN
Damenwäsche / Herrenwäsche nach Maß
Beste Stoffe / Mustergült. Verarbeitung
Muster-Ausstellung:
Frau Direktor M. Söding, Bochum, Lessingstr. 10

Vorlage bereitwilligst im Hause der Kunden

Ruf 5586

GREIFEN SIE ZU!

Diese Preise und Qualitäten übertreffen alles bisher Gebotene.

Seiden-Stoffe

Silva-Seide große Sortimente modern. Muster und einfarbig, licht- und waschecht . . . . per Meter 1.45, 1.25, 1.15. **0.95**

Helvetia ca. 90 cm breit, in größtem Farbsortiment . . . . . per Mtr. 2.95, **2.45**

Crêpe de chine imit., ca. 100 cm br., besonders aparte neue Druckmuster, auch schwarz-weiß, p. Mtr. 4.90, 4.25, 3.90, **3.50**

Taffet 85/90 cm breit, bestbewährte Qualität in schwarz, marine u. Modefarben . . . . . per Meter 5.90, **4.90**

Rohseide 80 cm breit, feinste, nur erprobt gute Qualitäten . p. Mtr. 3.50, 2.75, **1.95**

Rohseide bedruckt, besonders elegante neue Muster in prima Qualitäten . . . per Meter 4,75, 3.90. **2.75**

Shantung 80 cm breit, echt Honan, beste Qualitätsware . . per Meter 6.75, **5.90**

Crêpe de chine schwere Kleiderware, 100 cm breit, in allen Modefarben, auch schwarz u. weiß, per Meter **4.95**

Crêpe-Georgette 100 cm breit, besonders schöne Qualität in gemustert und einfarbig . . . . . Meter 8.90, **7.50**

Crêpe-Veloutine 100 cm brt., Ia Qualit., reine Seide, Wolle, in nur mod. Farben Mtr. **4.90**

Velourine 100 cm breit, die moderne Seide für das elegante Kleid in allen Modefarben . . . . . Meter 9.80, **7.90**

Mantelseide feinste Rips-Reversible-Qualitäten für den eleganten Hochsommer-Mantel . . . . . Mtr. 12.75, **9.80**

Wasch-Stoffe

Trachtenstoffe indanthren Künstlerdruck und Zephirgewebe, Mtr. 1.38, 0.98, **0.68**

Crêpe-Marocaine-Druck 100 cm breit, enorme Sortimenten-Neuheit . . Meter 1.95, 1.45, 1.25, **0.98**

Waschcrêpe Streifen, Schotten und Druckmuster, entzückende Neuheit . . . Meter 0.95, **0.75**

Waschseiden-Karo 70 cm breit, Kunstseide, aparte neue Muster, p. Mtr. **0.58**

Waschseiden-Druck Kunstseide, reiche neue Sortimente Mtr. 1.45, 1.25, **0.95**

Wollcrêpe-Druck ca. 80 cm breit, aparte neue Musterungen . . . . Meter **1.75**

Wollmousseline-Druck mod. neue Sommersortimente, in enormer Auswahl . . Meter 4.50, 3.25, 2.75, 1.95, **1.75**

Wollmousseline einfarbig, beste Qualität, in allen Farben . . . . Meter **2.60**

Voil-Voile 100 cm breit, nur aparte und neue Dessins, licht- und waschecht . . . . . Meter 2.95, 2.80, 1.95, **1.45**

Voile-Bordüren 120—130 cm breit, entzückende Blumenmuster, Mtr. 3.95, **2.95**

Voile-Bordüren 120—130 cm brt., besonders hübsche neue Zeichnungen, in großen Sortimenten . . . . Meter 5.50, **4.50**

Gestickte Voile-Bordüren vornehme Neuheiten, 120 cm breit . . . Meter 4.50, **3.75**

Woll-Stoffe

Schotten 70 und 100 cm breit, aparte Dessins . . per Meter 1.95, 1.45, **0.95**

Pullover 70 cm breit, allerneueste Muster . . 1.95, 1.65, 1.25, **0.95**

Pepita-Schotten die beliebten kleinen Musterungen . . . . . per Meter 8.50, 7.50, 3.50, **0.98**

Schwarz-weiß Neuheiten gute Qualitäten . . . per Mtr. 2.75, 1.65, **1.25**

Schotten beste reinwollene Qualitäten . . . . . per Meter 3.50, 2.75, **2.25**

Weiße Wollstoffe in jeder modernen Webart . . . per Meter 7.50, 5.90, 3.90, **2.75**

Rips 130 cm breit, gute reinwollene Ware . . . . . per Meter 4.90, **3.75**

Rips 130 cm breit, hervorragend gute Qualität, in jeder Farbe, p. Meter 7.90, **6.75**

Charmelaine feinste Qualität, 130 cm breit . . . . . per Meter 8.90, **7.50**

Kasha 130 cm breit, beste reinwollene Qualitäten . . . . per Meter 7.50, 6.75, **5.90**

Neue Kostüm- u. Mantelstoffe 130—140 cm breit, aparte englische Musterung . . . . . per Meter 6.90, **5.75**

Herren-Stoffe 140—150 cm breit, vornehme Neuheiten, nur beste reinwollene Qualitäten . . . . . per Meter 13.50, 11.80, **9.75**

Reklame-Angebot!

Nie wiederkehrende Gelegenheit:

Wasch-Mousseline nur moderne elegante Muster

Serie I	II	III	IV
0.78	**0.58**	**0.38**	**0.25**

Mengenabgabe vorbehalten! Wiederverkäufer ausgeschlossen!

Das bekannte Modehaus

BERNSTEIN

Bochum, Obere Marktstr. 33.

Die Einweihung der neuen Kirche in Hiltrop-Bergen.

ap **Gerthe-Hiltrop, 8. Juli.**

Leuchtender Sonnenschein lag am Sonntagmorgen auf den gesegneten Gefilden der Ortschaften Hiltrop und Bergen, spielte um die Baumkronen der alten Gehöfte, die neben den modernen großen Schachtanlagen „Lothringen 4" und „Constantin der Große 10" und den stattlichen Bergmannssiedlungen ihre alte westfälische Art noch bewahrt haben. Lustig im Winde blähten sich die Kirchenfahnen mit dem violetten Kreuz, die fast jedes Haus zierten; Ehrenpforten zogen sich über die breiten, neuen Straßen, die teilweise erst im Bau begriffen sind. Denn Hiltrop ist im Begriff, sich aus einem verträumten Dörfchen zu einer großen Industriegemeinde zu entwickeln. Auf ragenden Hügeln erhebt sich die schmucke neue evangelische Kirche; in hellem Ruhrsandstein aufgeführt, beherrscht sie die Landschaft. Vom Turm, den ein großes vergoldetes Kreuz ziert, wehten die Fahnen, der terassenförmig angelegte Kirchplatz bot ein gar festliches Bild. Als am Samstag abend Festgeläute den bevorstehenden Freudentag ankündete, rauschte der Regen in Strömen und mit Bangen sah man dem Sonntag entgegen. Wider Erwarten hatte in der Nacht der Wind das Gewölk zerteilt und als in der zehnten Morgenstunde die Schulen und Vereine, die Festgäste und die Gemeinde zum Betsaal in der alten Schule zogen, um dort Abschied zu nehmen von der Stätte, die so lange der Gemeinde als Gotteshaus gedient hatte, da flutete goldiges Licht über die Fluren, auf denen das Korn der Reife entgegengeht. Es war eine herrliche Abschiedsfeier, die man vom Betsaal nahm, Posaunenklang und Gemeindegesang gab wie die Worte des Pfarrers Fortmann den Gefühlen Ausdruck, die alle beseelten. Dann zog die Gemeinde in festlichem Zuge mit wehenden Fahnen, unter Posaunenschall und Glockenhall zu der neuen Kirche. In dem Zuge schritt, umgeben von den Pfarrern der Nachbargemeinden, (unter ihnen befand sich auch Pastor Schmidt I aus Bochum), Generalsuperintendent D. Zoellner, an seiner Seite Superintendent Hußmann (Gelsenkirchen); die Ortsbehörden waren durch Amtmann Ibing und Gemeindevorsteher Schulte vertreten. Im Angesicht des mit Tannengrün verzierten Haupteinganges sang ein Kinderchor „Tut mir auf die schöne Pforte." Bauführer Behrens übergab den Schlüssel an Baurat Rieseler von der Zeche Lothringen, der nach dem Tode seines Vorgängers Baurat Hinke, die Bauleitung übernommen und sich um die Vollendung des Baues große Verdienste erworben hat, mit dem Wunsche, daß alle, die dieses neue Gotteshaus betreten, es liebgewinnen möchten. Baurat Rieseler gab der Freude Ausdruck, daß trotz aller Schwierigkeiten der Bau nun vollendet dastehe und reichte mit einem Segenswunsche den Schlüssel weiter an Generalsuperintendent D. Zoellner, der ihn weitergab an den Superintendenten mit dem Wunsche, daß der Herr auch in diesem Hause sein Licht leuchten lassen möge. Superintendent Hußmann übergab den Schlüssel mit dem Wunsche, daß dieses Haus stets eine Stätte der lautersten Predigt vom Worte Gottes sein möge, an den Ortspfarrer Fortmann, der ihn mit Dank gegen Gott, gegen den Baumeister und seine Mitarbeiter, gegen alle Mithelfer am Werke, entgegennahm. Von dieser Kirche solle es heißen: Herr, ich habe lieb die Stätte Deines Namens und den Ort, da Deine Ehre wohnet.

Nun zog die Gemeinde in das geräumige, bei aller Schlichtheit stimmungsvolle und schöne Gotteshaus. Die Kirche stellt ein Langschiff dar, rechts und links ziehen sich breite Emporen hin. Die Wände sind in weiß gehalten, das dunkelbraune Gestühl hebt sich wirkungsvoll ab. Die Fenster lassen das volle Tageslicht herein, die beiden Mittelfenster weisen prächtige Glasmalereien auf. Im Turm ist die Orgelbühne eingebaut. Der mit Blumen reich geschmückte Altar und der Taufstein sind wahre Kunstwerke. Der Posaunenchor spielte „So nimm denn meine Hände und führe mich", dann setzte die Orgel an und brausend erklang der Gemeindegesang „Lobe den Herren." Der Kirchenchor trug unter Leitung des Hauptlehrers Kühl mit wunderbarer Wirkung den Choral: „Herr, unser Herrscher" vor. Inzwischen traten die Geistlichen an den Altar, um im stillen Gebet zu verharren. Generalsuperintendent D. Zoellner nahm hierauf die Weihe des neuen Gotteshauses vor. „Der Herr ist in seinem heiligen Tempel, es sei stille vor ihm alle Welt." Superintendent Hußmann sprach nach dem Gebet des Oberhirten der Provinzialkirche den 100. Psalm, Pfarrer Albers (Herne) verlas Epheser 2. Anknüpfend an Hebräer 13,8 „Jesus Christus, gestern und heute, und derselbe in Ewigkeit", hielt der Generalsuperintendent nun

die Weiherede.

Der heutige Tag sei ein Tag der Freude für die Gemeinde, die nun die Sehnsucht ihrer Seele erfüllt sehe. Das kühne Werk, in schwerer Zeit ausgeführt, sei vollendet, imposant von außen, traulich und feierlich im Innern, stehe die neue Kirche da. Gott habe das Werk sichtbarlich gesegnet, ihm gebühre Lob und Dank. Gottes Wort solle Inhalt und Kern, Kraft und Leben, das Brot und das Wasser, die Kraftquelle sein, aus der die Gemeinde Leben und Gestalt gewinne. Jesus Christus der Herr — das sei der Mittelpunkt dieser neuen Kirche. In einer Zeit, in der die Trunkenheit von des Menschen Herrlichkeit und Größe der Ernüchterung gewichen sei, könne nicht mit Gesetzen und Paragraphen die wahre Gemeinschaft gegründet werden. Wir müßten wieder erkennen lernen, daß es ewige Gesetze gebe, in dem Gottes Wille und Gottes Rechte herrschten. Wir müßten uns beugen lernen vor Gott, um alle Selbstsucht, die das Volk entzweie, abzulegen. Wahre Volksgemeinschaft könne sich nur gründen auf Gemeinschaft aus dem Innersten, auf Jesus den Gekreuzigten, der uns den Weg zu Gott erschlossen habe. Nach einem innigen Gebet wurde die Weihe im Namen des dreieinigen Gottes vollzogen. Nach Gemeindegesang begann nun

der erste Gemeindegottesdienst.

Superintendent Hußmann hielt die Liturgie. Der Kirchenchor sang die Motette „Alles was Odem hat", worauf nach dem Gemeindegesang „Wie reizend schön, Herr Zebaoth" Pfarrer Fortmann die Festpredigt hielt. Sie war in Anlehnung an Psalm 95 ein einziges Lob- und Danklied an den Höchsten, in das sich warme Worte des Dankes an alle einschlossen, die den Kirchenbau gefördert und vollendet haben. Wenn die Kirche den Namen „Erlöserkirche" führen solle, dann solle das ein Denkmal sein dafür, daß Gott uns erlösen wolle innerlich; ohne Gott gebe es keine Erlösung. Bei der Schlußliturgie trug der Kirchenchor das feierliche Glockenlied vor, dann sang die Gemeinde zum Schluß stehend, unter Glockengeläute und Posaunenspiel, das Lutherlied „Ein feste Burg". — Die erhebende Feier hatte einen eindrucksvollen Ausklang gefunden. Die Kollekte für die Turmuhr hatte ein gutes Erträgnis.

Die Nachfeier.

Ein großer Teil der Gäste begab sich zu gemeinsamem Essen in den Pungelschen Saal, der freundlich hergerichtet war. Pfarrer Fortmann begrüßte die Gäste, unter denen sich auch die Vertreter der katholischen Gemeinden Gerthe und Hiltrop befanden. Beide christlichen Konfessionen fanden sich zusammen im Glauben und in dem Kampfe für diesen gegen Unglauben und Materialismus. Amtmann Ibing übermittelte, zugleich im Auftrage des Gemeindevorstehers Schulte, die Grüße und Glückwünsche des Amtes und der politischen Gemeinde Gerthe, der dieses neue schöne Gotteshaus zur Zierde und zur Ehre gereiche. Rechtes Christentum müsse das öffentliche Leben durchdringen gleich einem Sauerteig. Pfarrer Leich überbrachte die Grüße der Nachbargemeinde Harpen und regte eine Arbeitsgemeinschaft der Pfarreien im Amtsbezirk an. Er brachte ein Hoch auf die Gemeinde Hiltrop, ihren Pfarrer (den er launig mit einem Fuhrmann verglich, der den Wagen glücklich ans Ziel gebracht habe) und ihr Presbyterium, aus. Pfarrer Paulmann war Uebermittler der Wünsche der Gemeinde Gerthe; er hoffe, daß in der hochgelegenen Hiltroper Kirche Höhenmenschen aufwachsen würden. Pfarrer Sondermann gab dem Dank der katholischen Gemeinde für die Einladung und ihre Mitfreude Ausdruck. Er verglich Pfarrer Fortmann mit dem Fuhrmann, der es verstehe, gute Verbindungen herzustellen. Die Kirche sei ein Symbol der Ordnung, ein Repräsentant der Autorität; beide seien notwendig als Fundament für den Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Pfarrer Albers war Dolmetsch der Grüße der früheren Muttergemeinde Herne, die das alte Band gern erhalten wissen möchte. Vikar Wienhold fand für die katholische Gemeinde Hiltrop herzliche Worte der Beglückwünschung. Pfarrer Fortmann dankte für alle die schönen Reden und betonte, daß die Gemeinde große Opfer gebracht, sich lange Jahre höher besteuert und freiwillig noch dazu reichlich gespendet habe; allein in diesem Jahre seien an kleinen Gaben 8000 Mark, insgesamt 18 000 Mark, eingegangen. Zahlreiche Glückwunschschreiben und Telegramme liefen ein, so vom Präses der Provinzialsynode, D. Kockelke, vom Generaldirektor Behrens und Frau, Generaldirektor Hoppstaedter, Direktor Heiermann, den Pfarrern Ruwwe und König usw.

Um 4 Uhr begann die Gemeindenachfeier in der Kirche, die wiederum ein überfülltes Gotteshaus sah. Ansprachen hielten Generalsuperintendent D. Zoellner, Superintendent Hußmann, Pfarrer Paulmann und andere Pfarrer der Nachbargemeinden. Tadellos zu Gehör gebrachte Spenden des Kirchenchores, Gemeindegesang und Vorträge des Posaunenchors umrahmten diese Feier, mit der der Freudentag der Gemeinde Hiltrop-Bergen einen würdigen Ausklang fand.

✤

Die Glocken von Hiltrop-Bergen.

Wie wir schon in unserem Aufsatz in der Samstagsnummer berichteten, hat die Kirche ein aus drei Glocken bestehendes Gußstahlgeläute, hervorgegangen aus der altberühmten Glockengießerei des Bochumer Vereins, erhalten. Die drei Glocken haben vertragsgemäß die Schlagtöne h—d—e. Die größte Glocke — Durchmesser 1778 Millimeter — hat einen ungemein sonoren, vollen und starken Klang. Ihr Schlagton h ist rein, rund und kraftvoll und wirkt in seiner Tiefe herzbewegend. Der Oberton d ist sehr deutlich hörbar und genau um eine kleine Terz vom Schlagton entfernt; er deckt sich völlig mit dem Schlagton der mittleren Glocke und verstärkt diesen. Der Unterton, das um eine Oktave tiefere d, singt und summt lang nachhallend mit; er ist als der tiefste Ton des Geläutes als dessen musikalische Basis anzusprechen. Die mittlere Glocke — Durchmesser 1490 Millimeter ist nicht minder gut ausgefallen. Ihr Schlagton d ist stark, voll und edel; er deckt sich, wie schon bemerkt, mit dem Oberton der größten Glocke. Der Oberton f klingt diskret mit, ebenso der Unterton, das um eine Oktave tiefere f, das wiederum zu dem Unterton der größten Glocke —d— sich vortrefflich fügt. Die kleinste Glocke endlich — Durchmesser 1387 Millimeter — paßt sich ausgezeichnet den beiden größeren an. Ihr Schlagton e ist ungemein weich, hell und wohlklingend. Der Oberton g ist wohl hörbar, tritt aber in wohltuender Weise zurück. Etwas stärker macht sich der Unterton geltend, das um eine Oktave tiefere g, das zu den Untertönen der beiden größeren Glocken in demselben Intervallverhältnis steht, wie die Schlagtöne der drei Glocken untereinander. Die Nebentöne hüllen die Haupttöne wie in einen reizvollen Schleier. Einzeln, zu zweien oder zu dreien geläutet, klingen die Glocken erhebend und erbauend.

*

Von den Firmen, die bei dem Kirchenbau herangezogen wurden, seien im Anschluß an die bereits in der Samstagsnummer genannten noch erwähnt. Maurer- und Betonarbeiten Pleßmann & Schrader, Herne; Plattenbelag C. Wieland & Linse; Altar und Taufstein Th. Imberg, Bochum; Holzarbeiten Bömke, Schöppner & Heimann, Bövinghausen; Bänke und Altarraum Thiele & Co., Herten; Brüstung Behrens, Höxter; Turmbekleidung Beihoff, Herne; Klempnerarbeiten Schewe, Herne, und Lamberti, Gerthe; Heizung und Kupferplatten Döhmann & Schmidt, Bochum; Kunstschmiedearbeiten Carl Franken, Bochum, Kaiser in Karnap und Eisenhütte A.-G. in Bochum; Kandelaber Bomberg, Herne; Fußboden und Bänke Feith, Gerthe; Leimfarben Schäfer, Läufer Droß, Gerthe; Fahnen und Altarbehang Atzmann, Lüdenscheid; Zimmererarbeiten Ritter.

Gewerbe / Handel / Industrie

Reichsbankpräsident Dr. Schacht in Neuyork.

Der in Neuyork eingetroffene Reichsbankpräsident Dr. Schacht hatte eine erste Besprechung mit dem Leiter der Federal Reserve Bank. An der Besprechung nahmen auch die Leiter der Bank von England, der Bank von Frankreich, und der Bank von Belgien teil. Dieser ersten Besprechung wird in der amerikanischen Oeffentlichkeit große Bedeutung beigemessen. „World" will wissen, das folgendes Programm für die Besprechungen in Aussicht genommen sei: die Frage einer Dawesplan-Revision, die Frage der Rheinlandräumung, wobei England Deutschland unterstützen würde, vorausgesetzt, daß Deutschland England weiterhin bei der russischen Isolierung helfen werde und schließlich eine amerikanische Kredithilfe für Frankreich.

Der Gegenbesuch des britischen Industrieverbandes.

Am 4. und 5. Juli findet der Gegenbesuch der „Federation of British Industries" beim „Reichsverband der Deutschen Industrie" in Berlin statt. Die Verhandlungen werden, wie seinerzeit beim Besuch des Reichsverbandes in London, Fragen des gemeinsamen Interesses der beiden Spitzenverbände betreffen. U. a. werden Verhandlungsgegenstand die Ergebnisse der internationalen Wirtschaftskonferenz sein, ferner die Behandlung wirtschaftlicher Fragen durch den Völkerbund, Fragen der Kreditversicherung, internationale Kartellfragen, Ausstellungs- und Messefragen. Auch die Aussprache über die Doppelbesteuerung soll, wie wir hören, fortgesetzt werden.

Die Ruhrkohlenförderung.

Nach vorläufigen Berechnungen wurden in der Zeit vom 19. bis 25. Juni im Ruhrgebiet in sechs Arbeitstagen 2 281 458 Tonnn Kohle gefördert gegen 2 073 926 Tonnen in der vorhergehenden Woche in 5½ Arbeitstagen. Die Kokserzeugung stellte sich in den sieben Tagen der Berichtswoche (in den Kokereien wird auch Sonntags gearbeitet) auf 503 706 Tonnen gegen 491 068 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die Preßkohlenherstellung auf 75 538 Tonnen gegen 64 718 Tonnen in sechs bezw. 5½ Arbeitstagen.

Die arbeitstägliche Kohlenförderung betrug in der Zeit vom 19. bis 25. Juni 380 243 Tonnen gegen 368 698 Tonnen in der vorhergehenden Woche, die tägliche Kokserzeugung stellte sich auf 71 958 Tonnen (70 153 Tonnen), die arbeitstägliche Preßkohlenherstellung auf 12 590 Tonnen (11 505 Tonnen).

Die Zahl der wegen Absatzmangels eingelegten Feierschichten stellte sich auf 16 971 (arbeitstäglich 2829) gegen 4442 (790) in der vorhergehenden Woche.

Die Konkurse im ersten Halbjahr 1927

betragen nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank" 2899 gegen 9202 im ersten Halbjahr 1926. Die Geschäftsaufsichten sind gleichzeitig von 6787 auf 725 zurückgegangen. Die Zahl der Konkurse im Monat Juni betrug 439 (949), die der Geschäftsaufsichten 98 (486).

Börsenberichte.

* **An der Berliner Börse** herrschte am Samstag gemäß dem seinerzeitigen Beschluß des Börsenvorstandes, der den gesamten Börsenverkehr an den Samstagen in den Monaten Juli und August ruhen läßt, Ruhetag. Irgendwelche Notierungen wurden infolgedessen nicht vorgenommen. — Auch die Frankfurter Börse blieb am Samstag geschlossen, da sie sich dem Berliner Vorgehen angeschlossen hat.

Banken.

* **Reichskredit-Gesellschaft A.-G. in Berlin.** Die Kapitalserhöhung ist in der Weise durchgeführt worden, daß 10 Millionen junge Aktien zum Kurse von 150 % mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1927 ausgegeben werden. Das Aktienkapital erhöht sich danach auf 40 Millionen Mark. Die neuen Aktien werden von der „Viag" übernommen, die nach wie vor Alleinaktionärin der Reichs-Kredit-Gesellschaft A.-G. bleibt.

* **Deutsche Automobilbank A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 % fest. Der Abschluß weist einen Rohgewinn von 1,27 Millionen Mark und einen Reingewinn von 0,17 Millionen Mark auf. Die Generalunkosten betrugen 0,66 Millionen Mark. Für Kreditversicherungsprämien wurden 0,41 Millionen Mark verausgabt. In der Bilanz erscheinen ferner unter den Aktiven: uneingefordertes Aktienkapital 0,5 Millionen Mark, Kassa usw. 0,1, Bankguthaben 0,94, Effekten 0,1, Wechsel 0,32, Debitoren 0,59, Beteiligungen 0,04, Kreditoren 1,47 Millionen Mark. Das Geschäft hat sich sehr gut entwickelt.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Maschinenfabrik J. Banning A.-G. in Hamm i. W.** In der Generalversammlung wurde die Tagesordnung genehmigt. Der vorjährige Verlust erfährt eine kleine Erhöhung.

* **Wilhelm Plaßmann A.-G. in Bielefeld.** In der Hauptversammlung wurden die Vorschläge der Verwaltung einstimmig genehmigt. Hiernach wird das Kapital im Verhältnis von 2:1 von 400 0000 Mark auf 200 000 Mark herabgesetzt und soll um mindestens 250 000 Mark wieder erhöht werden.

* **Vereinigte Stahlwerke A.-G. in Düsseldorf.** Nach Fertigstellung der im Anschluß an die Schachtanlage Alma in Bau begriffenen Großkokerei, die bis zum 1. April nächsten Jahres betriebsfertig sein soll, wird, wie verlautet, die Zeche Rhein-Elbe nicht mehr zur Kohlenförderung, sondern lediglich noch als Seilfahrtschacht benutzt werden. Die Förderung der Zeche Rhein-Elbe soll auf die Zechen Alma und Ver. Bonifacius übernommen werden, deren Anlagen dann rationeller ausgenoutzt werden.

* **Rheinische Gerbstoff- und Farbholz-Extraktfabrik Gebrüder Müller in Benrath.** Die Generalversammlung setzte die sofort zahlbare Dividende auf 6 % fest. Ueber die Geschäftslage wurde mitgeteilt, daß die Nachfrage im neuen Geschäftsjahre rege geblieben sei und daß unter dem üblichen Vorbehalt ein befriedigendes Ergebnis erwartet werden könne.

* **Peipers & Co. A.-G. für Walzenguß in Siegen.** Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Antrag der Verwaltung auf Errichtung einer A.-G. unter der Firma Gontermann-Peipers A.-G. für Walzenguß und Hüttenbetrieb mit dem Sitz in Siegen. Von dem Aktienkapital der neuen Gesellschaft, das 3 Millionen Mark betragen soll, erhält die Gesellschaft 1,2 Millionen Mark, während die Walzengießerei Gontermann in Siegen 1,8 Millionen Mark bekommt. Daneben werden auch Barvergütungen für das Einbringen von Vorräten usw. gewährt.

* **Leonhard Tietz A.-G. in Köln.** Die Verwaltung teilt mit, daß mit Rücksicht auf die Ausdehnung des Einheitspreisgeschäftes seitens der Leonhard Tietz A.-G. die „Ehape" A.-G. für Einheitspreise in Köln mit einem Stammkapital von 3 Millionen Mark gegründet worden ist. Die neue A.-G. übernimmt die bereits seit Frühjahr 1926 bestehende Ehape Einheitspreis Handelsgesellschaft m. b. H. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Franz Levy als Vorsitzenden, Dr. Oskar Eliel als stellvertretenden Vorsitzenden und Gerhard Tietz, Franz Baumann und Christian Rensing.

* **Lüneburger Eisenwerk A.-G. in Lüneburg.** Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 711 439 Mark (465 633 Mark).

* **Gewerkschaft Wintershall.** Die Gewerkschaft schließt das abgelaufene Geschäftsjahr 1926 mit einem Bruttogewinn von 8 165 610 Mark ab, dieser erhöht sich durch den Gewinnvortrag aus dem Vorjahre um 916 238 Mark auf 9 081 848 Mark. Dagegen erforderten Zinsen und Anleihedienst 2 291 308 Mark, Geschäftsunkosten und Abgaben 682 978 Mark, Abschreibungen 356 219 Mark. Es verbleibt ein Gewinn von 5 726 292 Mark, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

* **Deulig-Film A.-G. in Berlin.** In der Generalversammlung der Gesellschaft, deren im Vorjahre von 2,75 Millionen auf 825 000 Mark zusammengelegtes Aktienkapital inzwischen größtenteils an die Universum Film A.-G. übergegangen ist, waren 642 500 Mark Stammaktien und 25 700 Mark Vorzugsaktien durch die Majoritätsgruppe vertreten. Die im Juni 1926 beschlossene Wiedererhöhung um 675 000 Mark auf 1,5 Millionen Mark ist nach dem Geschäftsbericht nicht durchgeführt worden, da sich inzwischen das Interesse der Großaktionäre der „Ufa" zugewandt hat. Die Verhandlungen mit der Ufa schwebten nach Mitteilung der Verwaltung bereits seit Januar dieses Jahres. Die Sanierungsbilanz zum 30. Juni 1926 wurde genehmigt. Anschließend erklärte der Vorstand, daß die Deulig-Bilanz für 1926/27 demnächst zusammen mit der Ufa-Bilanz per 31. Mai 1927 vorgelegt werden soll. Die „Deulig" werde vermutlich mit Gewinn abschließen.

* **Berliner Paketfahrt-A.-G. in Berlin.** Die Generalversammlung erledigte die Regularien und beschloß, den Verlust der sich im Jahre 1926 um 105 940 Mark auf 247 093 Mark bei einer Million Aktienkapital vermehrt hat, auf neue Rechnung vorzutragen. Auch die Fusion mit der Berliner Speditions- und Lagerhaus A.-G. Bartz & Co., die nunmehr Berliner Paketfahrt-Bartz & Co. firmieren soll, wurde gutgeheißen. Die Zustimmung der Generalversammlung der Bartz A.-G. liegt bereits vor. Die Aktien der Berliner Paketfahrt-A.-G. werden im Verhältnis von 1:1 gegen Bartz-Aktien umgetauscht.

* **Wolf Netter & Jakobi Werke, Kommanditgesellschaft auf Aktien in Berlin.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 6% fest. Wie die Verwaltung mitteilte, sind die Werke mit einem Auftragsbestand für mehrere Monate versehen.

* **Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe A.-G.** Das Geschäftsjahr schließt mit einem Verlust von 1,4 Millionen Mark ab. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, die Stammaktien im Verhältnis von 5:2 zusammenzulegen. Der Buchgewinn soll zur Tilgung des Verlustes, zur Dotierung eines Reservefonds und zu Abschreibungen verwendet werden. Der Auftragseingang im neuen Jahre hat sich gebessert, so daß die Belegschaft verstärkt werden mußte.

✤

* **Kündigung des Gesellschaftsvertrages des Westdeutschen Zementverbandes.** Wie vom Westdeutschen Zementverband mitgeteilt wird, ist der Gesellschaftsvertrag des Verbandes am 30. Juni von Gesellschaftern, die zusammen über mehr als 75 % des Stammkapitals verfügen, zum Schlusse des laufenden Geschäftsjahres 1927 gekündigt worden. Der Verband verfällt somit zum Schluß des Jahres 1927 der Auflösung, da die genannte Mehrheit nach den Vertragsbestimmungen zu einer wirksamen Kündigung ausreichend ist.

Von den Warenmärkten.

* **Altenessener Schweinemarkt vom 2. Juli.** Aufgetrieben waren 2350 Ferkel und Läufer. Es kosteten im Großhandel Ferkel im Alter von 6 bis 8 Wochen 9 bis 15, von 8 bis 12 Wochen 15 bis 23, Läufer von 3 bis 4 Monaten 23 bis 31, Läufer von 4 bis 6 Monaten 31 bis 60 Mark. Tendenz: langsam. Die Preise konnten sich gegen die letzten Notierungen erhöhen.

Möbel gediegen preiswert

Carl Eigen

Feldstraße 4

Ausstellungshäuser mit 6 Geschossen

=Besichtigung unverbindlich!=

Die billigen Preise für die richtigen Gebrauchswaren

Vier Serien **Wasch-Mousseline**
moderne Druckmuster, in unseren bekannt guten Qualitäten
-.28 -.38 -.55 -.65

Vier Serien **Trachtenstoffe**
erstklassige Zephirqualitäten, uni, kariert und gestreift
-.35 -.45 -.58 -.65

Vier Serien **Woll-Mousseline**
Ia. reinwollene Qualitäten in schönen Ausmusterungen
-.90 1.25 1.65 1.95

Vier Serien **Bedruckt Voll-Voile**
nur moderne Blumen- und Fantasiemuster
1.35 1.65 1.95 2.45

Vier Serien **Pullover-Stoffe**
indanthrenfarbig. klein gemustert **-.38** | strickartig gewebt, in 20 Mustern **-.50** | mit Silva-Seide durchwirkt **-.78** | prima reine Wolle **-.95**

Vier Serien **Wasch-Seiden**
schöne Karos, **-.50** | moderne Drucks, **-.60** | in Blumen- und Fantasiemustern **-.95 1.25**

Rohseide 80 cm breit, naturfarbig, gute reinseidene Qualitäten . . . . . Meter 2.45, **1.90**

Bedruckte Rohseide 80 cm breit, reine Seide, moderne Farbstellungen . . . . . Meter 3.90 **2.90**

Kammgarn-Schotten 100 cm breit, Ia. reine Wolle . Meter **1.90**

Ripo-Rips 130 cm breit, reine Wolle in 15 modernen Farben, Mtr. **3.00**

Oberhemd.-Zephir 80 cm breit, schöne, frische Karo- und Streifenmuster, Mtr. 1.45, 1.25, **-.85**

Trikotine die vielbegehrte Hemden- und Blusenware in den schönsten Farben . . . . . Meter **1.45**

Weiß Voll-Voile 115 cm breit, beste Schweizer Qualität . . . Meter **1.45**

Voile-Bordüren aparte Blumenmust. für eleg. Sommerkleider, Mtr. 3.60 **2.75**

Baumwollwaren

Rohnessel ca. 80 cm breit, gute westfälische Qualität Meter 0.35, **-.28**

Rohnessel ca. 160 cm breit, gute Qualität für Bettwäsche . . . . . Meter -.78, **-.68**

Wäschetuch ca. 80 cm breit, stark- und feinfädig . . . Meter -.48, **-.38**

Wäschetuch 80 cm breit, feste, solide Cretonne-Ware . . . . . Meter -.64, **-.54**

Wäschetuch 80 cm breit, Ia. Cretonne Ware . . . Meter -.75, **-.68**

Maccotuch 80 cm breit, für elegante Leibwäsche . Meter -.68, **-.58**

Linon 80 cm breit, starkfädiges Material . . Meter -.72, **-.58**

Wäschetuch 130 cm breit, eigene Ausrüstung, griffige Ware . Meter 1.15, **-.95**

Wäschetuch 160 cm breit, unsere bewährte Aussteuer-Qualität . . . . . Meter 1,60, **1.20**

Linon 160 cm breit, elegante Ware für Bettwäsche . . . . . Meter 1.60, **1.30**

Bett-Damast 130 cm breit, Streifen- und Blumenmuster, gr. Sortim. 1.65, 1.15, **-.95**

Bett-Damast 160 cm breit, Streifen- und Blumenmuster, eigene Ausrüstung, gutes Fabrikat . . . . . Meter 1.95, 1.65, **1.45**

Bettuch-Haustuch kräftige Qual. ca 150 cm brt. . 1.25, **-.95**

Bettuch-Halbleinen schwere Qual., 150 breit . . . Meter 1.85, **1.50**

Bettwäsche

Kissenbezüge aus kräftig. Hemdentuch und Nessel, Meter -.78, **-.55**

Kissenbezüge aus kräftigem Wäschetuch, ausfestoniert . **1.00**

Kissenbezüge mit Feston oder Klöppel-Einsatz und Fältchen **1.48**

Paradekissen-Bezüge mit Klöppel-Einsatz und Spitze **1.95**

Paradekissen-Bezüge mit breitem Feston-Volant und Spitze oder Klöppel-Einsatz und Spitze **3.00**

Bettücher 160/225, aus gebleichtem Cretonne **2.95**, aus ungebleicht. Cretonne **1.75**

Bettbezüge aus kräftigem Wäschetuch, 160/200 **5.50** . . 130/200 **4.25**

Tischwäsche

Tee-Servietten weiß Damast, mit farbiger Kante . . **-.25**

Teegedeck mit 6 Servietten und farbiger Kante . . . **1.95**

Tischtücher 150 cm lang, halbleinen Drell **1.95**

Damast-Tischtücher 150 cm lang, vorzügliche halbleinen Ware **2.50**

Damast-Tischtücher 130/160 cm, schwere reinleinene Ware . **4.50**

Tafel-Tuch 130/200, vorzügliche halbleinene Qualität **5.00**

Frottierwaren

Frottierhandtücher weiß mit farb. Streifen . . . . . .58, **-.48**

Frottierhandtücher 48/100 cm, weiß, farbig kariert . . . **-.95**

Frottierhandtücher 50/100, schwere Qual., weiß mit farbigen Streifen **1.45**

Badetuch 80/100 cm, weiß mit farbiger Kante . . . **1.10**

Badetuch 100/100 cm, weiß Jacquard, mit farbiger Kante . . . **2.10**

Badetuch 100/150 cm, schwere weiche Ware, weiß mit farbig. Streifen . **3.60**

Badetuch 140/180 cm, vorzügliche Qualität, weiß. farbig gemustert **5.90**

Gardinen

Spannstoffe ca. 130 cm breit gute Qualitäten mod. Muster 1.75 1.45 **-.85**

Gittertülle 150 cm breit, in weiß und cremefarbig 2.95 2.45 **1.75**

Etamine-Stores mit Motiven u. Durchsätzen reich verziert 1.95 1.45 **-.85**

Etamine-Stores in weiß und cremefarbig mit Filetdurchsätzen u. Motiven . 6.90 490 **2.90**

Stores vom Stück, für breite Fenster, in Tüll u. Etamine, größte Auswahl 3.65 2.85 **1.65**

Madras-Garnituren III teilig, in wunderbaren Farbstellungen licht- und waschecht 4.90, 2.65 **1.95**

Madras dunkelgrundig ca. 130 cm br. in vielen Farben indanthrenfarbig 2.45 1.95 **1.25**

Steppdecken mit gutem Bezug u. Halbwollfüllung in vielen Farben, 9.85, **8.75**

Steppdecken doppelseitig, Satin, mit prima Füllung . . . 14.75, **12.75**

Frottier-Hand- und Badetücher
mit kleinen Schönheitsfehlern
auf Extra-Tischen im Parterre
eine selten günstige Gelegenheit.

Waerther

Vereinigte **Stadttheater** Bochum · Duisburg
Montag, 4. Juli, 7,15 bis 11,15: C 36 und B. V. B Serie B:
König Richard III.
Dienstag, 5. Juli, 8 bis 10: B. V. B. Serie A:
Ein Spiel von Tod und Liebe.

Union-Palast Rottstraße 29.
Täglich 8 Uhr
Theo Prang in
Im blauen Affen
Operettenschwank m. Gesang und Tanz.
Kleine Preise!! Vorverkauf ab 6 Uhr.

Städtischer Musikverein.
Heute, Montag, 4. Juli, abends 8 Uhr, im Schützenhof:
Generalprobe.

Potsdam das Schicksal einer Residenz!
Ufa

Sommerfrischler
finden bei guter Verpflegung, p. Tag 4,00 M., in waldreicher ruhiger Gegend Aufnahme bei Gastwirt Tegeler in Wendlinghausen Post [illegible]

Cinquzehn Tassen Kaffee
im
Kaffee Lauknet
Bochum, Hellweg 4
Diese Woche Spezialität:
Holländer Sahnetorte

Verband Oldenburgischer
Nordseebäder und Luftkurorte
Brake, Burhave, Burhaversiel, Dangast, Eckwarden, Hooksiel, Horumersiel, Mariensiel, Neuenburg, Rastede, Rüstersiel, Rüstringen, Tossens, Varel, Wilhelmshaven, Zwischenahn, Dreibergen. — Ferienzug Köln-Duisburg-Wilhelmshaven 3.—4. August. Drucksache 16 gegen Rückporto durch den Vorsitzenden H. Eberhard, Wilhelmshaven, Prinz-Heinrichstr. 14 II. a7884

BAD ESSEN
(Bez. Osnabrück)
Die Perle des Wiehengebirges
KLIMATISCHER KURORT
SOLBÄDER UND TRINKKUREN
HERRLICHE BERGWÄLDER
Prospekte und Auskunft durch die Kurverwaltung
Vor- u. Nachsaison ermässigte Kur- Bäder- u. Pensionpreise



Thermalbad u. klimatischer Kurort
425 m ü. M.
BADENWEILER
(SÜDL. BAD. SCHWARZWALD)
Schnellzugsstat. Müllheim / Strecke Frankfurt-Basel
Kurorchester, Theater, Freilicht-Aufführungen
Höhenfahrten in Gesellschafts-Autos
Ausk. u. Druks. d. die Kurverw. e. Gen. m. b. H. Abt. 14

Hotel Römerbad	Das ganze Jahr offen. Bes.: Gebr. Joner.
Park-Hotel	Kur-Hotel Saupe
Schwarzwald-Hotel	75 B., neb. Kurhaus Dir. E. Borges.
Hotel-Pension Engler	Hotel Waldhaus

Verdingung.

In der Gemeinde **Gerthe** soll die Herstellung eines Vorflutkanals (165 lfdm Rohrleitung ohne Rohrlieferung) für die Verbandsstraße O. W. IV vergeben werden.

Die Verdingungs-Unterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung von 1.— RM bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht.

Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtshause Zimmer Nr. 21 zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 9. Juli d. Js., 10 Uhr auf dem Amtsbauamte einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter.

Gerthe, den 24. Juni 1927.

Der Amtmann.

Verdingung.

Die wetteren Maurer- und Innenputzarbeiten für den Neubau Polizeidienstgebäude in Bochum sollen vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind, soweit Vorrat vorhanden, beim Neubaubüro Bochum, Uhlandstraße, zum Preise von Mark 5.— ab 6. Juli 1927 vorm. erhältlich, woselbst die Pläne dafür ausliegen.

Verdingungstermin: 15. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, beim Neubaubüro Polizeidienstgebäude in Bochum, Uhlandstraße.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Dortmund, den 1. Juli 1927.

Das preußische Hochbauamt.

Auto-Versteigerung!

Sie **kaufen** und **verkaufen** Ihr **Auto** am günstigsten in der
Automobil-Auktionshalle
Dortmund, Rheinischestraße 25
Telefon 4267.
Anmeldungnn, sowie Besichtigung und Probefahrten täglich von morgens 9—7 Uhr abends.

Echter **Silberwolf** prachtvoll gefüttert, nur 75 Mark., geg. bequeme Raten von 10 Mark an. Wiener Pelzhaus, Alberstr. 32. Bei kl. Anzahlung wird reserviert.

Gebr., gut erh. Knaben-Fahrrad billig zu verkaufen. Wittelsbacherstr. 7, 2. Etage, rechts.

Gute Singer-Nähmaschine und Sofa billig zu verkaufen. Düppelstraße 35, parterre, rechts.

Miet-Pianos zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert, Lothringer Str. 12.

Großes, fast neues gepolstertes Kinder-Auto und neuer Photogr.-Apparat, 9×12, billig z. verk. Königsallee 22, I.

Schreibmaschin. u. ein Sprechapparat umständehalber zu verkaufen. Wellendrink 22.

Große Versteigerung.

Am **Dienstag, den 5. Juli 1927, vormittags 10 Uhr** werde ich im Saale des Herrn H. Morjan, Alleestr. 54

2 gute Klaviere, 1 Orchestrion (betriebsfähig), **3 Motorräder** (Indian, N. S. U., Wanderer), **1 feinen Teppich** (Anker fast neu), **1 Teppich 2×3 m, 1 hochf. Herrenzimmer-Krone,** einige hochfeine **Kristallsachen u. feines Porzellan, 1 Posten Wirtschaftsstühle u. Tische,** 1 Plüschgarnitur, 1 nußb. Zimmerbüffet, 1 ovalen Ausziehtisch, 1 Ausziehtisch, 4 Lederstühle, 1 komb. Küchenherd, 1 fein. Gasherd m. Backvorrichtung, 1 6flamm. Gasherd, 1 Sofa, 1 Divan, 1 Damen- u. 3 Herrenfahrräder, 1 Motor, 1 Ofen, mehrere schöne Bilder, Küchenbüffets, Anrichten, Bettstellen, Regale, Tische, Grammophone, Leuchter, Zither, Lampen, Stühle, Schränke, gute Anzüge, Ueberzieher, Mäntel, Haushaltungsgegenstände aller Art u. s. m.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, teils sehr gut erhalten, 1 Stunde vorher zu besichtigen.

Louis Stoppelmann,
Auktionator und Taxator, Vidumestr. 11, Telefon 610.

Aufträge für Versteigerungen werden jederzeit entgegen genommen. D. O.



RED STAR LINIE
ÜBER KÖLN ANTWERPEN NEW YORK

Höchster Komfort · Beste deutsche Küche · Deutsche Bedienung
Niedrige Preise: Kajüten-Klasse $ 145,—, II. Kl. $ 142,50, III. Tour.-Kaj.-Klasse $ 122,50, III. Klasse $ 112,50 · Auskunft und Fahrkarten durch die Agentur

Johannes Vogt,
Bochum, Marienplatz 15.

Gut erhaltener **Kinderwagen** billig zu verkaufen. Roonstr. 86, pt., r.

Kinderwagen auf Riemensed. bill. zu verkaufen. Ottostr. 84, 2 Treppen rechts.

Gasofen und Kochherd neu, Senking, zu verkaufen. Giebeler, Reichshof 1.

Smoking u. Frack, Maßarb. auf Seide, zu verkaufen. Näheres u. 93755 in d. Geschst. d. Z.

Herd zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 93129.

Herrenrad (neu) u. 2 Damenräder (gebr.) je zu 30 M. zu verkaufen. (93599 Stöver, Castroperstr. 302.

Bad Grund im Oberharz
Gebirgs-Luftkurort, Tannen- u. Buchenwald, Fichtennadel- und andere Bäder, Luft- u. Sonnenbad, Tennisplätze. Preisw. Hotels und Privatwohnungen. Führer usw. durch die städt. Kurverwaltung.
Einzige Tropfsteinhöhle des Oberharz.





Erholungs-Reisen zur See

NORWEGENFAHRTEN 1927
3. Reise: vom 29. Juli bis 16. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Lützow« 8716 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: RM. 380.— und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFAHRTEN 1927
1. Reise: 30. Juli bis 12. August 1927
mit Doppelschraubendampfer
»Madrid« 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: 4. Aug. bis 17. Aug. 1927
mit Doppelschraubendampfern
»Yorck« 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: RM. 220.— und höher

GESELLSCHAFTSREISEN NACH NORDAMERIKA
1. Reise: 11. Oktober bis 13. November
mit 14tägigem Aufenthalt in Amerika.
Hin- und Rückfahrt in der III. Kajüte für Touristen
mit den Doppelschraubendampfern
»Dresden« und »München«
Fahrpreis einschl. 14täg. Landaufenthalt in Amerika RM. 2165.— und höher

Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:
Bochum: Aug. Dörpinghaus,
Kaiserstr. 26. 1220

Turnen und Sport.

Vier deutsche Siege auf Englands Meisterschaften. - Bestleistungen auf den westdeutschen Meisterschaften. - Rekordleistung des T. u. S. Bochum. - Engel Sieger im „Grand Prix".

Die Leichtathletik-Meisterschaften Westdeutschlands.

T. u. S. Bochum läuft deutschen Rekord in der 4×1500-Meter-Staffel. — Ein neuer westdeutscher Rekord im Diskuswurf.



Köln, 3. Juli.

Der Westdeutsche Spielverband trug am Samstag und Sonntag im Kölner Stadion seine Verbandsmeisterschaften aus. Der erste Tag wurde leider durch den Regen stark beeinträchtigt. Am Samstag fielen lediglich die Entscheidungen im 10 000-Meter-Lauf und im Stabhochsprung. Im Zehnkampf konnten nur drei Konkurrenzen erledigt werden. Meister im Stabhochsprung wurde erwartungsgemäß der Dortmunder Baltes mit 3,485 Meter vor seinem alten Rivalen Adams (Trier).

Die 10 000-Meter-Meisterschaft

sicherte sich der Siegener Gerhard, der von Anfang an die Führung innehatte. Hülsen (Duisburg) blieb ihm etwa bis zur Hälfte der Strecke hart auf den Fersen. Die Ergebnisse:

Stabhochsprung: 1. Baltes (Dortmund) 3,485 Meter, 2. Adams (Trier) 3,38 Meter, 3. Bünde (Detmold) 3,285 Meter.

10000-Meter-Lauf: 1. Gerhard (Siegen) 33,05 Min., 2. Hülsen (Duisburger Sp.-V.) 33:49,4 Min., 3. Linden (Düsseldorf 04) 34:23,5 Min.

Zum zweiten Tage der Meisterschaften hatten sich im Kölner Stadion zahlreiche Zuschauer eingefunden, die teilweise ausgezeichnete Leistungen sahen. Einen neuen

westdeutschen Rekord im Diskuswerfen und zwar mit 43,65 Meter schuf Paulus (Wetzlar).

Sehr gut war die Zeit von Schaurig (Kassel) im 400-Meter-Lauf. In den kurzen Strecken zeigten sich Dreibholz (Essen) und Otto (Duisburg) ihrem Konkurrenten weit überlegen. Im 800-Meter-Lauf hätte es beinahe eine große Ueberraschung gegeben, da sich der offenbar überanstrengte Kasseler Wollmer nur mit Mühe gegen Kohlert (Altenessen) halten konnte. Eine starke Verbesserung wiesen in diesem Jahre die westdeutschen Langstreckenläufer auf, denn im 5000-Meter-Lauf liefen die drei Erstplazierten unter 16 Minuten.

Der Turn- und Sportverein Bochum, der in der letzten Zeit wiederholt seine Stärke in den längeren Staffeln bewiesen hat, lieferte in der 4×1500-Meter-Staffel in der Besetzung Feldmüller, Horstmann, Stellges und Cornelius ein ausgezeichnetes Rennen. Er schlug die Essener „Schwarz-Weißen" glatt und unterbot damit die bestehende deutsche Bestleistung der „Viktoria"-Hamburg (17:14,8 Minuten) mit 17:12,4 Minuten ganz erheblich.

Sehr gut war auch die Zeit der Essener „Schwarz-Weißen" in der 4×100-Meter-Staffel. Insgesamt darf man mit dem Ergebnis der diesjährigen „Westdeutschen" zufrieden sein.

Die Ergebnisse:

100-Meter-Lauf: 1. Dreibholz („Schwarz-Weiß"-Essen) 11 Sek., 2. Otto (Duisburg) 11,2 Sek., 8. Eldracher (Gießen) 11,4 Sek.

200-Meter-Lauf: 1. Otto (Duisburg) 22,4 Sek., 2. Most (Krefeld) 22,5 Sek., 3. Eldracher (Gießen) 22,7 Sek.

400-Meter-Lauf: 1. Schaurig („Hessen-Preußen"-Kassel) 50,3 Sek., 2. Masthoff (Köln 99) 50,4 Sek., 3. Steves (Kölner B.-C.) 51,6 Sek.

800-Meter-Lauf: 1. Wollmer („Kurhessen"-Kassel) 2:02,1 Min., 2. Kohlert (B.-V. Altenessen) 2:02,2 Min., 3. Eberhard (Düren) 2:02,9 Min.

1500-Meter-Lauf: 1. Cristof (Göttingen) 4:12,0 Min., 2. Groß (Düren) 4:13,8 Min., 3. Verbeck („Schwarz-Weiß"-Essen) 4:15,0 Min.

5000-Meter-Lauf: 1. Obelode (Wissen) 15:29,9 Min., 2. Thomberg (Geldern) 15:36,2 Min., 3. Grönewald (Gütersloh) 15:50,2 Min.

100-Meter-Hürdenlauf: 1. Stöckmann (Duisburg) 16,8 Sek., 2. Sperr (Elberfeld) 17 Sek.

400-Meter-Hürdenlauf: 1. Jänisch (Kölner B.-C.) 59 Sek., 2. Alten (Horst-Emscher) 1:02,3 Min., 3. Hüllstrunk (Koblenz) 1:03,6 Min.

4×100-Meter-Staffel: 1. „Schwarz-Weiß"-Essen 42,5 Sek., 2. Köln 99 43,3 Sek., 3. Duisburg 99 43,4 Sek.

4×400-Meter-Staffel: 1. Köln 99 3:25,1 Min., 2. Kölner B.-C. 3:30,2 Min., 3. Krefeld 1910 3:31,2 Min.

4×1500-Meter-Staffel: 1. T. u. S. Bochum 17:12,4 Min., 2. „Schwarz-Weiß"-Essen 17.24,4 Min., 3. Koblenz 1900/02 17:37,0 Min.

Weitsprung: 1. Mölle (Köln 99) 6,85 Meter, 2. Esser (Köln 99) 6,59 Meter, 3. Berg (Bonner F.-V.).

Hochsprung: 1. Lübckemann (Gütersloh) 1,78 Meter, 2. Busch (Kölner B.-C.) 1,76 Meter, 3. Müller (Köln 93) 1,76 Meter.

Diskuswerfen: 1. Paulus (Wetzlar) 43,65 Meter (neuer westdeutscher Rekord), 2. Junghenn (Kassel) 40,89 Meter, 3. Steer (Düren) 38,49 Meter.

Speerwerfen: 1. Metzdorf (Dortmund) 54,25 Meter, 2. Schnackertz (Köln 99) 52,80 Meter, 3. Hauer (Düsseldorf) 49,87 Meter.

Kugelstoßen: 1. Schröder (Dortmund) 13,80 Meter, 2. Paulus (Wetzlar) 12,45 Meter, 3. Heiberg („Schwarz-Weiß"-Essen) 11,67 Meter.

Zehnkampf: 1. Lemperle (Kölner B.-C.) 559 Punkte, 2. Bünde (Detmold) 454 Punkte, 3. Mölscher (Holzminden) 448 Punkte.

Auch „Teutonia"-Berlin läuft Staffelrekord.

Berlin, 3. Juli.

Bei den Meisterschaften des Verbandes Brandenburgischer Athletik-Vereine auf dem S. C. C.-Platz wurde von Fräulein Lange (S. C. C.) ein neuer deutscher Rekord im Kugelstoßen für Frauen (4 Kilo) mit 10,71 (bisher Fräulein Maber, Bernau, 10,723) aufgestellt. Die sportliche Ausbeute des Sonntags war ein neuer deutscher Rekord von „Teutonia"-Berlin in der 4×1500-Meter-Staffel. Trotz der Abwesenheit von Böcher wurde eine Zeit von 17:01,2 herausgeholt und damit gleichzeitig auch die bei den westdeutschen Meisterschaften von T. u. S. Bochum erzielte Zeit über diese Strecke erheblich unterboten. Zweiter wurde S. C. C. in 17:11.

Viermal der deutsche Adler in Front.

Glänzende Erfolge der deutschen Teilnehmer auf den englischen Meisterschaften. — Körnig, Houben, Dobermann und Brechenmacher die Sieger. — 40 000 Zuschauer in Stamford Bridge.

Sonderbericht des „Bochumer Anzeiger".



London, 2. Juli.

Der erste Entscheidungstag der englischen Leichtathletik-Meisterschaften versammelte am Samstag auf dem Platz in Stamford Bridge bei London trotz des trüben Wetters etwa 40 000 Zuschauer, die mit steigender Begeisterung den internationalen Wettkämpfen folgten. Die Deutschen spielten eine über Erwarten gute Rolle; denn es gelang ihnen, vier Meisterschaften aus England zu entführen. Versprechend war der Anfang allerdings nicht, da

Corts als Verteidiger der 100 Yards-Meisterschaft nicht annähernd im Vollbesitz seines Könnens

war und in seinem Vorlauf hinter den Engländern Norton und Royle nur Dritter werden konnte, obwohl gerade sein Vorlauf der Langsamste war. Gleich darauf passierte Schüller das Mißgeschick, sich am Start zu versäumen. Als er loszog, waren die anderen schon in Schwung und so blieben alle seine Anstrengungen, den verlorenen Boden gutzumachen, umsonst. Schüller wurde Zweiter hinter dem Engländer Simmons. Für das Versagen von Corts und Schüller entschädigten aber vollauf Körnig und Houben. Der Krefelder Houben gewann seinen Vorlauf leicht in 10 Sekunden gegen den Engländer Butler, Sprintermeister Körnig schlug nach Kampf in gleicher Zeit den Engländer Rangley. Die beiden anderen Vorläufe wurden von London (England) gegen Andersen (Norwegen) und von Hodge (England) gegen den Holländer Van den Berghe gewonnen. In die Entscheidung kamen somit Houben, Körnig, Hodge, London, Norton und Simmons. Entsprechend den gezeigten Leistungen in den Vorkämpfen spitzte sich das Ende zu einem

Duell zwischen Körnig und Houben

zu. Der Krefelder kam diesmal nicht so schnell vom Start wie sonst. Bei etwa dreißig Metern löste sich zunächst Körnig, bald darauf auch Houben von der Linie der anderen ab, schon sah es so aus, als ob die beiden Deutschen das Feld überlegen beherrschen, als im letzten Drittel der Engländer Hodge in das Finish eingriff. Nach kurzem Kampf war die Entscheidung gefallen. Helmuth Körnig hatte die Meisterschaft über 100 Yards mit einem halben Meter Vorsprung vor Houben gewonnen. Leider hatte sich Körnig bei dem Lauf eine Fußverletzung zugezogen, sodaß er an der 220 Yards-Meisterschaft nicht teilnehmen konnte. Die Bekanntgabe dieser Nachricht wurde vom Publikum mit Bedauern aufgenommen. Obwohl der Schlesier fehlte, wurde

das Rennen über die 220 Yards zum Höhepunkt des Tages,

denn die beiden Deutschen Houben und Schüller sowie der Engländer Butler lieferten sich einen Kampf, der das Publikum in fiebernde Spannung versetzte. Houben auf der Innenbahn war bald auf gleicher Höhe mit Butler und Schüller, als es in die Gerade ging. Schüller mußte weichen, dagegen gelang es Houben unter den stürmischen Beifallsrufen der Massen, einen klaren Sieg gegen den vorjährigen Meister Butler herauszulaufen. Der dritte deutsche Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Er wurde von Dobermann (Köln) im Weitsprung erzielt, und zwar mit einer ausgezeichneten Leistung. Obwohl Dobermann der kurze Anlauf garnicht behagte, brachte er es auf eine Leistung von 7,80 Meter. Der Schwede Svensson, der nur zwei Zentimeter weniger weit sprang, mußte mit dem zweiten Platz vorlieb nehmen. Aber

noch ein viertes Mal leuchtete das weiße Trikot mit dem Reichsadler auf der Brust in Front.

Brechenmacher (Frankfurt a. M.) stellte sich als neuer englischer Meister im Kugelstoßen vor. Für Söllinger (Darmstadt) langte es jedoch nur zum dritten Platz hinter dem Ungarn Darany. Im Hammerwerfen startete deutscherseits der Regensburger Mang, der, obwohl ihm die internationale Erfahrung noch fehlt, einen guten dritten Platz belegen konnte. Hoffmeister (Hannover) brachte im Diskuswerfen nicht seine große heimatliche Form auf und mußte sich gleichfalls mit dem dritten Platz hinter den beiden Ungarn Marlovits und Egri begnügen. Ein großes Rennen lief der Berliner Böcher in der Meilenmeisterschaft, in der er es mit so guten Leuten wie den beiden Franzosen S. Martin und Baraton zu tun hatte. Nicht hierin erwuchsen ihm die schärfsten Gegner, sondern in dem noch nicht groß hervorgetretenen Engländer Ellis. Dieser nahm auf halbem Wege das Rennen auf, wies zwei Angriffe von Böcher sicher ab und gewann mit fünf Meter Vorsprung vor dem Berliner, der im Kampf um den zweiten Platz dem Franzosen Martin eine knappe Niederlage um Brustbreite bereiten konnte, während Baraton schon nach der Hälfte des Weges abgefallen war. Nachstehend

die Ergebnisse des Samstags:

100 Yards: 1. Körnig (Deutschland), 10,1 Sekunden; 2. Houben (Deutschland), ½ Meter zurück; 3. Hodge (England).

220 Yards: 1. Houben (Deutschland), 21,8 Sekunden; 2. Butler (England), 1 Meter zurück; 3. Schüller (Deutschland), 5 Meter zurück.

440 Yards: 1. Lowe (England), 48,8 Sekunden; 2. Garguillo (Italien); 3. Leigh-Wood (England).

880 Yards: 1. Lowe (England), 1:54,6 Minuten; 2. Griffiths (England); 3. Feger (Frankreich).

1 Meile: 1. Ellis (England), 4:17 Minuten; 2. Böcher (Deutschland), 4:18,1 Minuten; 3. Martin (Frankreich).

4 Meilen: 1. Oern (Schweden), 19:40,8 Minuten; 2. Frith (England), 10 Meter zurück; 3. Oddie (England).

120 Yards Hürden: 1. Gaby (England), 14,9 Sekunden; 2. Wightman-Smith (Südafrika), ½ Meter zurück; 3. Lord Burghley (England).

440 Yards Hürden: 1. Lord Burghley (England), 54,1 Sekunden; 2. Livingstone (England); 3. Facelli (Italien).

Hammerwerfen: 1. Sklöd (Schweden), 50,28 Meter; 2. Nokes (England), 49,37 Meter; 3. Mang (Deutschland), 42,30 Meter.

Weitsprung: 1. Dobermann (Deutschland), 7,30 Meter; 2. Svensson (Schweden), 7,28 Meter; 3. Peters (Holland), 7,27 Meter.

Hochsprung: 1. Adolfsson (Schweden), 1,83 Meter; 2. London, O'Connor und Tweed (alle England), mit je 1,82 Meter.

Stabhochsprung: 1. Lindblad (Schweden), 3,80 Meter; 2. Karlovits (Ungarn) und Henry Petersen (Dänemark), je 3,65 Meter.

Kugelstoßen: 1. Brechenmacher (Deutschland), 14,04 Meter; 2. Darany (Ungarn)) 14,01 Meter; 3. Söllinger (Deutschland), 13,43 Meter.

Diskuswerfen: 1. Marvalits (Ungarn), 44,39 Meter; 2. Egri (Ungarn), 43,76 Meter; 3. Hoffmeister (Deutschland), 42,29 Meter.

2 Meilen-Gehen: 1. Pope (England), 14:21,6 Minuten; 2. Fletsher (England), 10 Meter zurück; 3. Coulson (England), 30 Meter zurück.

✦

Mit der deutschen Mannschaft nach Stamford Bridge.

Von unserem Mitarbeiter



London, 30. Juni.

Zum zweiten Mal nach der Wiederaufnahme der internationalen sportlichen Beziehungen mit England hat die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik ihre prominentesten Vertreter für die englischen Meisterschaften aufgeboten. Nach dem vorjährigen guten Abschneiden schrieben die englischen Zeitungen nur noch von einer deutschen Invasion und auf Grund der sehr sorgfältig getroffenen Auswahl will die Deutsche Sportbehörde und mit ihr der gesamte Sport Deutschlands diesen großen Erfolg wiederholen.

Wie im Vorjahre, so traf sich auch diesmal die gesamte Expedition im Hotel Reichshof in Köln. Mit meiner Krefelder Mannschaft traf ich Dienstag abend gegen 9 Uhr dort ein. Pünktlicher als wir waren noch Söllinger aus Darmstadt und Schauffele aus Stuttgart, die beiden süddeutschen Hünen. Von der Sportbehörde war noch niemand da. Nach und nach trudelten Büchner (Magdeburg) und Körnig, genannt Douglas Fairbanks, ein. Körnig konnte immer noch nicht verstehen, warum er in Ludwigshafen gegen Schüller den Kürzeren gezogen und meinte, er hätte durch diese Niederlage

die richtige Zündung für London

bekommen. Während wir alle unserem Magen zunächst etwas zu Gute tun, stellt sich Dobermann, der neue Rekordmann im Weitsprung, ein, um uns zu einem Bummel durch Köln einzuladen. . . . Von der D. S. B. ist immer noch nichts zu sehen und auch mit dem letzten Zug bleibt die Führung noch aus.

Morgens um 6 Uhr, als wir Krefelder uns gerade zur Abreise mit dem Zug bezw. Schiff rüsten, trifft Dr. von Halt aus München und einige Minuten später Waitzer, von Berlin kommend, ein. Schnell werden noch einige Informationen erteilt, Länderdreß verpaßt und ab sausen wir vier zum Bahnhof. Alles andere hat den Luftweg vorgezogen, der erst nachmittags um 3 Uhr seinen Anfang nimmt.

Die Reise führt uns über Kaldenkirchen, Venlo, Breda, Rosendaal nach Vlissingen, wo uns der Dampfer nach England erwartet. Zu unserer großen Freude können wir auf dem Schiff Eugen Wagener, den früheren Sportwart der D. S. B., begrüßen, der eine halbe Stunde eher, von Berlin kommend, eingetroffen ist, und bereits gehört hat, daß er in Vlissingen mit der Krefelder Gesellschaft zusammenstoßen würde. Kaum haben wir unsere Siebensachen verstaut und schnell einen Liegestuhl beschlagnahmt, da rasseln bereits die Anker, und ab gehts der englischen Küste entgegen. Der englische Kanal, der scheinbar weiß, daß er Sportsleute schaukelt, hat sein freundlichstes Gesicht aufgesetzt und läßt die sechs Stunden Fahrt zu einem wirklichen Genuß in der herrlichen, frischen Seeluft werden. Nur für eine Stunde zeigen Schüller und Salz einmal ein merkwürdig weißes Gesicht, aber ein weiteres Opfer brauchen sie nicht zu bringen. Um 7¾ Uhr treffen wir pünktlich in Harrich ein. Paß und Zollkontrolle gehen schnell vorüber und schon sitzen wir im D-Zug nach London. Um 9,30 Uhr sind wir in Liverpool-Station und damit im Industrieherzen von London. Noch eine halbe Stunde Autofahrt und

wir sind endlich am Ziel, im Hotel Haymarket, wo die Luftreisenden bereits eingetroffen sind. Als Führer der deutschen Expedition stellt sich Rechtsanwalt Jersch (Bochum) vor.

Fast alle haben die Luftreise gut überstanden, nur Büchner denkt noch mit Schrecken an die Fahrt und auch Körnig sieht noch etwas blaß aus, sonst fühlt sich aber alles wohl. Im Hotel Haymarket sind wir nach englischen Begriffen gut aufgehoben, zwar haben Salz und ich die erste Nacht fast unter den Dachziegeln verbracht, aber die anderen Zimmer sind durchweg gut und was noch mehr wert ist, die Kost ist absolut der deutschen Küche angepaßt.

Der „große Preis von Europa" für Motorräder.

Henkelmann (Wanne) Europameister. — Walker (Wolverhampton) absolut schnellster Fahrer beider Tage.

Eigener Drahtbericht.



Adenau, 3. Juli.

Ein feiner Sprühregen rieselte hernieder, als am Samstag vormittag die Starter für das erste Rennen um den diesjährigen „Großen Motorrad-Preis von Europa" auf dem Nürburgring auf die Reise geschickt wurden. Eine illustre internationale Gesellschaft war es, die mit ihren Motorrädern in den Kampf zog. Fast alle europäischen Länder, die im Motorradsport eine Rolle spielen, hatten ihre besten Vertreter entsandt. Umso bedauerlicher war es, daß das entsprechend gute Wetter dazu fehlte, der Regen hörte während der ganzen Veranstaltung nicht auf. Er bewirkte, daß besonders die Start- und Zielstrecke stark glitschig war und erschwerte den Fahrern ihre Aufgabe ungemein. Im Verlauf des Rennens erwiesen sich die Engländer Ashby, Simpson und Longman als fabelhafte Routiniers. In der kleinsten Klasse spielte die deutsche Marke D. K. W. die führende Rolle. In dieser Kategorie bis 175 ccm (396,2 Kilometer) lag zunächst Geiß (Pforzheim) (D. K. W.) an der Spitze, gefolgt von seinen „Stallgenossen" Sprung (Zschopau) und Müller (Zschopau).

Langsam schob sich Henkelmann (Wanne) (D. K. W.) nach vorn, hatte nach acht Runden bereits eine klare Führung und siegte unangefochten mit dem bei dem schlechten Wetter ausgezeichneten Stundenmittel von 71,30 Kilometern.

Im 15-Runden-Rennen (424,5 Kilometer) der 250er Maschinen setzten sich die Engländer Craptree (Craptree Jap) und Ashby (DK. Supreme) an die Spitze vor Geißler (München) (Guzzi), sowie den NSU.-Fahrern Iklinger und Glöckler. Nach wenigen Runden hatte sich Ashby die Führung erobert und gewann überlegen mit dem Stundendurchschnitt von 75,98 Kilometern. Noch eindrucksvoller war der Sieg von Simpson (England) (AJS.) in der 350er Klasse. Simpson ging mit der Spitze ab, ließ sich diese nie streitig machen und war bereits im Ziel angelangt, als sein Landsmann Longmann (Velocette) noch mehr als eine Runde zu fahren hatte. Als Dritter kam hier der Düsseldorfer Sieder (Velocette) ein, dem es in den letzten Runden gelungen war, Schneider (Düsseldorf) und Ernst (Breslau) hinter sich zu lassen. Der Engländer Simpson fuhr mit einem Stundenmittel von 88,64 Kilometer die absolut schnellste Zeit des Tages. Nachstehend

die Ergebnisse des ersten Tages:

Kategorie 6, bis 175 ccm, 396,2 Kilometer: 1. Henkelmann, Wanne (DKW.), 5:33:24,6 (Durchschnitt 71,30 Kilometer); 2. Geiß, Pforzheim (DKW.), 5:34:58,6; 3. Müller, Zschopau (DKW.), 5:58:07,2.

Kategorie A, bis 250 ccm, 424,5 Kilometer: 1 Ashby, England (O. K. Supreme), 5:35:10,8 (Durchschnitt 75,98 Kilometer); 2. W. Winkler, Chemnitz (D. K. W.), 5:42:32.

Kategorie B, bis 350 ccm, 452,8 Kilometer: 1. Simpson, England (A. J. S.), 5:08:11,4 (Durchschnitt 88,64 Kilometer); 2. Longman, England (Velocette) 5:38:13; 3. Sieder, Düsseldorf (Veloc.), 5:42:48; 4. A. Schneider, Düsseldorf (A. J. S.), 5:43:21,8; 5. Ernst, Breslau (A. J. S.), 5:49:36,2.

Der zweite Tag auf dem Nürburgring war besser besucht als der Samstag. Durch regenschwere Wolken glaubte man zunächst die Rennee beeinträchtigt, aber es blieb wider Erwarten trocken. Pünktlich vormittags um 10 Uhr starteten 42 Fahrer in der Klasse bis 500 ccm für die 509,4 Kilometer lange Reise.

Als die stärksten Fahrer entpuppten sich hier die Engländer,

besonders Simpson (A. J. S.). In der Reihenfolge Simpson, A. J. S. (17:36 Min.) Woods, Norten (17:37 Min.) und Henne, B. M. W., durchführen die drei Ersten der Kategorie die erste Runde in schärfstem Tempo. In der Klasse bis 750 ccm, in der von 13 gemeldeten 10 Fahrer starteten, waren die Deutschen unter sich, unter denen sich wieder die B. M. W.-Fahrer Baumhofer, Köppen und Steltzer als die Besten erwiesen. Genau das gleiche Bild ergab sich in der Kategorie bis 1000 ccm, in der Kürten, Düsseldorf, (Andrees), Giggenbach, Mühldorf (Bayerland-Jap) und Hut, Breslau (Harley-Davidson) die stärksten Fahrer waren. Weyers, Aachen (Harley-Davidson) kam durch den ersten Sturz des Tages infolge einer Knieverletzung zum Ausscheiden. In einem weiteren gefährlich aussehenden Sturz waren Bussinger, München (Ardie) und der Targa Florio-Sieger Köppen, Berlin, verwickelt, aber beide konnten das Rennen fortsetzen. In der Klasse bis 500 ccm war Henne, München, (B. M. W.), der schärfste Gegner der starken englischen Fahrer, aber ein Maschinenschaden zwang ihn zur Aufgabe des Rennens. Punkt 3 Uhr 33 nachmittags

beendete Walker, Wolverhampton, (Sunbeam), als erster Fahrer des Tages sein Rennen

in der Kategorie bis 500 ccm als Sieger. Mit einer Stundendurchschnittsgeschwindigkeit von 91,5 Kilometern fuhr der Engländer die absolut beste Zeit beider Tage. Nur 1 Minute später traf der Norton-Fahrer Stanley Woods ein. Um 4 Uhr beendete Steltzer München, (B. M. W.), als erster deutscher Fahrer und Sieger in der Klasse bis 750 ccm sein Rennen, wenig später gefolgt von seinem „Stallgenossen" Köppen (Berlin). Um 4 Uhr 8 war auch das Rennen der stärksten Maschinen mit dem Siege von Giggenbach, Mühldorf, (Bayerland-Jap), entschieden. Wesentlich später liefen Huth, Breslau, (Harley-Davidson), und Kürten, Düsseldorf, (Andrees), ein. Die Ergebnisse des zweiten Tages:

Klasse bis 500 ccm: (18 Runden = 509,4 Kilometer): 1. G. W. Walker, Wolverhampton, (Sunbeam), 5:32:41,2 Std. (Stundendurchschnittstempo 91,5 Kilometer), absolut beste Zeit beider Tage; 2. Stanley Woods, Birmingham, (Norton), 5:33:43,8 Std. (Std.-D.-T. 91,3 Kilometer), 3. Ashby, Coventry, (Rudge-Witworth), 5:36:29,4 Std.; 4. Zündorf, Köln, (D. K. W.), 5. W. Müllem, Aachen, (englisch Triumph).

Klasse bis 750 ccm (18 Runden = 509,4 Kilo-

Overstolz
Die meistgerauchte deutsche Zigarette

meter): 1. Steltzer, München, (B. M. W.), 5:54,46,2 Std. (Std.-D.-T. 86 Kilometer); 2. Köppen, Berlin, (B. M. W.), 5:54,46,2 Std. (Std.-D.-T. 81,6 Kilometer). Klasse bis 1000 ccm (18 Runden = 509,4 Kilometer): 1. J. Giggenbach, Mühldorf, (Bayerland-Jap), 5:58:36,4 Std. (Std.-D.-T. 85,2 Kilometer); 2. Huth, Breslau, (Harley Davidson), 6:14:37,6 Std. (Std.-D.-T. 81,6 Kilometer); 3. Kürten, Düsseldorf, (Andrees), 6:14:57,4 Std. (Std.-D.-T. 81,2 Kilometer).

Süddeutschlands Leichtathletik-Meisterschaften.

Stuttgart, 8. Juli.

Bereits am Samstag konnten in Stuttgart auf dem V. f. B.-Platz bei den süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften die Entscheidungen in vier Herren- und drei Damen-Konkurrenzen abgewickelt werden.. — Die Ergebnisse:

800 Meter: 1. Engelhardt (Darmstadt) 1:58,5 Min.; 2. Hoffmann (München) 1:59,3 Min. — 110 Meter Hürden: 1. Dr. Wichmann (Frankfurt) 16 Sek.; 2. Barth (Nürtingen) 16,2 Sek. — 5000 Meter: 1. Helber (Stuttgart) 15:52,3 Min.; 2. Kettner (Stuttgart) 16:07,2 Min. — 4×400-Meter-Staffel: 1. F.-C. Nürnberg 3:25,1 Min. (!!), 2. Stuttgarter „Kickers" 3:31,4 Min.; 3. München 1860 1 Meter zurück. — Hochsprung für Damen: 1. Elser (München) 1,50,5 Meter; 2. Bonnetsmiller (München) 1,43,5 Meter. — Diskuswerfen für Damen: 1. Reuter (Frankfurt) 34,88 Meter (!); 2. Elser (München) 30,88 Meter. — Kugelstoßen für Damen: 1. Jungkunz (Ulm) 9,80 Meter; 2. Alt (München) 9,79 Meter.

Engel wiederholt seinen Sieg im „Grand Prix".

Kaufmann siegt bei den Berufsfliegen.

Paris, 8. Juli.

Eigene Drahtung.

Am Samstag und Sonntag trafen sich die besten europäischen Berufsflieger und Amateure in Paris zur Austragung des „Großen Preises von Paris". Bei den Amateuren konnte der Kölner Matthias Engel seinen im Vorjahr errungenen Sieg wiederholen, während sein Landsmann Steffes im Zwischenlauf von dem Franzosen Galvaing geschlagen wurde. Den Endlauf gewann Engel sicher mit einer Viertellänge vor den Franzosen Beaufrand und Galvaing. Bei den Berufsfahrern blieb der Schweizer Kaufmann mit sehr viel Glück Sieger. Im Hauptentscheidungslauf zwischen Kaufmann und Moretti siegte der Schweizer zweimal und wurde somit Grand-Prix-Sieger.

Saldow Preußenmeister der Steher.

Oszmella schlägt Fricke.

Berlin, 8. Juli.

Den Radrennen auf der Berliner Olympia-Bahn am Sonntag wohnten etwa 6000 Zuschauer bei. In der Fliegermeisterschaft siegte Oszmella im Gesamtergebnis mit 9 Punkten vor Fricke mit 7, Lorenz mit 5, Hahn mit 3 Punkten. Das Malfahren gewann überraschenderweise Hahn mit Lorenz vor Fricke und Oszmella. Einen interessanten Verlauf nahm die Preußenmeisterschaft über 100 Kilometer hinter Motorenführung, die mit dem Siege Saldows vor Lewanow endete. Der deutsche Meister Sawall lief an vierter Stelle ein. Ergebnis: 1. Saldow 1:25:40,4, 2. Lewanow 70., 3. Rosellen 250, 4. Sawall 1550, 5. Möller 3400, Feja 5300 Meter zurück.

*

Bremer (Bochum) in Düsseldorf siegreich. Im Verlauf der Abendrennen, die am Freitag auf der Bahn in Düsseldorf-Oberkassel zum Austrag kamen, gewann Willy Bremer (Bochum) das Hauptfahren (800 Meter) gegen Springborn (Krefeld), Schamberg (Kempten) und van Huit (Krefeld). In den Steherrennen über 20 Kilometer siegte Krewer (Köln) vor Miquel (Paris), 70 Meter, und Sawall (Berlin), 1000 Meter zurück. Das Rennen „1 Stunde" wurde in gleicher Plazierung bei 60 Kilometer abgebrochen.

Elberfeld verregnet. Die Radrennen der Elberfelder Stadionbahn fielen der schlechten Witterung wegen aus.

Krewer siegt weiter. Der Kölner Dauerfahrer P. Krewer konnte seinen Siegeszug in Chemnitz in einem Dauerrennen 100 Kilometer fortsetzen. Gesamtergebnis: 1. Krewer 99,990, 2. Brunnier 96,800, 3. Drehenstein 96,140, 4. Junghans 95,940, 5. van Ruhsselt 95,750.

Deutschlands Vertreter für die Radweltmeisterschaften.

Reichskanzler Dr. Marx Protektor.

Berlin, 8. Juli.

In einer Sitzung des Sportausschusses des Bundes Deutscher Radfahrer mit den Vertretern des Vereins deutscher Radrennbahnen wurden die Teilnehmer an den Weltmeisterschaften im Radfahren, die vom 17. bis 22. Juli in Köln und Elberfeld zum Austrag gelangen, festgesetzt. Für die Meisterschaften der Berufsflieger wurden Fricke, Oszmella, Lorenz und Schrage, sowie als Ersatz Frankenstein und Oscar Rütt benannt. An den Steherweltmeisterschaften nehmen Sawall, Krewer, Möller und Lewanow teil. Von Amateurfliegern wurden benannt: Engel, Steffes, Graue und Jocksch (Dortmund), als Ersatz Einsiedel und Beinert. Für die Meisterschaften der Straßenfahrer wurden die Berufsfahrer Nebe und Manthey, als Ersatz Remold, sowie die Amateure R. Wolke, B. Wolke, Zind, Geyer, als Ersatz Gugau aufgestellt. Das Protektorat über diese große radsportliche Veranstaltung hat Reichskanzler Dr. Marx übernommen, der bei der Entscheidung über die Weltmeisterschaften anwesend sein und die Sieger begrüßen wird.

Deutsche Reitersiege in der Schweiz.

Freiherr von Langen außer Gefecht.

Zürich, 3. Juli.

Auf der Olympia-Vielseitigkeitsprüfung in Zürich wurde dem Prinzen Sigismund von Preußen auf „Heiliger Speer" der erste Preis zugesprochen. Bei dem unter stärkster internationaler Konkurrenz ausgetragenen Turnier erzielte Prinz Siegismund von Preußen 1999,67 Punkte. Zweiter wurde der Däne Jensen auf „Peral" mit 1917,57 Punkten. Bei der Dressurprüfung am Samstag war Freiherr v. Langen auf „Heros" zu Fall gekommen und hatte sich eine Gehirnerschütterung zugezogen, die ihn für einige Zeit außer Gefecht setzen dürfte.

Pferderennen.

Rennen zu Neuß.
Sonntag, 3. Juli.

1. Rennen. 1. Ravensbergs Goldener Ehrenschild (Friedrich), 2. Mucker, 3. Gauner. 7 Pferde liefen; Toto: 30, Platz: 13, 15, 16.

2. Rennen. 1. Pudenz Hungaria (Hellmann), 2. Marchese, 3. Mousssine. 10 Pferde liefen; Toto: 819, Platz: 117, 15, 21.

3. Rennen. 1. Hopes Uranus (Pretzner), 2. Mira II, 3. Staffelei. 18 Pferde liefen; Toto: 30, Platz: 16, 35, 33.

4. Rennen. 1. Totes Rennen zwischen Laues Sündenbock (Zimmermann) und Reininghaus' Jugendliebe (Dinter), 3. Fafnir. 14 Pferde liefen; Toto: 54, 61, Platz: 25, 34, 23.

5. Rennen. 1. Ahms Glockengießer (H. Schmidt), 2. Bundestreue, 3. Tip. 9 Pferde liefen; Toto: 48, Platz: 20, 23, 24.

6. Rennen. 1. Heimerles Leistung (Weber), 2. Die Zuversicht, 3. Sapajus. 5 Pferde liefen; Toto: 21, Platz: 15, 16.

7. Rennen. 1. Versés Heiduck (H. Schmidt), 2. Scharfenberg, 3. Gerwin. 7 Pferde liefen; Toto: 20, Platz: 11, 13, 14.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Sonntag, 3. Juli.

1. Rennen. 1. v. Oppenheims Original (Varga) 2. Siegeszug, 3. Lahneck. 13 Pferde liefen; Toto: 29 Platz: 17, 34, 31.

2. Rennen. 1. Lewys Alexander der Große (Ebert), 2. Moloch, 3. Gerber. 11 Pferde liefen; Toto: 510, Platz: 103, 84, 17.

3. Rennen. 1. Schönemanns Mumm (Torke), 2. Himmelgeist, 3. Schattenmorelle. 10 Pferde liefen; Toto: 49, Platz: 19, 46, 21.

4. Rennen (13 000 Mark). 1. v. Oppenheims Baba (O. Schmidt), 2. Roland, 3. Löwenherz II. 5 Pferde liefen; Toto: 25, Platz: 14, 29.

5. Rennen (13 000 Mark). 1. Bennigsens St. Robert (Tarras), 2. Pelopea, 3. Normanne. 5 Pferde liefen; Toto: 81, Platz: 18, 12.

6. Rennen. 1. Mydlinghovens Postenkette (Haynes), 2. Märker, 3. Grafenkrone. 6 Pferde liefen; Toto: 40, Platz: 21, 29.

7. Rennen (1. Abteilung). 1. Plögers Christinchen (O. Schmidt), 2. Lea Lord, 3. Frintrop. 9 Pferde liefen; Toto: 56, Platz: 16, 14, 18.

Rennen zu Halle a. S.
Sonntag, 3. Juli.

1. Rennen. 1. Rosenthals Primo (Schnitzler), 2. Elfenbein, 3. Dorns Bruder. 9 Pferde liefen; Toto: 64, Platz: 18, 17, 18.

2. Rennen. 1. Hesses Staroste (Wermann), 2. Heidelerche, 3. Lilienfee. 5 Pferde liefen; Toto: 105, Platz: 40, 16.

3. Rennen. 1. v. Falkenhahns Quilon (Bismark), 2. Nana, 3. Simona. 5 Pferde liefen; Toto: 46, Platz: 22, 15.

4. Rennen. Hackebeils Loblied (Zachmahr), 2. Zier, 3. Aufklärung. 7 Pferde liefen; Toto: 31, Platz: 14, 13, 17.

5. Rennen. 1. Hackebeils Hochstapler (Franzke), 2. Stattliche, 3. Mainberg. 10 Pferde liefen; Toto: 228, Platz: 109, 98, 21.

6. Rennen. 1. Moshakes Marinka (Edler), 2. Greif an, 3. Nordland. 4 Pferde liefen; Toto: 32, Platz: 15, 12.

Die Polizeisportler im Stadion.

Das 1. westfälisch-rheinische Polizeisporttreffen in Bochum. — Eine ausgezeichnete Beteiligung. — Gute Leistungen. — Polizei Remscheid schlägt Polizei Bochum im Handball 6:5.



Bochum, 8. Juli.

Der Polizeisportverein Bochum-Gelsenkirchen, der in der verhältnismäßig kurzen Zeit seines Bestehens eine beachtenswerte sportliche Aktivität entwickelt hat, hatte mit der Ausrichtung des ersten westfälisch-rheinischen Polizeisport-Treffens einen ganzen Erfolg zu verzeichnen. Die vorzüglich aufgezogene Veranstaltung, die sich über zwei Tage erstreckte, war ein gelungenes

Werbefest für den sportlichen Gedanken

und gab zu erkennen, welch erfreuliches Niveau der Polizeisport bereits erreicht hat. Es ist ja allgemein bekannt, daß im ganzen Reich die Polizeisportvereine — ob sie nun der Deutschen Sportbehörde oder der Deutschen Turnerschaft angehören — eine stark aufwärts führende Leistungskurve zu verzeichnen haben. Dank der wirksamen Förderung, die sie erfreulicherweise von den infrage kommenden höheren Instanzen erfahren, und Dank der bewußten Pflege der Leibesübungen im dienstlichen Betriebe der modernen Schutzpolizei. Was sportliche Leistungsfähigkeit und

die durch den Sport erzielbare körperlich-geistige Elastizität

für den Polizeibeamten bedeuten, bedarf wohl keiner besonderen Betonung. Daß man dem Polizeisport von Seiten der Regierung aufmerksames Interesse schenkt, kam auch in der Anwesenheit Ministerial-Direktors Dr. Klausener zum Ausdruck, der den Kämpfen persönlich beiwohnte. Weiter sah man Polizei-Präsident Stieler (Bochum), den Protektor der Veranstaltung, Polizeioberst de le Roi, den ersten Staatsanwalt Dr. Hartmann sowie als Vertreter der Stadt Bochum Magistratsrat Wolf.

Die Veranstaltung war ein Beweis von der Vielseitigkeit der Körperschulung innerhalb der Polizeisportvereine. Den Auftakt

am ersten Tage

gaben das Schießen für den Fünfkampf, ein Faustballturnier sowie einige Vorkämpfe, die in der Polizei-Unterkunft ausgetragen wurden und nicht nur Leute von der Polizei im Ring sahen. Den Einleitungskampf bestritten Schnadt und Rutkowski von der „Astoria" Bochum. Rutkowski war leicht im Vorteil und siegte nach flottem Kampf nach Punkten. Die Kämpfe im Leicht-, Welter- und Mittelgewicht, deren Ergebnisse unten aufgeführt sind, wurden leider durch Aufgaben frühzeitig entschieden. Bedauerlicherweise kam das Schwergewichtstreffen des deutschen Polizeimeisters von 1924, Jansen (Dortmund) gegen Kienert (Hagen) nicht zustande. Dieser erhielt den Hagener Szielewski zum Gegner und siegte verdient nach Punkten.

Die Kämpfe des Sonntags

setzten bereits morgens nach 9 Uhr ein. Austragungsort war das Stadion des T. u. S. Bochum. Besonders die Entscheidungen am Nachmittage boten eine Fülle sehenswerter Sportmomente. Es wurde in allen Wettbewerben des überaus reichhaltigen Programms erbittert um den Sieg gekämpft. Die Leistungen waren auf der ganzen Linie mit geringen Ausnahmen sehr gut. So gewann beispielsweise der alte westdeutsche Zehnkämpfer Heinrich (Dortmund) den Speerwurf mit der Leistung von 54,67 Metern. Auch der Sieger im Handgranatenweitwurf, Nickel (Remscheid), erzielte mit 66,05 Metern eine sehr beachtenswerte Leistung, die nur wenig hinter dem Deutschen Rekord zurückbleibt. Ueberraschend kam in den Laufwettbewerben

die Niederlage des westdeutschen 25-Kilometer-Meisters Gerull (Duisburg)

in den 5000 Metern. Ueber 1500 Meter war Gerull ebenfalls geschlagen worden. Allerdings scheint diese Strecke für den Duisburger etwas zu kurz. Ueber 5000 Meter lief Ruermund (Düsseldorf) ein ausgezeichnetes Rennen. Besonders interessant war der 400 Meterlauf, den Kränzin (Düsseldorf), ein sehr gut veranlagter Läufer, in großem Stil an sich brachte. Er lief auf der Außenbahn 54 Sekunden. In der 3 mal 1000 Meterstaffel feierte die Bochumer Polizei einen Doppelerfolg, indem sie die ersten beiden Plätze vor Essen belegte. Die Chargenstaffel 10 mal 100 Meter (vom Major bis zum Unterwachtmeister) sah Dortmund überlegen vor Bochum-Gelsenkirchen siegreich.

Viel Beifall fanden die Massenfreiübungen der Bochumer Polizeisportler in der Zahl von etwa 70 Ausübenden. Die nach der Musik sehr exakt ausgeführten Uebungen, bei denen wir allerdings lieber die größere Betonung der Gymnastik gesehen hätten, nahmen sich sehr wirkungsvoll aus.

Vorführungen von Polizeihunden

trugen eine abwechslungsvolle Note in das Programm. Es war eine Freude, das hervorragende Material zu sehen. Stellen eines „Verbrechers", Suchübungen und Nehmen von Hindernissen sowie das Exerzieren von Polizeihundführern wurde von dem zahlreichen Publikum mit lebhaften Beifall quittiert.

Den Schluß der Veranstaltung bildete

das Handball-Werbespiel

des westdeutschen Handballmeisters, Polizeisportverein Remscheid, gegen den Polizeisportverein Bochum-Gelsenkirchen. Die stark nach vorn gekommene heimische Mannschaft bestand die Prüfung und hielt sich gegen die hervorragende Klasse der Gäste mit dem Schlußergebnis von 6:5 sehr gut. Besonders zu Beginn des Spieles legten die Gastgeber mit großem Schneid los und errangen bis zur Pause bei äußerst wechselvollem Spielverlauf einen Torvorsprung von 4:3. Nach dem Wechsel setzte sich die taktisch und technisch naturgemäß etwas bessere Schulung der Remscheider mehr durch, die sichtlich Boden gewannen und das Ergebnis auf 6:5 stellten.

Nachlese.

Die Organisation der großzügigen Veranstaltung, deren Oberleitung bei Hauptmann Wagner in besten Händen lag, ließ natürlich keinen Wunsch offen. Die Deutsche Sportbehörde wurde vertreten durch E. Giersch („Germania 06" Bochum) und W. Meier („Preußen 07"). Außerdem machte sich im Schiedsgericht noch W. Lamsfuß (Weitmar) verdient.

Der Ausklang bildete der Festkommers mit der Siegerverkündigung in den Räumen des Parkhauses, an dem zahlreiche prominente Vertreter der Polizei, Behörden und des heimischen Sports teilnahmen.

F. C.

Leichtathletik:

100 Meter: 1. Matthsik, Recklinghausen 11,2 Sek., 2. Granzin, Düsseldorf 11,5 Sek., 3. Görz, Düsseldorf 11,5 Sek., 4. Klein, Bochum.

400 Meter: 1. Granzin, Düsseldorf 54 Sek., 2. Lutterbeck, Bochum 55 Sek., 3. Dörtes, Essen 56 Sek.

1500 Meter: 1. Klingbeil, Düsseldorf 4,29 Min., 2. Schmidt, Bochum, 3. Gerull, Duisburg.

5000 Meter: 1. Rüermund, Düsseldorf 17,10 Min., 2. Dietzer, Hamm 17,23 Min., 3. Gerull, Duisburg.

4×100-Meter-Staffel: 1. Essen 46,4 Sek., 2. Düsseldorf 46,9 Sek., 3. Recklinghausen 57,2 Min.

3×100-Meter-Staffel: 1. Bochum 8,35 Min., 2. Bochum II, 3. Essen.

10×100-Meter-Chargenstaffel: 1. Dortmund 3,09 Min., 2. Bochum, 3. Bochum.

Kugelstoßen: 1. Friese, Bochum 11,03 Meter, 2. Lehmann, Koblenz 10,49 Meter, 3. Dörge, Essen 10,35 Meter.

Handgranatenwerfen: 1. Nickel, Remscheid 66,05 Meter, 2. Zinngrebe, Essen 65,87 Meter, 3. Zinke, Iserlohn 63,79 Meter.

Hammerwerfen: 1. Oberwotzbeck, Essen 28,90 Meter, 2. Brock, Recklinghausen 26,65 Meter, 3. Schröder, Dortmund 26,56 Meter.

Diskuswerfen: 1. Brock, Recklinghausen 33,51 Meter, 2. Zinke, Iserlohn 32,20 Meter, 3. Dörge, Essen 31,50 Meter.

Speerwerfen: 1. Heinrich, Dortmund 54,67 Meter, 2. Pangritz, Elberfeld 46,21 Meter, 3. Mainka, Essen 46,18 Meter.

Hochsprung: 1. Gerbracht, Hamm 1,70 Meter, 2. Peine, Dortmund 1,65 Meter, 3. Lutterbeck, Bochum 1,65 Meter, durch Los entschieden.

Weitsprung: 1. Granzin, Düsseldorf 6,55 Meter, 2. Görz 6,29 Meter, 3. Hölzle, Remscheid 6,25 Meter.

Stabhochsprung: 1. Sagel, Hamm 3 Meter, 2. Peine, Dortmund 2,90 Meter, 3. Mainka, Essen 2,70 Meter.

Tauziehen: 1. Essen, 2. Dortmund, 3. Bochum.

Faustball: 1. Recklinghausen gegen Bochum 34:24 Punkte.

Boxkämpfe:

Fliegengewicht: Schnadt gegen Rutkowski (beide „Astoria"), Sieger: Rutkowski nach Punkten.

Leichtgewicht: Mehl (Hagen) gegen Kaminski (Bochum). Sieger: Kaminski durch Aufgabe des Gegners in der zweiten Runde.

Weltergewicht: Bialuch (Hagen) gegen Schiedung (Bochum). Sieger: Bialuch durch Aufgabe des Gegners in der zweiten Runde.

Mittelgewicht: Heyer gegen Lohman (beide Bochum). Sieger: Heyer durch Aufgabe des Gegners in der zweiten Runde.

Einlagekampf, Halbschwergewicht: Sielewski (Hagen) gegen Kienert (Hagen). Sieger: Kienert nach Punkten.

Turnen:

Turner-Siebenkampf (über 35 Jahre): 1. Rehermann, Bochum, 2. Baldamus, Bochum; unter 35 Jahren: 1. Rodermund, Bochum, 2. Ombeck, Essen, 3. Puppel, Essen, 4. Kulla, Iserlohn, 5. Vollrath, Essen.

Polizei-Fünfkampf (über 32 Jahren): 1. Heinrich, Dortmund 328 Punkte, 2. Mainka, Essen 321 Punkte, 3. Peek, Essen 282 Punkte; unter 32 Jahren: 1. Friese, Bochum 320 Punkte, 2. Rösser, Recklinghausen 304 Punkte, 3. Dademasch, Essen 277 Punkte, 4. Lehmann, Koblenz 273 Punkte, 5. Trumpa, Essen 239 Punkte.

Handball:

Polizei Bochum-Gelsenkirchen gegen Polizei Remscheid 5:6, Halbzeit 4:3.

Unverdiente Niederlage der Bochumer Städteelf.

Fußball-Städtespiel Dortmund — Bochum 2:1 (0:1).

Dortmund, 8. Juli.

Im Rahmen des Jugendspieltages kam am Sonntag in Dortmund das Fußballstädtespiel Dortmund — Bochum zur Durchführung, das am Vorsonntag der schlechten Witterung zum Opfer gefallen war. Das Spiel nahm keinen besonders spannenden Verlauf, man merkte zu deutlich, daß man sich zurzeit in der Fußballruhe befindet. Die Bochumer verloren das Spiel unverdient; denn bis etwa 20 Minuten vor Schluß führten sie überlegen. Als dann die Mannschaft aber sah, daß sie gegen die gute Dortmunder Hintermannschaft nichts auszurichten hatte, ließ sie deprimiert nach. Jetzt kamen die Dortmunder auf, die dann auch bis zum Schluß durch den Mittelstürmer und den Halblinken zwei Tore erzielen konnten. Das einzige Tor für Bochum fiel in der 40. Minute der ersten Halbzeit durch den Halbrechten.

8000 Zuschauer bei der Hügel-Regatta.

Ruderriege Ruhrort gewinnt den Jubiläumsachter.

Essen, 3. Juli.

Der Essener Turn- und Fechtklub hatte mit der Austragung der Hügeler Ruderregatta einen außerordentlichen Publikumserfolg. Etwa 8000 Zuschauer wohnten den Rennen bei, die auf der 1800 Meter langen Rennstrecke auf der Ruhr bei Hügel abgewickelt wurden. Leider ließ hier und dort die Beschickung zu wünschen übrig; denn es gab mehrere Alleingänge. Den großen Jubiläumsachter gewann die Rudergesellschaft Ruhrort in guter Zeit vor Werdener R.-C. und „Favorite-Hammonia"-Hamburg. Die Werdener führten an der Fähre knapp mit einer Länge, während Ruhrort und Hamburg hart nebeneinander folgten. Im hartumstrittenen Endkampf behaupteten sich die Niederrheinischen. Vor Beginn dieses Rennens warf der bekannte Jagdflieger Laumann ein Blumengebinde herab.

Die Ergebnisse der Rennen:

Junioren-Vierer: 1. Ruderriege „Etuf"-Essen 7:00,0 Min., 2. „Favorite-Hammonnia" - Hamburg 7:01,2 Min., 3. W. S. V. Düsseldorf 93 7:15,2 Min.

Jungmann-Einer: 1. „Favorite-Hammonia"-Hamburg 8:29,1 Min., 2. Akadem. R.-Verbindung Westfalen-Münster 8:58,2 Min.

Erster Vierer: 1. W. S. V. 93 Düsseldorf 7:09,8 Min. im Alleingang.

Zweiter Jungmann-Vierer: 1. „Germania"-Düsseldorf 7:20,2 Min., 2. W. S. V. Krupp-Essen 7:20,4 Min., 3. Akadem. R.-V. Westfalen-Münster 7:50,0 Min.

Stadt-Vierer: 1. „Germania"-Düsseldorf 6:53,0 Min., 2. „Favorite-Hammonia"-Hamburg 7:08,2 Min. W. S. V. Godesberg gibt bei 1000 Metern auf.

Erster Jungmann-Vierer: 1. Akad. R.-V. Westfalen-Münster 7:05,2 Min., 2. Werdener R.-C. 7:11,3 Min. Homberger R.-C. gibt bei 5000 Metern auf.

Einer: 1. R.-C. Witten (L. Döpper) 7:42,3 Min., 2. W. S. V. Godesberg (W. Engels) 8:12,0 Min.

Vierer o. St.: 1. W. S. V. Düsseldorf 93 7:05,8 Min. im Alleingang.

Vierer: 1. R.-C. Essen-Dellwig 7:17,2 Min., 2. Rud.-Ges. Wesel 7:24,0 Min. R.-V. „Niedersachsen"-Münster 50 Meter vor dem Ziel abgestoppt.

Jubiläums-Achter: 1. Rud.-Ges. Ruhrort 6:07,2 Min.. 2. Werdener R.-C. 6:09,2 Min., 3. „Favorite-Hammonnia"-Hamburg 6:22,0 Min.

Huffmann-Erinnerungs-Vierer: 1. R.-C. Essen-Dellwig 7:18,4 Min., 2. R.-V. Oberhausen 7:53,0 Min.

Jungmann-Achter: 1. Homberger R.-C. „Germania" 6:25,8 Min., 2. „Germania"-Köln 6,28,2 Min., 3. Akad. R.-V. „Westfalen"-Münster 6:33,0 Min.

Klub-Vierer ausgefallen.

Leichter Vierer: 1. W. S. V. Mülheim 7:26,1 Min., 2. R.-V. „Niedersachsen"-Münster 7:44,2 Min.

Doppel-Zweier: 1. W. S. V. Godesberg (Engels-Scheben) 7:12,1 Min. „Niedersachsen"-Münster fährt bei 500 Metern außerhalb der Boje und wird ausgeschlossen. Godesberg hat somit einen leichten Sieg und bringt damit seinem Verein den 100. Sieg ein.

Junioren-Achter: 1. R.-R. „Etuf"-Essen 6:16,1 Min., 2. W. S. V. Krupp-Essen 6:28,3 Min., 3. „Germania"-Düsseldorf 6:40,3 Min.

Schluß-Vierer: 1. Abteilung: 1. Werdener R.-C. 6:57,2 Min., 2. W. S. V. Duisburg 7:05,2 Min., 3. Uerdinger R.-C. 7:22,0 Min. — 2. Abteilung: 1. R.-Ges. Ruhrort 6:59,0 Min., 2. W. S. V. Godesberg 7:10,4 Min., 3. R.-C. Witten 7:32,4 Min.

Das gauoffene Schwimmen in Dahlhausen.

Dahlhausen, 3. Juli.

Das zweite gauoffene Schwimmfest des Linden-Dahlhausener Wassersportvereins hatte einen recht guten Besuch zu verzeichnen. Die Organisation klappte ausgezeichnet und auch der gebotene Sport konnte durchweg befriedigen. Mit Spannung sah man dem Wasserballspiel „Aegir"-Essen — „Westfalen"-Dortmund entgegen, das die Dortmunder mit 5:3 gewannen, nachdem es bei Halbzeit 1:1 stand. Beide Mannschaften lieferten sich einen ebenbürtigen, ausgeglichenen Kampf. Die Ergebnisse: Lagenstaffel 4×100 Meter: 1. „Westfalen"-Dortmund 5:42,4 Min., 2. „Aegir"-Essen 6:06,0 Min. Brust 100 Meter f. V. o. W.: 1. F. Kruppa (Dinden-Dahlhausen) 1:38,4 Min., 2. Ohlfänger („Poseidon"-Wanne-Eickel) 1:38,5 Min., 3. H. Fahring (Wattenscheid 27) 1:39,3 Min. 100 Meter Jugend-Freistil: 1. Renard (Wassersp.-V. Essen 06) 1:25,4 Min., 2. Becker (S.-V. 19 Horst) 1:36,0 Min. 100 Meter Damenbrust: 1. Frl. Drieschner (Essener W.-V. 06) 1:50,4 Min., 2. Frl. Schulte-Umberg (Damen-S.-V. Essen-West) 1:50,4 Min., totes Rennen. 100 Meter Damenbrust f. V. o. W.: 1. Frl. Endrikat („Poseidon"-Wanne-Eickel) 1:49,4 Min. (!!), 2. Frl. Schmitt (S.-V. 24 Buer) 1:55,4 Min. 10×50 Meter Freistil: 1. „Aegir"-Essen I 6:29,0 Min., 2. „Aegir"-Essen II 6:30,0 Min. 200 Meter Brust: 1. Beckmann („Westfalen"-Dortmund) 3:20,8 Min., 2. Högel („Aegir"-Essen) 3:32,1 Min. Juniorspringen: 1. J. Müller („Aegir"-Essen) 242/3 P., 2. Heib (Buer 24) 232/3 P. Stromschwimmen 400 Meter d. V. o. W.: 1. Pottebaum („Poseidon"-Wanne-Eickel) 5:19,0 Min. (!!), 2. Bubacz („Hellas"-Rauxel) 5:31,0 Min. 3×100 Meter Brust: 1. Linden-Dahlhausen 5:13,8 Min., 2. S.-V. Recklinghausen 6:15,8 Min., 3. Wattenscheid 27 5:33,2 Min.

*

Flinsch siegt in Amsterdam. Der deutsche Skullermeister Flinsch (Frankfurter Ruderverein von 65) hatte zur Ruderregatta in Amsterdam gemeldet und gestaltete seine Teilnahme zu einem überlegenen Sieg. Flinsch schlug im Vorlauf den Holländer Tromp leicht. Sein Sieg in der Seniorenklasse am Sonntag war noch eindrucksvoller. Nach 100 Metern lag er in Führung. Er ging mit 5 Längen in 6:15,4 als überlegener Sieger durchs Ziel.

Cochet und Helen Wils Sieger in Wimbledon.

London, 2. Juli.

Eigener Drahtbericht.

Bei prachtvollem Sommerwetter und ausverkauften Tribünen fielen am Samstag in Wimbledon die ersten Entscheidungen, und zwar die in den beiden Einzelspielen. Im Finale des Damen-Einzelspieles siegte erwartungsgemäß Helen Wills. Die junge Amerikanerin gab der Spanierin Senorita d'Alvarez, die im vorigen Jahre im entscheidenden Gang gegen Mrs. Godfree unterlag, überaus sicher 6:2, 6:4 das Nachsehen . Das Finale Herrenmeisterschaft zwischen dem Titelhalter Borotra und Henri Cochet enttäuschte; denn beide machten einen stark ermüdeten Eindruck. Cochet verlor die beiden ersten Sätze, raffte sich dann aber energisch zusammen und nahm seinem berühmten Landsmann 4:6, 4:6, 6:3, 6:4, 7:5 den heiß begehrten Titel ab. Im Herren-Doppelspiel gelangten Tilden-Hunter 6:0, 10:8, 6:4 über das englische Paar Austin-Lycett in die Schlußrunde.

*

Deutschland siegt im Tennis-Länderkampf. Der am Sonntag in Dresden ausgetragene Tennisländerkampf Deutschland — Oesterreich endete mit dem 6:2-Siege der Deutschen Vertretung.

Asbach-Uralt

Neues aus aller Welt.

Feuersbrünste.

In der Nacht zum Samstag brach im Aachener Hotel „Barbarossa" in der Südstraße Großfeuer aus. Ein junger Mann erstickte in dem Rauch, während ein junges Mädchen beim Sprung aus dem Fenster tödlich verunglückte. — Die österreichische Berggemeinde Ebnit bei Dornbirn wurde von einem schweren Brandunglück heimgesucht. Durch Kurzschluß brach in einem Sägewerk ein Brand aus, der die Pfarrkirche, das Pfarrhaus und das Schulgebäude bis auf die Grundmauern einäscherte. Auch der Gasthof „Alpenrose" wurde von dem Brand ergriffen, doch konnte hier das Feuer gelöscht werden. Der Schaden beläuft sich auf 250 000 Schilling (150 000 Mark). — In Neustuben (Ungarn) brach ein großer Brand aus, dem mehr als 60 Wohnhäuser, die Kirche und eine ganze Reihe von Neubauten zum Opfer fielen. Die Häuser sind größtenteils bis auf die Grundmauern niedergebrannt. — Dem Brande sollen auch Menschenleben zum Opfer gefallen sein. — Wie aus Moskau gemeldet wird, ist in einem dortigen Theaterein Feuer ausgebrochen. Der Zuschauerraum konnte gerettet werden, einige Kulissen von hohem Wert sind verbrannt. Es heißt, daß der Brand angelegt wurde. — In Kustanai (Rußland) brannte eine Kirche in kurzer Zeit vollständig nieder. Es wurden vierzehn Leichen geborgen, die vollständig verbrannt sind. Es wird angenommen, daß Anhänger einer Sekte sich in der Kirche eingeschlossen und sich selbst verbrannt haben.

*

Zwei Hinrichtungen mit dem Fallbeil.

Der am 14. September 1926 wegen Ermordung des staatlichen Hilfsförsters Meyer zum Tode und wegen Todschlags an dem Arbeiter Bode zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Arbeiter Felix Dymbkowski wurde Samstag früh 6 Uhr im Hofe des Gerichtsgefängnisses in Hannover von dem Magdeburger Scharfrichter Gröpel durch das Fallbeil hingerichtet. — Samstag früh 6 Uhr wurde im Hof des Augsburger Untersuchungsgefängnisses das Todesurteil an dem 25 Jahre alten Landwirt Otto Klein aus Roßwalden in Württemberg durch den Scharfrichter Reichart mit dem Fallbeil vollstreckt. Klein hatte im Mai 1926 in Bischofsried am Ammersee den Dienstknecht Albert Blau, dessen Namen er schon lange vor der Mordtat angenommen hatte und den er unter falschen Vorspiegelungen nach Bischofsried gelockt hatte, im Schlafe ermordet.

*

Die Steglitzer Schülertragödie.

Die Ermittelungen der Berliner Kriminalpolizei in der Steglitzer Schülertragödie, worüber wir bisher berichteten, haben ergeben, daß die Waffe, mit der die unselige Tat geschah, von einem Mitschüler von Scheller und Kranz stammt. Er hatte sie seinem Vater entwendet und Kranz geliehen, ohne zu wissen, zu welchem Zweck sie gebraucht werden sollte. Ferner konnte ermittelt werden, daß ein älterer Lehrer von abnormer Veranlagung mit Scheller nach Paris gefahren war. Gegen ihn ist ein Strafverfahren eingeleitet worden. Außerdem ist er sofort vom Dienst suspendiert worden. Bei der Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter schilderte Kranz nochmals ausführlich die Vorgänge. Er betonte, daß es seine Absicht gewesen sei, Scheller und sich zu erschießen und daß nur das junge Mädchen ihn daran gehindert habe. Als Beweggrund gab er wieder Eifersucht an. Die Obduktion der Leichen der beiden Erschossenen ergab, daß der Lehrling Stephan erschossen worden ist, während Scheller Selbstmord verübt hat.

*

Ein Schulrektor als Brandstifter.

Das Chemnitzer Schwurgericht verurteilte den 27 Jahre alten Schulrektor Meinel aus Hammer-Unterwiesental wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Unterschlagung und Diebstahls zu einem Jahr und sechs Monaten Zuchthaus. Meinel, der lebhaft seine Unschuld beteuerte, war angeklagt, seine Schule in Brand gesteckt zu haben.

*

Der Mörder der Gräfin Lambsdorff zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht III in Berlin verurteilte den Arbeiter Karl Böttcher wegen doppelten Mordes, begangen an der Gräfin Lambsdorff und an einer Schülerin, zweimal zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, ferner wegen widernatürlicher Unzucht, Diebstahls, unerlaubten Waffenbesitzes, schweren Raubes und Notzucht zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust.

Die Bayernfahrt der Pankgrafen.



Die „Ritter der Pankgrafschaft von 1381", diese alte Berliner Vereinigung von Männern, die die ritterlichen Tugenden und den Humor hochhalten, befinden sich gegenwärtig auf einer großen Bayernfahrt und erregen, wo immer sie hinkommen, freudige Beachtung. Sie besuchten eine Reihe alter bayrischer Städte, darunter Bamberg, Amberg und Dinkelsbühl, wo sie freudig willkommen geheißen wurden. Unser Bild zeigt den Einzug der Pankgrafen in Dinkelsbühl. Ihre malerische alte Tracht und die Beachtung der alten ritterlichen Sitten und Gebräuche erregte allgemeine freudige Beachtung.

Frauenmord in einem Hotel. Am Samstag früh erwürgte in einem Berliner Privathotel ein Gast, der in der Nacht zum Samstag mit einer Frau eingekehrt war, seine Begleiterin und entfloh darauf. Ein Raubmord scheint nicht vorzuliegen.

Verhaftung eines der Wild-West-Räuber in Berlin? In der Nacht zum Samstag gegen 3½ Uhr stiegen zwei Einbrecher durch das offene Fenster in ein Haus in der Bahnhofstraße in Berlin-Lichtenau ein. Die Bewohner erwachten erst, als sich die Eindringlinge bereits wieder auf der Straße befanden. Gegen vier Uhr früh konnte einer der beiden Einbrecher auf der Straße verhaftet werden, während der zweite entkam. Die Kriminalpolizei nimmt an, daß der Verhaftete und sein entkommener Komplice identisch mit den Wild-West-Räubern sind, die in Köpenick den 21jährigen Rudolf Großer erschossen und weiter die Ueberfälle in den übrigen nördlichen und östlichen Vororten verübt haben.

Schwere Gewitterschäden in Mecklenburg. In den späten Abendstunden des Freitags richteten schwere Gewitter in Mecklenburg schwere Schäden an. In der Gegend von Dömitz wurden ein Fuhrmann und zwei Pferde auf einer Wiese vom Blitz erschlagen. Auch mehrere Gebäude wurden durch Blitzschläge zur Einäscherung gebracht.

Vier Personen ertrunken. Nach einer Meldung aus der mecklenburgischen Stadt Waren sind auf dem Müritzsee zwei Ruderer, anscheinend Berliner, ertrunken. Man fand den Doppel-Skuller des Berliner Rudervereins „Hellas" mit Wasser gefüllt und ohne die beiden Insassen, die am Mittwoch nachmittag von der Boltener Schleuse abgefahren waren. Man muß annehmen, daß beide den Tod in den Wellen gefunden haben. — Beim Baden in der Oder ertranken Freitag nachmittag in Fürstenberg an der Oder zwei Schülerinnen. Die Mädchen badeten in einer Gruppe von vier außerhalb der Badeanstalt. Während es gelang, zwei durch sofort unternommene Rettungsversuche an Land zu bringen, wurden die beiden anderen vom Strudel erfaßt und ertranken.

Zum Morde an dem Gutssekretär Strohkirch. Wie der oberste Staatsanwalt in Schwerin mitteilt, haben die an der deutsch-polnischen Grenze verhafteten mutmaßlichen Mörder des Gutssekretärs Strohkirch aus Hohenwieschendorf bei Wismar, die Schnitter Klupczinski und Szygalle, über deren Festnahme wir berichteten, bei ihrer Vernehmung kein Geständnis abgelegt. Ersterer beschuldigt seinen Schwager des Mordes; dieser bestreitet aber bisher, die Tat begangen zu haben. Es kann aber nach Lage der Dinge kein Zweifel bestehen, daß einer der Verhafteten oder beide die Mörder des Strohkirch sind.

Auf der Eisenbahn verunglückt. Auf der Eisenbahnstrecke zwischen Kornwestheim und Ludwigsburg bei Stuttgart sind bei der Begegnung zweier Züge zwei aus dem Fenster sehende Soldaten vom Transport des Infanterie-Regiments Nr. 15 in Kassel schwer verletzt worden. Der eine Soldaten erlitt einen doppelten Schädelbruch und ist inzwischen gestorben. Der andere ist an der rechten Hand verletzt worden. Die Ursache des Unfalles ist noch nicht aufgeklärt. Vermutlich ist er durch eine weit offenstehende Tür des Gepäckwagens des in entgegengesetzter Richtung fahrenden Zuges oder durch einen zu weit hinausragenden Gegenstand herbeigeführt worden.

Schwere Bluttat eines Wahnsinnigen im Krankenhaus. Im Krankenhaus in Singen am Hohentwiehl drang der 50jährige Speditionsarbeiter Oswald Gersten, der nach der Pflegezeit entlassen werden sollte, nachdem er sich einen Revolver verschafft hatte, in den Aufenthaltsraum der Schwestern ein, schloß ihn ab und feuerte mit dem Rufe: „Jetzt müßt ihr alle sterben!" auf die Schwestern. Die Oberschwester wurde durch einen Herzschuß auf der Stelle getötet. Auf die Hilferufe der Schwestern eilte ein Polizeibeamter herbei und wurde durch einen Lungenschuß schwer verletzt. Alsdann richtete der Mörder die Waffe gegen sich selbst und brachte sich eine leichte Verletzung bei. Ein zweiter Polizeibeamter nahm den Täter fest, der ins Krankenhaus eingeliefert wurde.

Verhängnisvolle Explosionen. Bei einer Sprengung in einem Steinbruch in Marienburg auf dem Westerwald explodierte die Ladung nach außen, wodurch größere Steinmassen in etwa einem Kilometer Entfernung geschleudert wurden. Hierdurch wurden in dem Dorfe Pfuhl Dächer und Mauern zum Einsturz gebracht. Im Steinbruch selbst wurden ein Arbeiter lebensgefährlich und zwölf Arbeiter leicht verletzt. — In noch unaufgeklärter Weise explodierte in der Nähe von Catania (Italien) das Pulverdepot einer Fabrik. Ein Arbeiter wurde getötet, mehrere andere schwer verwundet. Man nimmt an, daß sich das Pulver von selbst entzündet hat.

Neuer Flugzeitrekord. Das einmotorige Junkersflugzeug A 34 der Oesterreichischen Luftverkehrs-Gesellschaft mit dem Piloten Stanger hat mit vier Passagieren an Bord im normalen Flugweg, bei allerdings günstigem Rückenwind, einen neuen Zeitrekord aufgestellt. Es hat die Strecke Venedig—Wien, die 560 Kilometer lang ist, in einer Stunde fünfzig Minuten zurückgelegt. Dies entspricht einer Stundengeschwindigkeit von 300 Kilometern.

Motorradunglück in Holland. In Nordholland fuhr ein Motorrad mit zwei Passagieren gegen einen Leitungsmast. Fahrer und Mitfahrer waren auf der Stelle tot.

Sechs Todesopfer der Ueberschwemmungen in Norwegen. Der durch die Ueberschwemmungen in Norwegen, die ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheinen, angerichtete Schaden in Ober- und Niedertelemark übersteigt allein für den Bezirk Skien eine Million Kronen. Auch der in Rjukan angerichtete Schaden beläuft sich etwa auf eine Million Kronen. Im Rjukanfluß hat man die Leichen von sechs Personen gefunden, die bei den Erdrutschen ums Leben gekommen sind. Die letzten Berichte gaben furchtbare Schilderungen der Erdrutsche, bei denen viele Menschen nur wie durch ein Wunder mit dem Leben davon kamen.

Die Vorbereitungen für den Flug Paris — Neuyork. Die Pariser Zeitung „Excelsior" berichtet, Henry Farman habe ihr mitgeteilt, daß der Start der französischen Flieger Drouhin und Lebrix zum Fluge Paris — Neuyork in etwa vierzehn Tagen stattfinden werde. Die beiden Flieger unternehmen gegenwärtig Probeflüge während der Nacht und in Regenwetter. Die 9000 Liter Brennstoff, die das Flugzeug mit sich führt, würden es ihm ermöglichen, mindestens fünfzig Stunden in der Luft zu bleiben.

97 Personen an Hitzschlag gestorben. Nach einer Meldung aus Neuyork erstreckt sich über den mittleren und westlichen Teil der Vereinigten Staaten eine Hitzewelle, die viele Hitzschläge verursacht hat. Insgesamt werden bisher 97 Todesfälle an Hitzschlag gemeldet.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Essen, 3. Juli. Einunddreißig Personen hatten sich wegen Landfriedensbruches vor dem erweiterten Schöffengericht Essen zu verantworten. Die Angeklagten, Reichsbanner- und Rotfrontleute, hatten sich schwerer Ausschreitungen gegen rechtsgerichtete Bundesgenossen schuldig gemacht. Mit einem starken Trupp überfielen sie eines Abends die zu Sportübungen versammelten Mitglieder der Stahlhelm- und Jungdo-Gruppe aus Herbede, von denen bei einer wüsten Schlägerei zahlreiche Personen schwer verletzt wurden. Das Gericht billigte den Angeklagten mildernde Umstände zu. Der Haupträdelsführer wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, vierzehn andere Angeklagte, hauptsächlich Bergleute, wurden zu Gefängnisstrafen von sieben bis zu drei Monaten verurteilt. Ein Teil der Verhandlung (Ortstermin) fand in Herbede statt.

§ Duisburg, 3. Juli. Drei Kohlenhändler hatten gemeinsam mit drei Fuhrleuten das Kohlenkontor Hoppe in Hamborn um 2000 Zentner Kohlen betrogen. Die bestochenen Fuhrleute verstanden es, die Kohlen unter Umgehung der Fuhrwerkswage fortzuschaffen. Ein Lagerarbeiter der Firma Hoppe deckte schließlich die Schiebungen auf. Das Duisburger Schöffengericht verurteilte heute fünf der Angeklagten zu Gefängnisstrafe von drei, fünf und sechs Monaten. Der Kohlenhändler Peter Bast, der schon wegen gewerbsmäßiger Hehlerei vorbestraft war, erhielt ein Jahr Zuchthaus und wurde im Gerichtssaal verhaftet.

Um 65 Pfennige eine ausgezeichnete Mahlzeit

Kaufen Sie sich um diese kleine Summe eine ALPURSA-Mokka-Milchschokolade. Lassen Sie diese langsam, Stückchen für Stückchen, auf der Zunge zerschmelzen, dann wird das köstliche Aroma des Mokkas, der süße Duft der Alpenmilch Ihnen wirklichen Genuß schenken! Noch mehr! Sie führen dem Körper dabei noch wichtige Nährstoffe zu. Die herrliche Mokka-Milchschokolade, die neueste Edel-Marke der ALPURSA-Werke ist bereits in jedem einschlägigen Geschäft erhältlich!

ALPURSA A G Biessenhofen Bayer. Allgäu

Für Reise u. Wanderung

finden Sie bei uns die zweckentsprechende, praktische Kleidung in großer Auswahl und zu niedrigsten Preisen!

Herren-Sportanzüge in den verschiedenst. Ausführungen
Mk. 22.– 25.– 28.– 33.–
38.– 45.– 52.– 58.–
68.– 75.– 85.– 95.–
und höher

Herren-Reisemäntel je nach Qualität und Form
Mk. 18.– 24.– 28.– 33.–
38.– 42.– 48.– 55.–
62.– 68.– 75.– 85.–
und höher

Herren-Windjacken imprägnier[t] flotten Macharten
Mk. 4.50 5.75 7.50 8.50
9.50 11.– 12.50 15.–
18.– 20.– 22.– 25.–
und höher

Herren-Sporthosen in den verschiedensten Farben
Mk. 3.75 5.– 6.50 7.50
8.75 9.75 10.50 12.50
15.– 17.50 20.– 24.–
und höher

Ferner in enormer Auswahl:

Moderne Herren-Anzüge Mk. 18.– 20.– 22.– 25.– 28.– 33.– 36.– 40.–
48.– 55.– 62.– 68.– 75.– 85.– 95.– u. höher

Elegante Herren-Hosen Mk. 3.50 4.75 5.50 6.75 7.75 8.50 9.75 10.50
12.– 14.50 16.50 18.50 20.– 22.– 25.– u. höher

Außerdem in größter Auswahl und bekannter Preiswürdigkeit:
Wasch-Joppen | Schwarze Lüster-Joppen
Gelbe Joppen | Blaue Lüster-Joppen
Seiden-Joppen | Gelbe Lüster-Joppen

Häuser gleichen Namens in Herne, Dortmund, Buer.

Fischer
BOCHUM · Obere Marktstrasse 18

Aus dem Nachbargebiet.

Der Streit um die Eingemeindung Sodingens.

Der Streit um die Eingemeindung Sodingens wird noch längere Zeit sowohl die infrage kommenden Städte als auch den Landtag und den Provinzial-Ausschuß beschäftigen. Bekanntlich lag am 29. Juni bei den Beratungen im Gemeindeausschuß des Landtages die Eingabe des Magistrats Herne betreffend die Eingemeindung des Amtes Sodingen nach der Stadt Herne vor. An diesen Beratungen über die Umgemeindungsfragen im südlichen Randgebiet des Ruhrkohlenbezirks nahm auch Bürgermeister Hirsch (Dortmund) teil. Dieser stellte den Antrag, der Regierung die Eingabe der Stadt Dortmund zur Berücksichtigung zu überweisen. Dagegen wandte sich Ministerialdirektor von Leyden mit der Bitte, die Zeit abzuwarten, bis die Vorlage der Regierung vorliege. Er bat weiter, von einer Beschlußfassung im gegenwärtigen Zustand abzusehen. Man müsse zunächst die Entwicklung der Landkreise abwarten. Die Regierung wird voraussichtlich in Kürze ihre Vorlage dem Provinzial-Ausschuß zuleiten. Wahrscheinlich wird sich der Landtag noch in diesem Herbst damit beschäftigen. Die Entscheidung steht also noch aus. Die Sodinger Eingemeindung durch Sondergesetz zu regeln, wie es die Stadt Herne wünschte, lehnte der Regierungsvertreter ab.

✣

Aus dem Landkreis Bochum.

bo **Werne,** 3. Juli. Die Evangelisationsvorträge im westfälischen Gemeinschaftszelt haben ihr Ende erreicht, nachdem drei Wochen lang täglich nachmittags und abends die beiden Evangelisten das Wort Gottes verkündigten. Der Andrang war von Anfang an schon sehr groß trotz des oft schlechten Wetters. Jetzt ist dasselbe Zelt im benachbarten Lütgendortmund wieder aufgebaut, und auch dort wird wieder drei Wochen evangelisiert. —Eine Abstimmungsgedenkfeier veranstaltete der Bund heimattreuer Ost- und Westpreußen von Langendreer-Werne in den Räumen der Tropfsteingrotte. Heimatliebe, festes Zusammenhalten und treue Landsmannschaft bilden die Stützen des Vereins, der sich jedes Jahr der glänzenden Julitage von 1920 mit Stolz erinnert. — Die Gesangvorträge der „Concordia", sowie ein flottes Singspiel waren eingestellt auf den Leitgedanken Vaterland und Heimatliebe, und trafen auch damit das Richtige. Der Vertreter der Kriegervereine begrüßte den Bund und hob hervor, daß der feiernde Verein dieselben Ziele habe wie die Kriegervereine, nämlich Pflege echter Kameradschaft und der Liebe zum Vaterland.

□ **Langendreer,** 3. Juli. Das Fest im Walde steht vor der Tür. Am 10. Juli werden die Stadt Witten und der Schachtverlag auf dem Hohenstein in Witten einer kunstliebenden Gemeinde, in erster Linie den volksbildnerisch bestrebten Kreisen (Schachtlesern, Feierabendgemeinden usw.), mit einer Idee aufwarten, die ebenso eigenartig wie schön zu sein verspricht. Man will ein Fest geben; nicht rauschend in festlichen Sälen, sondern draußen in der freien Natur, im Walde. Die Baumkronen sollen die Köpfe zusammenstecken über all das, was unter ihnen vorgeht. 11 bis 1 Uhr: Morgenfeier; 3 bis 4 Uhr: Vortrag Dr. Wilhelm Brepohl (Gelsenkirchen): „Kulturaufgaben des Ruhrlandes"; 4 bis 7 Uhr: Fröhliche Folgen. Es wirkt eine ganze Reihe namhafter Künstler mit, u. a. eine Tanzgruppe (Solomitglieder des Bühnentanzes der Vereinigten Stadttheater Bochum-Duisburg, sowie Mitglieder des Stadttheaters Bochum (Willi Busch usw.). Vorverkaufsstellen für Langendreer-Werne: Amtshaus Langendreer, Zimmer 24 (ermäßigte Karten für Feierabendmitglieder), Buchhandlung Gimmerthal, Langendreer, Kaiserstraße; Buchhandlung Wienpahl, Langendreer, Kaiserstraße; Buchhandlung Ludwig Menne, Werne, Hellweg; Feierabendarbeitsamt Werne, Friedhofstraße 35 (ermäßigte Karten für Feierabendmitglieder). — In der Bismarckstraße wurde die Baubude der Firma Gebr. Trämer erbrochen und ein größerer Geldbetrag und ein Paar Arbeitsschuhe entwendet. — Am 1. Juli konnte der Prokurist Kellerhoff auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei der Bierbrauerei Gebr. Müller A.-G. zurückblicken.

h **Stockum,** 2. Juli. Am Montag, 4. Juli, können der Bergmann Franz Schierl und dessen Ehefrau Elisabeth geb. Baecker, Provinzialstraße 66, das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Am Donnerstag, 7. Juli, findet in den Räumen der hiesigen Meldestelle in der Zeit von 8 bis 4 Uhr nachmittags eine Mütterberatungsstunde statt. Daran anschließend ist eine Lungenfürsorgestunde.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 3. Juli. Das Jugendamt der Großgemeinde Linden-Dahlhausen besteht aus 24 Mitgliedern. Es sind folgende Ausschüsse gebildet worden: a) für Pflegekinder, Vormundschaftswesen und Gemeindewaisenrat, b) Schutzaufsicht, Fürsorgeerziehung und Jugendgerichtshilfe, c) gewerbliche Beschäftigung von Kindern und jugendlichen Arbeitern, d) Beratung in Angelegenheit der Jugendlichen und Wohlfahrt der schulentlassenen Jugend. Zur Mitwirkung bei der Beaufsichtigung wurden im Rechnungsjahre 1927 erstmalig einige Mitglieder des Jugendamtes zur Revision der gewerblichen Betriebe von der Polizei herangezogen. In verschiedenen Betrieben wurden Mängel festgestellt und auf deren Beseitigung hingewirkt.

⊙ **Altendorf,** 3. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan angenommen. Er bewegt sich in Einnahme und Ausgabe mit 200 000 Mark. Bei der letzten Personenstandsaufnahme betrug die Zahl der Bevölkerung in Altendorf 3973, darunter 540 Schulkinder. An Zuschlägen sind folgende Beträge erhoben worden: zur Grundvermögensteuer 15 900 Mark, zur Gewerbesteuer 6000 Mark, zur Lohnsummensteuer 6000 Mark und an indirekten Gemeindesteuern 10 500 Mark, während für Lustbarkeits- und Getränkesteuern 7500 Mark erhoben werden. Nach den Paragraphen 49 und 52 des Kommunalabgabengesetzes fließen der Gemeindekasse noch 22 000 Mark zu.

n **Hattingen,** 3. Juli. Die Gemeinden des Kreises Hattingen sind bestrebt, der Bevölkerung neue Erwerbsquellen zu erschließen. So hat, wie mitgeteilt, der Kreis 6000 Mark als Garantiefonds für einen Werbefilm zur Hebung des Fremdenverkehrs bewilligt. Dieser Film soll in zwei Ausführungen hergestellt werden. Für Erwachsene sollen die landschaftlich schönsten Teile des Kreises in einem unterhaltenden Filmspiel gezeigt werden. Dieser Film soll in 200 Kinos der benachbarten Großstädte im Ruhr- und Wuppergebiet gezeigt werden. Daneben soll ein Film für Schulen hergestellt werden, der mehr lehrhaften Charakter trägt. In kommunalen Kreisen sieht man in dem Anbau von Obst, Gemüse und Blumen eine geeignete Erwerbsmöglichkeit. Viele Südabhänge gestatten den Anbau von Frühgemüse und Blumen und die Bevölkerung hat sich diesem stellenweise schon zugewandt. Die Verwaltungen beabsichtigen nun, im Einvernehmen mit der Landwirtschaftskammer in Münster, Wandervorträge und Ausstellungen in den einzelnen Gemeinden zu veranstalten, die vor allen Dingen praktische Wege des Gemüsebaues zeigen sollen. Auch soll eine Besserung der Absatzmöglichkeiten in die benachbarten Großstädte ins Auge gefaßt werden. Die vor einigen Jahren angeregte Zucht von Seidenraupen hat wenig Freunde gefunden. — Im Kreistage stellte der Landrat, wie in unserem Bericht in der Freitagnummer nachgetragen sei, seinen neuen Mitarbeiter, Regierungs-Assessor Rumpf, vor und führte den Kaufmann Daermann (Herbede) als Kreistagsabgeordneten ein.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

hb **Wattenscheid,** 3. Juli. Hier wird geplant, eine Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen, Wohlfahrts- und des Gesundheitsamtes der Stadt Wattenscheid zu schaffen. Man will durch sie neben anderem erreichen, daß bei dieser Zusammenarbeit der drei Verbände eine doppelte Gewährung von Unterstützungen ausgeschlossen wird. Für diesen Plan sind auch bereits schon Satzungen durchberaten wurden, so daß demnächst die endgültige Bildung dieser Arbeitsgemeinschaft erfolgen dürfte. — Eine Sitzung des Stadtausschusses fand im Sitzungssaale des Rathauses unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters statt. Es wurden drei Neu-Konzessionen im Beschlußverfahren genehmigt. In drei Fällen wurde Anberaumung der mündlichen Verhandlung beschlossen. Abgelehnt wurde ein Antrag wegen mangelnden Bedürfnisses. — Mit Wirkung vom 1. Juli d. J. ab erfolgt in den Stadtteilen Leithe und Höntrop die Kehrichtabfuhr durch die Stadt. Die Abfuhr umfaßt für Leithe den ganzen Stadtteil, für Höntrop nur folgende Straßen: Hellweg von Grenze Bochum bis Zollstraße, Zollstraße auf beiden Seiten bis Haus Nr. 160, Op de Veih, Mattenburg, Höntroperstraße vom Hellweg bis zur Mattenburgstraße, Poststraße, Steinbankstraße, Emilstraße, Pulverstraße, Im Loh und In der Hönnebecke.

Stadtkreis Wanne-Eickel

y **Wanne-Eickel,** 3. Juli. Ein Einbruchsversuch wurde in der Nacht zum 30. Juni an der Gelsenkirchener Straße gemacht. Die Diebe wurden jedoch verscheucht. — Aus Schwermut erhängt hat sich der Arbeiter D. von der Grabenstraße in Holsterhausen. — Sein einjähriges Bestehen feierte die hiesige Blindenverein im Lokale Ecken an der Ebertstraße. Außer dem Gelsenkirchener Blindenverein nahm auch die bekannte Blindenmutter Frau Direktor Rehling an dem Feste teil.

Stadtkreis Gelsenkirchen.

⊙ **Gelsenkirchen,** 1. Juli. Die Wahl des neuen Direktors für das städtische Gymnasium hat bekanntlich im Vorjahre zu ernsten Kontroversen geführt. Der Schulausschuß brachte in seiner Sitzung vom 28. Januar 1927 den Kandidaten der Zentrumsfraktion und der Katholiken, Studienrat Dr. Schönauer vom Gymnasium in Recklinghausen, mit 8 gegen 5 Stimmen zum Direktor in Vorschlag, und der Oberbürgermeister seinerseits ernannte ihn sofort dazu. Die Genehmigung durch den preußischen Kultusminister ist am 15. Juni erfolgt und Dr. Schönauer als Direktor des Gymnasiums bestätigt worden. Dr. Schönauer ist am 25. September 1889 in Köln-Ehrenfeld geboren, steht also im 38. Lebensjahre. Er ist katholisch. Nach Gelsenkirchen wird er voraussichtlich erst nach den Sommerferien übersiedeln.

Stadtkreis Herne

(-) **Herne,** 1. Juli. Auf der Tagesordnung der gestrigen Stadtverordnetensitzung stand auch die Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen städtischen Beamten. Die linke Opposition verließ den Saal und machte das schwach besetzte Haus beschlußunfähig. Vorher hatte das Kollegium die Aufnahme eines kurzfristigen Darlehns bei der Deutschen Girozentrale in Berlin in Höhe von 1½ Millionen Mark bewilligt und der Erhöhung des Stammkapitals der Hafenbetriebsgesellschaft Wanne-Herne sowie der Aufwertung von 1½ Millionen Mark Darlehnsschuld der Stadt Herne und 700 000 Mark der Stadt Wanne-Eickel auf 100 Prozent zugestimmt, ebenso die Uebernahme der Bürgschaft für ein von der Hafenbetriebsgesellschaft aufzunehmendes Darlehen von drei Millionen Mark.

Stadtkreis Witten.

□ **Witten,** 3. Juli. Am Bahnbau Witten—Barmen wird zurzeit auf der Strecke Silschede — Albringhausen rege gearbeitet. Den Silscheder Höhenrücken durchschneidet ein Tunnel, dessen nördlicher Voreinschnitt während des Krieges größtenteils fertig gestellt worden ist. Neben der allgemein aufschließenden Wirkung der Bahnlinie Witten — Barmen dürften vor allem die zahlreichen Werksandsteinbänke erschlossen werden, deren wertvolles Material sowohl im Industriegebiet als auch den Wupperstädten ohne große Belastung durch Anfuhr und Fracht abgesetzt werden kann.

Stadtkreis Steele.

st **Steele,** 3. Juli. Schon seit 1920 beschäftigt sich die Oeffentlichkeit mit der Errichtung eines Ehrenmals für die im Weltkriege 1914/18 gefallenen Söhne der Stadt Steele, trotzdem sich ein Verein für Heldenehrung bildete, der mit Unterstützung der Stadtverwaltung in eifrigster Weise das vorgesteckte Ziel zu erreichen suchte. In der letzten Versammlung wurde beschlossen, daß die Errichtung eines Ehrenmals für die gefallenen Helden nicht noch länger verzögert werden dürfe. Der anmutige Bergkegel am Ausgang des Stadtgartens am Deimelsberg ist als Aufstellungsplatz ausersehen. Als Standbild ist ein Sandsteinsockel, worauf als Symbol ein aus roten Sandsteinquadern zusammengesetzter großer Löwe ruht, aber, mit dem Blick zum Ruhrtal gewandt und weithin sichtbar sein wird, vorgeschlagen worden.

th **Steele,** 1. Juli. Wohl jedem Steeler Bürger und auch der Nachbarstädte ist das Ausflugslokal „Schwarze Lene" im Essener Stadtwald bekannt. Von dort aus hat man bekanntlich einen wunderbaren Ausblick auf das herrliche Ruhrtal. Mancher Besucher dieses Lokals wird schon darüber nachgedacht haben, was für eine Bedeutung es mit der Bezeichnung „Schwarze Lene" hat. Einem Mitarbeiter unserer Zeitung ist es durch Nachforschung gelungen, eine Tochter der „Schwarzen Lene" ins Gespräch zu ziehen, wobei er Aufklärung über den fraglichen Namen erhielt. Der verstorbene Kanonenkönig Alfred Krupp machte vor etwa 60 bis 70 Jahren jeden Morgen im Sommer seinen Spazierritt durch den großen Wald. Hierbei kehrte er jedesmal in die im Walde auf der Höhe gelegene Unterschemmannsche Wirtschaft ein. Als er nun mit der Wirtin, die ihn meistens persönlich bediente, bekannter wurde, gab er der schlanken Frau mit den schwarzen Haaren eines Morgens den Namen „schwarze Lene". Die Frau hieß mit Vornamen „Anne-Marie". Die von Krupp vorgenommene Namensänderung wurde bald den übrigen Gästen des Hauses bekannt und bald war es auch in der Stadt publik. In der Folgezeit hieß die obengenannte Wirtschaft im Volksmunde nur noch „Zur schwaren Lene". Die Besitzer des Restaurants haben inzwischen mehrfach gewechselt, aber die Kruppsche Bezeichnung ist geblieben. Gegenwärtig ist die Stadt Essen Eigentümerin des Restaurants.

st **Steele,** 4. Juli. Das goldene Priesterjubiläum feierte gestern Monsignore Hermann Löchte, Dechant von Eupen und Ehrendomherr von Lüttich. Er ist ein Sohn unserer Stadt, entstammt einer altangesehenen Steelenser Bergmannsfamilie und wurde auf dem alten Nottelbaumkamp geboren. Der König von Belgien verlieh aus Anlaß des Jubiläums dem alten Priester einen hohen Orden.

th **Steele,** 3. Juli. Die neue Ruhrbrücke am Gelsenkirchener Wasserwerk in Horst ist vollständig fertiggestellt und die alte Eisenbahnbrücke, die ursprünglich als Fußgängerbrücke erhalten bleiben sollte, ist abgebrochen worden.

Brief-Kasten

A. D. 45. Nur der selbständige Provisionsreisende ist umsatzsteuerpflichtig und hat seine Einkommensteuer selbst zu berechnen, nicht der unselbständige. Dieser ist umsatzsteuerfrei; sein Einkommen unterliegt dem Lohnabzug. Ein selbständiger, nicht im Angestelltenverhältnis stehender Provisionsvertreter ist an sich umsatzsteuerpflichtig. Sobald jedoch der Umsatz im Jahre nicht mehr als 6000 Mark beträgt, ist er von der Steuer befreit.

H. S., Eppendorf. Meldungen für den Eintritt in die Reichswehr sind an die einzelnen Wehrkreiskommandos zu richten. Ob und wann junge Leute — Mindestalter 17, Höchstalter 23 Jahre — eingestellt werden, kann Ihnen der Briefkasten nicht mitteilen.

A. B. 1000. Die Höhe der Hauszinssteuer beträgt 40 Prozent der reinen Friedensmiete. Um von der Hauszinssteuer befreit zu werden, müssen Sie unter Darlegung Ihrer schlechten wirtschaftlichen Lage einen Antrag an das Wohlfahrtsamt stellen. Lebensversicherungen brauchen erst im Jahre 1932 aufgewertet zu werden.

Techniker 20. Ihre Frage ist unvollständig. Wenden Sie sich mit Ihren Beitragsbescheinigungen an das Versicherungsamt. Dort wird Ihnen mitgeteilt, ob und wie hoch Sie abgefunden werden.

B. K. Bei 18 Mark Friedensmiete hatten Sie für April bis Juni in 21,28 Mark an Miete zu zahlen. Die Schönheitsreparaturen müssen Sie übernehmen.

W. N. Stellen Sie einen Antrag auf Gewährung einer Rente beim Versorgungsamt in Dortmund, Balkenstraße 40. Vielleicht gelingt es Ihnen dort, auf Grund ärztlicher Unterlagen eine Rente zu erzielen.

P. K. 16. Die Buchhandels-Lehranstalt in Leipzig nimmt unseres Wissens nur Schüler auf, die mindestens die Obersekundareife haben. Ihre anderen Fragen werden damit hinfällig.

B. M. Herne. Wenn der Stuhl im Café schadhaft war und Sie dadurch mit Ihrer Kleidung und Ihrem Körper zu Schaden gekommen sind, so muß der Wirt dafür aufkommen. Es liegen bereits Reichsgerichtsurteile in dieser Richtung vor. Der Gastwirt hat die Pflicht, ganz regelmäßig alle Stühle auf Beschädigungen durchsehen und die ausbesserungsbedürftigen aus dem Betriebe ziehen zu lassen, da er sonst seine Gäste dauernd einer Gefahr aussetzt. Der Wirt dürfte übrigens durch die Haftpflichtversicherung gedeckt sein.

H. S. Die jetzige deutsche Modekönigin ist Hildegard Zimmermann aus Berlin. Sonst hatten wir noch keine deutsche Modekönigin.

Kein Kauf von
Tapeten
bevor Sie meine Auslagen gesehen haben.
Ich biete Ihnen große Vorteile.
Billige Restposten.
Carl Bohlmann
Bochum, Kortumstr. 4.
— Fernruf 826. —

Günstige Gelegenheitskäufe!
1 Piano Eiche schwarz 780.-
1 Piano schwarz poliert 850.-
1 Piano Eiche braun 880.-
1 Piano Nußb. matt 980.-
1 Piano schw. Ibach 1000.-
1 Piano m. Kunstspiel-Einbau u. Anzahl Rollen 1650.-
1 Flügel klein. Mod. 1900.-
Die Instrumente sind in eigener Werkstatt durchgearbeitet. z. T. wie neu. Volle Garantie.
Zahlungserleichterung!!
Wilh. Kohrath Söhne
Pianohaus
Dortmund, Burgwall 21

Pianos
nur erstl. Fabrikate wie: Mand, Perzina, Schiedmayer, Krauß, Liehr zu günstig. Zahlungsbedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringerst. 12
1 Minute vom Hauptverwaltungsgebäude des Bochumer Verein.

Gebr., gut erh. Kinderwagen zu verkaufen.
Mauritiusstraße 23.

Die Eigenart meines Geschäftes besteht darin,
dass ich nicht geringwertige Massen-Qualitäten, sondern
gute Qualitäten zu niedrigen Preisen anbieten kann.
Man überzeuge sich durch Besichtigung der heute angebotenen Artikel.

Ein Posten **Waschseiden** hübsche Streifen und Karos Meter 45 Pf.
Ein Posten **Voll-Voile** 100 cm breit, la. Qual. prachtvolle Muster Meter 95 Pf.
Fresko Composé schöne □ mit dazu passenden uni Stoffen Meter 98 Pf.
Waschseiden aparte Blumenmuster, in grosser Auswahl Meter 1.45 1.25
Bedruckte **Rohseiden** elegante Zeichnungen in guter Qualität Meter 4.90 3.50
Woll-Mousseline in reich. Ausw., auch weissgrundig 80 cm breit Meter 3.75, 2.50, 1.95

Neu eingetroffen! **Bestickte Rohseiden** sowie **Rohseiden-Bordüren** bestickt
140 cm breiter **Seiden-Trikot** für Unterwäsche mit Atlas-Streifen, bestes Fabrikat Meter 4.50 4.25
Grosse Auswahl **Velourine** 100 cm br., für eleg. Kleider, in all. Farben, meine bekannt gut. Qualität. Meter 9.80 8.90
Rips-Reversible für den eleg. Seidenmantel, 100 cm breit, schwarz Meter 8.90 8.90
Weisse **Wollstoffe** in allen Geweben wie Wollbatist, Popeline, Rips, Charmelaine Meter 8.90 – 2.35
Ein grosser Posten **Hemdpassen** in nur eleganter Ausführung, Träger und Schulterschl. Stück 95, 65, 48, 28 Pf.

Bochum, Kortumstr. 7
I. Etage
Keine Schaufenster

Gustav Kaufmann

Für die Reise!
Englisch gemusterte **Mantelstoffe**
Herbstneuheiten sind jetzt schon in grossen Mengen eingetroffen.

Billige **Tapeten.**
Ehe Sie kaufen, besichtigen Sie meine Auslagen.
Moderne neue Muster
In großer Auswahl. LJS
Carl Jansen
Bochum,
Brückstraße 48.
Fernruf 4802.

Gebrauchte **PIANOS** u. **FLÜGEL**
in bestem Zustand äusserst preiswert, auch gegen bequeme Zahlungsbedingungen finden Sie stets im
PIANOHAUS MARKS
KAISER-WILHELM-STRASSE.
MIET-PIANOS zu günst. Bedingung.

MARKS

PIANOS FLÜGEL

3 gebrauchte **Pianos**
sehr gut erh., zu 450—550 u. 750 M. zu verkaufen.
Reuter, Düppelst. 4.
Verkauf 4—7 Uhr.